

Phonothek intensiv

Aussprachetraining

[fono'te:k inten'zi:f]
[fono'te:k inten'zi:f]
[fono'te:k inten'zi:f]
[fono'te:k inten'zi:f]
[fono'te:k inten'zi:f]

Herausgeber:
Ursula Hirschfeld
Kerstin Reinke
Eberhard Stock



Langenscheidt

Phonothek intensiv

Aussprachetraining

Herausgeber:

Ursula Hirschfeld, Kerstin Reinke, Eberhard Stock

Autoren:

Ursula Hirschfeld, Christian Keßler, Barbara Langhoff, Kerstin Reinke, Annemargret Sarnow, Lothar Schmidt, Eberhard Stock

An der früheren Fassung des Materials „Phonothek – Deutsch als Fremdsprache“ waren als weitere Mitautorinnen beteiligt: Helga Dieling, Ruth-Brigitte Fredrich, Edith Schramm.

Phonothek intensiv

Arbeitsbuch ISBN 978-3-468-49764-3

2 Audio-CDs ISBN 978-3-468-49766-7

Zur Ergänzung empfehlen wir die CD-ROM **Phonothek interaktiv**: ISBN 978-3-468-49459-8

© 2007 Langenscheidt KG, Berlin und München

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Printed in Germany

ISBN 978-3-468-49764-3

Inhalt

Einführung	4
Arbeitsempfehlungen	6
Übungsschwerpunkte	10
Lektionen	
1. Wortakzentuierung	12
2. Wortgruppenakzentuierung und Rhythmisierung	29
3. Pausierung und Melodisierung	35
4. A-Laute	41
5. E-Laute	47
6. I-Laute	53
7. O-Laute	58
8. U-Laute	63
9. Ö-Laute	68
10. Ü-Laute	74
11. Diphthonge	80
12. Schwa-Laut und Endung -en	86
13. Plosive	94
14. Frikative [f v]	102
15. Frikative [s z ʃ ʒ]	107
16. Frikative [x ç j]	113
17. R-Laute	119
18. Nasale	125
19. L-Laut	132
20. Hauchlaut [h] – Vokalneueinsatz	137
21. Konsonantenverbindungen	143
22. Assimilationen (Entstimmlichung von Konsonanten)	152
Überblick über die phonetischen Grundlagen	158
Phonetische Begriffe – kurz erläutert	167
Quellenverzeichnis	176

Übungsschwerpunkte

In der folgenden Übersicht geben wir für eine Reihe von Ausgangssprachen Hinweise zu Übungsschwerpunkten. Sie basieren auf dem Material „Phonetik international“ (www.phonetik-international.de), das ca. 50 kontrastive Studien und Unterrichtsempfehlungen enthält. Wir geben in der Übersicht ein Maximum an erwartbaren Übungsschwerpunkten an, nicht alle müssen für Sie wirklich noch ein Problem sein. Sie sollten sich deshalb von Ihren Lehrern und/oder deutschsprachigen Personen beraten lassen, was Sie unbedingt üben sollten.

Lektion	Arab.	Chin.	Engl.	Finn.	Franz.	Griech.	Indon.	Ital.	Japan.	Korean.	Norw.
Wortakzentuierung	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Rhythmisierung	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Pausierung Melodisierung	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
A-Laute	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
E-Laute	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
I-Laute	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
O-Laute	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
U-Laute	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Ö-Laute	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Ü-Laute	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Schwa	x			x	x	x	x	x	x	x	x
Diphthonge	x		x		x			x	x	x	
Plosive	x	x				x	x		x	x	
Frikative [f v]	x	x		x			x		x	x	x
Frikative [s z ʃ ʒ]	x	x		x		x	x	x	x	x	x
Frikative [x ç j]	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
R-Laute	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Nasale	x	x	x			x	x	x	x	x	x
L-Laut			x	x				x	x	x	
Hauchlaut [h] Vokaleinsatz		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Konsonanten- verbindungen	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x
Assimilationen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x

Lektion	Poln.	Port.	Rumän.	Russ.	Schwed.	Slowak.	Span.	Tschech.	Türk.	Ung.	_____
Wortakzentu- ierung	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Rhythmisie- rung	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Pausierung Melodisierung	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
A-Laute	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
E-Laute	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
I-Laute	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
O-Laute	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
U-Laute	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Ö-Laute	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Ü-Laute	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Schwa	x			x		x	x	x	x	x	
Diphthonge	x						x			x	
Plosive		x	x			x	x	x			
Frikative [f v]							x				
Frikative [s z ʃ ʒ]		x				x	x	x	x		
Frikative [x ç j]	x	x	x	x		x	x	x	x	x	
R-Laute	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Nasale	x	x	x	x		x	x	x	x	x	
L-Laut				x		x		x	x	x	
Hauchlaut [h] Vokaleinsatz	x	x	x	x		x	x	x		x	
Konsonanten- verbindungen		x	x		x		x		x	x	
Assimilationen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	

Falls Ihre Sprache in der Übersicht nicht enthalten ist, können Sie Ihnen bekannte Übungsschwerpunkte in die letzte Spalte eintragen.

Wir empfehlen allen Nutzern der **Phonothek intensiv**, die ersten Lektionen, die sich mit den intonatorischen Merkmalen des Deutschen befassen, komplett und besonders intensiv durcharbeiten. Sie bilden die Basis für eine gute Aussprache und prägen den Sprachklang. Auch die Vokallektionen empfehlen wir Ihnen im Ganzen wegen der für das Deutsche typischen Verbindung von Qualität und Quantität, die es so in anderen Sprachen nicht gibt.

1 Wortakzentuierung

1.1 Deutsche Wörter

Übung 1: Einführung

August

- A: Wie heißt der König? August?
B: Nein, August. Der König heißt August, der Monat aber heißt August.
A: Dann heißt es: August der Erste.
B: Ganz richtig. August der Erste, aber: der erste August.
A: August, August, das hab ich nicht gewusst.

Urlaub im Urwald

Ich geh im Urwald für mich hin,
wie schön, dass ich im Urwald bin.
Man kann hier noch so lange wandern,
Ein Urbaum steht neben dem andern.
Und an den Bäumen Blatt für Blatt
hängt Urlaub. Schön, dass man ihn hat.
(Heinz Erhardt)

CD 1 – 1 hören und auf Markierungen achten

Wortakzentuierung: Jedes mehrsilbige Wort hat einen Wortakzent, der nach Regeln festgelegt ist. In nicht zusammengesetzten Wörtern ohne Präfix oder Suffix liegt er auf der Stammsilbe.

Die Wortakzentstelle kann einen Wortgruppen- oder Satzakzent tragen (vgl. Lektion 2). Die Akzentsilben werden melodisch höher oder tiefer als die benachbarten Silben, etwas lauter, deutlicher und langsamer gesprochen.

Wörter können sich allein durch den Akzent unterscheiden, z. B. August – August.

Bestimmte Präfixe (*ur-*, *un-*, *miss-*) und Suffixe (*-ei*, *-ieren*) werden akzentuiert, *miss-* allerdings nur, wenn vor dem Verbstamm ein weiteres Präfix folgt, und in Substantiven (*miss*verstehen, *Mis*strauen). Buchstabenwörter werden auf dem letzten Teil akzentuiert: ABC.

Bei Demonstrativ- und Fragepronomen kann der Akzent nach der Position in der Äußerung bzw. dem Charakter der Frage (Informationsfrage, Nachfrage) wechseln.

Zeichen für die Wortakzente: betonter langer Vokal bzw. Diphthong werden unterstrichen (u), betonter kurzer Vokal unterpunktet (u).

Übung 2: Akzent in Namen und Wörtern erkennen

2.1

August → August

- 1 Augustin
- 2 Monika
- 3 Matthias
- 4 Verena
- 5 Gesine
- 6 Eberhard
- 7 Marion
- 8 Johannes

wechselnder Akzent in Vornamen

Augustin
Monika
Matthias
Verena
Gesine
Eberhard
Marion
Johannes

- CD 1-2** a) Namen hören und Akzentvokal markieren (Strich, Punkt)
- nachsprechen
 - vorlesen
 - je zwei Namen in einem Satz verwenden, z. B. *August und Gesine gehen ins Kino.*

2.2

der Sprecher → der Sprēcher

- die Sprecherin
- die Sprecherinnen
- die Besprechung
- das Versprechen
- das Gespräch
- gesprochen
- die Sprache
- sprachlich

- CD 1-3** a) Wörter hören und Akzentvokal markieren (Strich, Punkt)
- nachsprechen
 - Wörter vorlesen
 - Wörter in einer Wortgruppe verwenden, z. B. *ein heiserer Sprecher*

Übung 3: Wortfamilien

holen, erholen, die Erholung → holen, erholen, die Erholung

- suchen, besuchen, der Besuch
- schreiben, beschreiben, die Beschreibung
- kaufen, verkaufen, die Verkäuferin
- fahren, erfahren, die Erfahrung
- kennen, erkennen, die Erkenntnis
- ändern, verändern, die Veränderung
- antworten, beantworten, die Antwort
- arbeiten, verarbeiten, die Verarbeitung

- CD 1-4** a) hören und Akzentvokale markieren (Strich, Punkt)
- nachsprechen
 - vorlesen
 - Wörter in Sätzen verwenden, z. B. *Erhol dich gut!*

Akzent auf Wortstamm

die Sprēcherin
die Sprēcherinnen
die Besprēchung
das Versprēchen
das Gesprāch
gesprōchen
die Sprāche
sprāchlich

Akzent auf Wortstamm

suchen, besuchen, der Besuch
schreiben, beschreiben, die Be-
schreibung
kaufen, verkaufen, die Verkäuferin
fahren, erfahren, die Erfahrung
kennen, erkennen, die Erkentnis
ändern, verändern, die Verände-
rung
antworten, beantworten, die
Antwort
arbeiten, verarbeiten, die Ver-
arbeitung

4.1 Feminine Formen

der Schüler → die Schülerin, die Schülerinnen

- 1 der Lehrer
- 2 der Sänger
- 3 der Fahrer
- 4 der Künstler
- 5 der Berater
- 6 der Arbeiter
- 7 der Bearbeiter

8 der Verkäufer

- a) feminine Formen (Singular und Plural) ergänzen
- b) alle drei Formen vorlesen, auf Wortakzent achten
- c) Wörter in Wortgruppen verwenden, z. B. *Schülerinnen und Schüler*
- d) Wörter in Sätzen verwenden: *Die Schülerinnen und Schüler haben Ferien.*

die Lehrerin, die Lehrerinnen
 die Sängerin, die Sängerinnen
 die Fahrerin, die Fahrerinnen
 die Künstlerin, die Künstlerinnen
 die Beraterin, die Beraterinnen
 die Arbeiterin, die Arbeiterinnen
 die Bearbeiterin, die Bearbeiterinnen
 die Verkäuferin, die Verkäuferin

4.2 Steigerung

wirksam → wirksamer, am wirksamsten

- 1 langsam
- 2 seltsam
- 3 sparsam
- 4 einsam
- 5 mühsam
- 6 bedeutsam
- 7 erholsam
- 8 aufmerksam

- a) Steigerungsformen ergänzen
- b) alle drei Formen vorlesen, auf Wortakzent achten
- c) Formen in Wortgruppen verwenden, z. B. *ein wirksames Medikament, noch wirksamere Medikamente, das wirksamste Medikament*

Akzent auf Wortstamm

langsam
 seltsam
 sparsam
 einsam
 mühsam
 bedeutsam
 erholsam
 aufmerksam

4.3 Antonyme

ruhig → unruhig

- 1 bekannt
- 2 deutlich
- 3 freundlich
- 4 glücklich
- 5 genau
- 6 fähig
- 7 bequem
- 8 pünktlich

- a) Antonyme mit *un-* ergänzen
- b) Wortpaare vorlesen, auf Wortakzent achten
- c) Adjektive in Sätzen verwenden, z. B. *Sei doch nicht so unruhig!*

4.4 Wörter mit Ur-

der Wald → der Urwald

- 1 die Sache
- 2 die Geschichte
- 3 die Aufführung
- 4 die Großmutter
- 5 der Großvater
- 6 die Großeltern
- 7 die Enkel
- 8 der Mensch

- a) Substantive mit *Ur-* ergänzen
- b) Wortpaare vorlesen, auf Wortakzent achten
- c) Wörter erklären: *Ein Urwald ist ein ...*

4.5 Wörter mit miss-/Miss-

misstrauen → misstrauen

- 1 das Misstrauen
- 2 das Missverständnis
- 3 missverstehen
- 4 missachten
- 5 missvergnügt
- 6 der Misserfolg
- 7 missbilligen
- 8 misslingen

- Ü 1-5** a) hören und Akzentvokal markieren
b) nachsprechen

Akzent auf un-

Akzent auf Ur-

wechselnder Akzent

das Misstrauen
das Missverständnis
missverstehen
missachten
missvergnügt
der Misserfolg
missbilligen
misslingen

- c) vorlesen
- d) Wörter in Wortgruppen verwenden: *jemandem misstrauen*
- e) Wörter in Sätzen verwenden: *Ich misstraue dir.*

4.6 Wörter mit -ei

der Bäcker → die Bäckerei

- 1 der Glaser
- 2 der Konditor
- 3 der Gärtner
- 4 der Drucker
- 5 der Buchbinder
- 6 der Fleischer
- 7 der Polizist
- 8 der Türke

- a) Substantive mit -ei ergänzen
- b) Wortpaare vorlesen, auf Wortakzent achten
- c) Sätze mit den Paaren bilden, z. B. *Der Bäcker arbeitet in der Bäckerei.*
- d) weitere Beispiele mit -ei finden: *die Malerei, der Papagei, ...*

4.7 Demonstrativ- und Fragepronomen

- 1 dabei
- 2 dabei
- 3 damit
- 4 damit
- 5 woher
- 6 woher
- 7 warum
- 8 warum

- CD 1-6** a) Sätze hören und nachsprechen, auf Wortakzent in Pronomen achten
- b) Sätze vorlesen
 - c) weitere Sätze mit Demonstrativ- und Fragepronomen bilden

Akzent auf -ei

die Polizei
die Türkei

wechselnder Akzent

Ich hab mir nichts dabei gedacht.
Dabei hab ich mir nichts gedacht.
Damit ist jetzt Schluss.
Es ist nun Schluss damit.
Woher wissen Sie das eigentlich?
Woher wissen Sie das?
Warum kommen Sie schon wieder zu spät?
Warum kommen Sie zu spät?

Übung 5: Abkürzungen

Endakzentuierung

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10

WG
CD
EU
ICE
AOK
DGB
ÖTV
GEW
IHK
DAAD

- CD 1-7** a) Buchstabenwörter hören und aufschreiben
b) nachsprechen
c) Langformen den Kurzformen zuordnen und vorlesen, z. B. *WG heißt Wohngemeinschaft*.

1 B, 2 E, 3 H, 4 I, 5 J, 6 A, 7 C, 8 D,
9 G, 10 F

- A Deutscher Gewerkschaftsbund
B Wohngemeinschaft
C Gewerkschaft für Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr
D Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
E Compact Disk
F Deutscher Akademischer Austauschdienst
G Industrie- und Handelskammer
H Europäische Union
I InterCityExpress
J Allgemeine Ortskrankenkasse

Übung 6: Ortsnamen

wechselnder Akzent in Ortsnamen

Hannover → Hannover

- 1 Berlin
- 2 Hamburg
- 3 Luzern
- 4 Klagenfurt
- 5 Tübingen
- 6 Lugano
- 7 Erlangen
- 8 Sankt Pölten
- 9 Paderborn
- 10 Kaufbeuren

Berlin
Hamburg
Luzern
Klagenfurt
Tubingen
Lugano
Erlangen
Sankt Pölten
Paderborn
Kaufbeuren

- CD 1-8** a) Ortsnamen hören und Akzentvokal markieren (Strich, Punkt)
b) nachsprechen

- c) vorlesen
- d) weitere Ortsnamen finden:
 - zweisilbig + anfangsbetont: *Leipzig*, ...
 - dreisilbig + anfangsbetont: *Brandenburg*, ...
 - dreisilbig + auf 2. Silbe betont: *Saarbrücken*, ...
- e) Reiserouten nach Akzentstruktur planen, z. B. nur in Orte reisen, die dreisilbig und anfangsbetont sind
- f) einen Ort wählen und recherchieren, welche Sehenswürdigkeiten es dort gibt (Kurzvortrag vorbereiten und halten)

Übung 7: Wohin willst du?

wechselnder Akzent in Ländernamen

- A Nach England. →
- B Nach England? Aber ohne mich!
- 1 Oder vielleicht nach Frankreich?
- 2 Fahren wir doch nach Italien.
- 3 In die Mongolei?
- 4 Wie wär's mit Luxemburg?
- 5 Dann Norwegen.
- 6 Und Argentinien?
- 7 Oder doch nach Indonesien.
- 8 Dann eben nach Australien.
- 9 Neuseeland wäre toll.
- 10 Alaska wäre herrlich.

Nach Frankreich? Nicht mit mir!
 Nach Italien? Ich bleibe hier!
 In die Mongolei? Viel zu weit!
 Luxemburg? Viel zu teuer!
 Norwegen? Ohne mich!
 Argentinien? Aber nicht mit mir!
 Nach Indonesien? Viel zu heiß!
 Nach Australien? Dafür habe ich keine Zeit!
 Neuseeland? Nie im Leben!
 Alaska? Viel zu kalt!

- CD 1-9** a) Äußerungen hören und ablehnende Sprechweise von B imitieren
- b) zu zweit üben: A: *Wohin willst du?*
 B: *Nach ...*
 A: *Nach ...? Ohne mich!*
- c) zu zweit üben: andere Ländernamen verwenden

Übung 8: Textarbeit (→ Übung 1)

Pausen, Akzente und Melodieverläufe

- CD 1-1** a) Texte aus Übung 1 mehrmals hören, dabei Pausen, Wortgruppenakzente und Melodieverläufe vor Pausen markieren
- b) hören und halblaut mitlesen
- c) vorlesen, Tonaufnahme machen und mit Muster vergleichen
- d) einen Text auswendig lernen und vortragen

1.2 Fremde Wörter

Übung 1: Einführung

Optimistische Reaktion

Der Pessimist sagt: „Nichts funktioniert hier bei diesem Experiment. Wir haben so viel probiert, und alles geht total daneben. Es funktioniert einfach nicht. Schlimmer kann's nicht mehr kommen.“ Der Optimist antwortet: „Doch!“.

Tagesablauf

Heut hab'n wir diskutiert,
Zwölf Stunden diskutiert,
Zu Mittag gab's ne Panne,
Ansonst ist nichts passiert.

(nach Peter Hacks)

Die Akzentuierung der fremden Wörter hängt von ihrer Herkunft (z. B. griechisch, lateinisch, französisch, englisch) und dem Grad der Eindeutschung ab, daher gibt es viele unterschiedliche Regeln. Viele Fremdwörter werden auf der letzten Silbe mit langem Vokal akzentuiert, z. B. total, Niveau.

Auch andere Fremdwörter mit bestimmten Endungen werden auf der letzten Silbe akzentuiert, z. B. Wörter auf -ist wie Optimist, der Akzent bleibt in Ableitungen erhalten, z. B. optimistisch, Optimismus.

Wörter auf -ieren werden auf dem langen I betont. Das ändert sich in den abgeleiteten Formen nicht, z. B. diskutiert, Markierung. -tion wird akzentuiert, wenn keine weitere akzentuierbare Endung folgt, Nation, natio-nal. Wörter auf -oren/-orin/-orinnen werden auf dem langen O betont. Als Endung wird -or dagegen nicht akzentuiert, z. B. Motor.

Für die Akzentuierung der Endung -ik gibt es keine klaren Regeln. Meist wird sie nicht akzentuiert, wenn eine der vorausgehenden Silben einen langen Vokal hat. Die Endung -iker wird nie akzentuiert, hier liegt der Akzent unmittelbar vor der Endung.

CD 1 – 10 hören und auf Akzente achten

Übung 2: Wortakzent erkennen

wechselnder Akzent

Alphabet, alphabetisch, Alphabetisierung →
Alphabet, alphabetisch, Alphabetisierung

- 1 Bibliothek, Bibliothekar, Bibliothekarin
- 2 Demokrat, Demokraten, demokratisch
- 3 Fotograf, Fotografie, fotogen
- 4 Musik, Musiker, musikalisch
- 5 Kollege, Kollegin, kollegial
- 6 Ökonom, ökonomisch, Ökonomie
- 7 Chronik, Chroniken, chronisch
- 8 Analyse, Analytiker, analysieren

Bibliothek, Bibliothekar, Bibliothekarin
Demokrata, Demokrataten, demokratisch
Fotograf, Fotografie, fotogen
Musik, Musiker, musikalisch
Kollege, Kollegin, kollegial
Ökonom, ökonomisch, Ökonomie
Chronik, Chroniken, chronisch
Analyse, Analytiker, analysieren

- CD 1 – 11** a) hören und Akzente markieren
b) nachsprechen
c) vorlesen

- d) mit je einem oder zwei Wörtern Sätze bilden, z. B.
Das Verzeichnis ist alphabetisch geordnet.

Übung 3: Besondere Affixe

3.1 -ieren

fotografieren → ich fotografiere, du hast fotografiet

- 1 studieren
- 2 probieren
- 3 kopieren
- 4 markieren
- 5 diskutieren
- 6 korrigieren
- 7 organisieren

8 sich informieren

- a) Verbformen ergänzen
- b) alle drei Formen vorlesen, -ie akzentuieren
- c) Wörter in Sätzen verwenden, z. B. *Ich fotografiere gern. Du hast mich fotografiert.*

3.2 -tion

organisieren → die Organisation, die Organisationen

- 1 demonstrieren
- 2 diskutieren
- 3 operieren
- 4 reagieren
- 5 national
- 6 regional
- 7 religiös
- 8 das Produkt

- a) Substantive auf -ion ergänzen (Singular, Plural)
- b) alle drei Formen vorlesen
- c) Wörter auf -ion in Wortgruppen verwenden, z. B.
eine Organisation für Studenten

Akzent auf -ie-

ich studiere, du hast studiert
ich probiere, du hast probiert
ich kopiere, du hast kopiert
ich markiere, du hast markiert
ich diskutiere, du hast diskutiert
ich korrigiere, du hast korrigiert
ich organisiere, du hast organisiert
ich informiere mich, du hast dich informiert

Akzent auf -ion

die Demonstration
die Diskussion
die Operation
die Reaktion
die Nation
die Region
die Religion
die Produktion

3.3 -or, -oren

die Doktoren → der Doktor

- 1 die Rektoren
- 2 die Direktoren
- 3 die Professoren
- 4 die Koordinatoren
- 5 die Organisatoren
- 6 die Senatoren
- 7 die Inspektoren
- 8 die Kommentatoren

- a) Singular ergänzen, Akzentvokal markieren
- b) Wortpaare vorlesen
- c) weibliche Formen ergänzen, *die Doktorin, die Doktorinnen* und vorlesen
- d) Wörter erklären, z. B. *Doktoren sind ...*

3.4 -ik, -iker

Phonetik – ein Phonetiker, eine Phonetikerin → ein Phonetiker, eine Phonetikerin

- 1 Technik – ein Techniker, eine Technikerin
- 2 Logik – ein Logiker, eine Logikerin
- 3 Politik – ein Politiker, eine Politikerin
- 4 Musik – ein Musiker, eine Musikerin
- 5 Physik – ein Physiker, eine Physikerin
- 6 Mathematik – ein Mathematiker, eine Mathematikerin
- 7 Statistik – ein Statistiker, eine Statistikerin
- 8 Informatik – ein Informatiker, eine Informatikerin

- CD 1 – 12** a) hören, Akzente in Berufsbezeichnungen markieren
- b) nachsprechen
 - c) vorlesen
 - d) Substantive in Sätzen verwenden, z. B. *Ein Phonetiker /eine Phonetikerin beschäftigt sich mit Phonetik.*

3.5 -ist, -istisch, -ismus

optimistisch → der Optimist, der Optimismus

- 1 realistisch
- 2 humanistisch
- 3 materialistisch
- 4 sozialistisch

wechselnder Akzent

der Rektor
der Direktor
der Professor
der Koordinator
der Organisator
der Senator
der Inspektor
der Kommentator

Akzent vor der Endung -iker

ein Techniker, eine Technikerin
ein Logiker, eine Logikerin
ein Politiker, eine Politikerin
ein Musiker, eine Musikerin
ein Physiker, eine Physikerin
ein Mathematiker, eine Mathematikerin
ein Statistiker, eine Statistikerin
ein Informatiker, eine Informatikerin

Akzent auf -is

der Realist, der Realismus
der Humanist, der Humanismus
der Materialist, der Materialismus
der Sozialist, der Sozialismus

- 5 kapitalistisch
- 6 journalistisch
- 7 pazifistisch
- 8 buddhistisch

der Kapitalist, der Kapitalismus
 der Journalist, der Journalismus
 der Pazifist, der Pazifismus
 der Buddhist, der Buddhismus

- a) Substantive ergänzen
- b) alle drei Formen vorlesen
- c) recherchieren, was diese Wörter bedeuten, und erklären, z. B. *optimistisch* heißt: *zuversichtlich, positiv*

Übung 4: Der Stundenplan am MONTAG

wechselnder Akzent

1. Stunde Physik → Physik

1. Stunde Chemie
2. Stunde Biologie
3. Stunde Ethik
4. Stunde Geografie
5. Stunde Literatur
6. Stunde Französisch
7. Stunde Mathematik
8. Stunde Informatik

Chemie
 Biologie
 Ethik
 Geografie
 Literatur
 Französisch
 Mathematik
 Informatik

- a) Akzentvokale markieren
- CD 1 – 13** b) nachsprechen
- c) vorlesen
- d) zu zweit üben, z. B.

A: Wann haben die Schüler Chemie?
 B: Chemie? In der ersten Stunde.

Übung 5: Pluralformen falsch und richtig

Akzent in Singular- und Pluralformen

die Rakete – die Raketer Raketen

- 1 der Athlet – die Athleten
- 2 das Paket – die Paketen
- 3 der Kompass – die Kompass
- 4 der Pass – die Passe
- 5 das Stadion – die Stadione
- 6 die Station – die Stationen
- 7 der Zirkus – die Zirkusse
- 8 der Rhythmus – die Rhythmusse

die Pakete
 die Pässe
 die Stadien
 die Rhythmen

- a) einige Pluralformen stimmen nicht – korrekte Form ergänzen

- CD 1 – 14** b) Paare hören und nachsprechen
- c) vorlesen

- d) Pluralformen in Wortgruppen verwenden, z. B.
eine Rakete oder zwei Raketen?

Übung 6: Kontraste

Akzent bei kontrastiver Akzentuierung

Optimist oder Pessimist → Optimist oder Pessimist

- 1 national oder international
- 2 final oder initial
- 3 Kapitalismus oder Sozialismus
- 4 Zentimeter oder Kilometer
- 5 Theologie oder Geologie
- 6 Lektorat oder Rektorat
- 7 Solidarität oder Neutralität
- 8 interessant oder amüsant
- 9 Element oder Dokument
- 10 Testat oder Diktat

national oder international
final oder initial
Kapitalismus oder Sozialismus
Zentimeter oder Kilometer
Theologie oder Geologie
Lektorat oder Rektorat
Solidarität oder Neutralität
interessant oder amüsant
Element oder Dokument
Testat oder Diktat

CD 1 – 15 a) Paare hören, Akzente markieren

b) nachsprechen

c) vorlesen

d) zu zweit üben:

A: *Meinst du Optimist oder Pessimist?*

B: *Natürlich ...*

Übung 7: Nachfragen

wechselnder Akzent

Wie heißt das Wort? Perzeption?

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10

Vokal
Konsonant
Prosodie
Rhythmus
Artikulation
Assimilation
Dynamik
Melodie
Koartikulation
Harmonie

CD 1 – 16 a) Nachfragen hören und Begriffe notieren

b) Nachfragen hören und (interessiert) wiederholen

c) recherchieren – was bedeutet dieses Wort?

d) zu zweit üben:

A: *Kennst du das Wort Perzeption?*

B: *Ja, das bedeutet ...*

- CD 1 – 10** a) Texte aus Übung 1 mehrmals hören, dabei Pausen, Wortgruppenakzente und Melodieverläufe vor Pausen markieren
b) hören und halblaut mitlesen
c) vorlesen, Tonaufnahme machen und mit Muster vergleichen
d) einen Text auswendig lernen und vortragen

1.3 Zusammensetzungen

Übung 1: Einführung

Wortmeldungen

„Ich beginne“, sagt das Vorwort.
„Allzeit höflich!“, fordert das Grußwort.
„Verstehst du mich?“, fragt das Fremdwort.
„Keine Zeit!“, ruft das Kurzwort.
„Ende gut, alles gut“, sagt das Schlusswort.

Es gibt Tiere, Kreise und Ärzte.
Es gibt Tierärzte, Kreisärzte und Oberärzte.
Es gibt einen Tierkreis und einen Ärztekreis.
Es gibt auch einen Oberkreistierarzt.
Ein Oberkreistier aber gibt es nicht.

(Roda Roda)

Ein Mann stand im Strandssand
am Sandstrand im Handstand.
Warum?
Weil er vorstand
dem Strandssandhandstandverband.
Darum.

(überliefert)

Walderkenntnis

Ein Männlein steht im Walde
ganz still und stumm.
wenn ich es nicht umfahre,
dann fahre ich es um.

(Robert Gernhardt)

- CD 1 – 17** hören und auf Akzent in markierten Wörtern achten

In Zusammensetzungen aus Bestimmungs- und Grundwort (Determinativkomposita) trägt das Bestimmungswort den (Haupt-) Akzent, das Grundwort bleibt unbetont oder erhält einen Nebenakzent, z. B. Straßenbahn (genauer: Straßenbahn).

Komposita können auch aus zwei „gleichberechtigten“ Wörtern bestehen, die sich nicht gegenseitig bestimmen (Kopulativkomposita). Sie werden oft mit Bindestrich geschrieben. Hier wird das zweite Wort akzentuiert, z. B. schwarzweiß, Hans-Jürgen.

In drei- und mehrgliedrigen Komposita bilden die beiden letzten Wörter oft das Grundwort. Der Hauptakzent liegt auf dem ersten, dem Bestimmungswort, die anderen haben einen Nebenakzent, z. B. Straßenbahnh₁h₂l₃test₄el₅le. Bei Aneinanderreihungen erhält das letzte Wort einen Hauptakzent, die anderen einen Nebenakzent, z. B. schwarz-rot-gold. Bei Aneinanderreihungen von Wörtern vor einem Grundwort erhält das letzte Wort des Bestimmungswortes den Hauptakzent, z. B. Goethe-Schiller-Denkmal.

Beim Zusammentreffen von Haupt- und Nebenakzent wird der Nebenakzent verschoben, z. B. Stadtru_{nd}fa_{hrt}.

Trennbar zusammengesetzte Verben werden auf dem abtrennbaren Teil akzentuiert, untrennbare auf dem Verbstamm, z. B. umfahren (fäh_{rt} um) – umfahren (umfä_{hrt}).

Übung 2: Akzentpositionen unterscheiden und erkennen

2.1

mehr Wasser – Meerwasser → Meerwasser

- | | |
|---------------------|------------------|
| 1 jedermann | jeder Mann |
| 2 die breite Straße | die Breitestraße |
| 3 einfach | ein Fach |
| 4 wohlbekannt | wohl bekannt |
| 5 bewusst machen | bewusstmachen |
| 6 ein Laden | einladen |
| 7 spiel Karten | Spielkarten |
| 8 voll Milch | Vollmilch |

jedermann
die Breitestraße
einfach
wohl bekannt
bewusstmachen
ein Laden
Spielkarten
voll Milch

- CD 1 – 18** a) gehörtes Beispiel markieren
b) nachsprechen
c) Paare vorlesen
d) zu zweit üben: A beginnt mit der linken oder rechten Seite, B ergänzt das fehlende Beispiel

2.2

In der Straßenbahn möchte jeder einen ...
→ In der Straßenbahn möchte jeder einen Sitzplatz.

- Die beste Aussicht hat man an einem ...
- Im überfüllten Zug gab es nur noch einen ...
- Die Kinder spielen sehr gern auf dem ...
- Die Sportler brauchen einen ...
- Für mein Auto suche ich oft einen ...
- Das Rathaus steht mitten auf dem ...
- Zelten darf man nur auf dem ...
- Zum Fußballspielen geht man auf den ...

Akzent in Determinativkomposita

Fensterplatz
Stehplatz
Spielplatz
Sportplatz
Parkplatz
Marktplatz
Zeltplatz
Fußballplatz

- Komposita mit *-platz* ergänzen
- Sätze vorlesen, auf Wortakzent achten
- andere Plätze (Komposita mit *-platz*) finden und im Satz verwenden

2.3 Doppelt kombiniert

Bus – Reise → Busreise – Reisebus

- Haus – Garten
- Obst – Kern
- Tanz – Kreis
- Ring – Finger
- Theater – Sommer

Akzent in Determinativkomposita

Hausgarten – Gartenhaus
Obstkern – Kernobst
Tanzkreis – Kreistanz
Ringfinger – Fingerring
Theatersommer – Sommertheater

- 6 rot – Wein
- 7 Blumen – Topf
- 8 Kuchen – Blech

Rotwein – weinrot
 Blumentopf – Topfblumen
 Kuchenblech – Blechkuchen

- a) je zwei unterschiedliche Komposita bilden
- b) Komposita vorlesen
- c) mit beiden Komposita Sätze bilden, z. B. *Wo ist der Reisebus für unsere Busreise?*

Übung 3: Bindestrich-Komposita

Akzent in Kopulativkomposita

schwarz-weiß → schwarz-weiß

- 1 digital-analog
- 2 Eva-Maria
- 3 Hans-Jürgen
- 4 Meyer-Eppler
- 5 Schmidt-Schaller
- 6 Müller-Westernhagen
- 7 Schleswig-Holstein
- 8 Mecklenburg-Vorpommern

digital-analog
 Eva-Maria
 Hans-Jürgen
 Meyer-Eppler
 Schmidt-Schaller
 Müller-Westernhagen
 Schleswig-Holstein
 Mecklenburg-Vorpommern

- a) Akzentvokale markieren
- CD 1 – 19** b) nachsprechen
- c) vorlesen
- d) weitere Bindestrich-Komposita finden und üben

Übung 4: Stadtrundfahrt

Haupt- und Nebenakzente, Akzentverschiebung

wir treffen uns an der Bushaltestelle → wir treffen uns an der Bushaltestelle

- 1 wir machen eine Stadtrundfahrt
- 2 nicht alle durcheinanderreden
- 3 dort das Bibliothekshauptarchiv
- 4 hier das Goethe-Schiller-Denkmal
- 5 da die neue Musikhochschule
- 6 daneben die Straßenbahnendhaltestelle

wir machen eine Stadtrundfahrt
 nicht alle durcheinanderreden!
 dort das Bibliothekshauptarchiv
 hier das Goethe-Schiller-Denkmal
 da die neue Musikhochschule
 daneben die Strassenbahnend-haltestelle

- 7 links die Universitätsbibliothek
- 8 rechts das Landesverwaltungsamt
- 9 dahinten das Bundesverwaltungsgericht

links die Universitätsbibliothek
 rechts das Landesverwa^ltuⁿgsamt
 dahinten das Bundesverwa^ltuⁿgs-gericht
 aussteigen an der Robert-Koch-Klinik

- CD 1 – 20** a) hören und Haupt- und Nebenakzente in den zusammengesetzten Wörtern markieren
- b) nachsprechen

- c) vorlesen
- d) Wortgruppen in Sätzen verwenden (als Reiseleiter)

Übung 5: Trennbare und untrennbare Verben

wechselnder Akzent

5.1 Differenzierung

hinterlegen → hinterlegen

- 1 umfahren
- 2 überlegen
- 3 wiederholen
- 4 übersetzen
- 5 unterstellen
- 6 durchschauen
- 7 hintergehen
- 8 umbauen

umfahren
überlegen
wiederholen
übersetzen
unterstellen
durchschauen
hintergehen
umbauen

- CD 1 – 21** a) hören und akzentuierten Wortteil markieren
b) nachsprechen
c) Bedeutung der Wörter recherchieren, z. B. *etwas hinterlegen* bedeutet ...

5.2 Verben im Kontext

hinterlegen → hinterlegen – Leg das Buch hinter den Drucker.

hinterlegen → hinterlegen – Du kannst das Buch für Ina bei mir hinterlegen.

- 1a umfahren – Umfahr die Stadt, es ist Stau.
- 1b umfahren – Du darfst das Bäumchen nicht umfahren.
- 2a überlegen – Du solltest dir eine Decke überlegen.
- 2b überlegen – Überleg dir den Vorschlag.
- 3a wiederholen – Du kannst dir das Buch wiederholen.
- 3b wiederholen – Wiederhol bitte die Vokabeln.
- 4a übersetzen – Übersetzt du den ganzen Text?
- 4b übersetzen – Wir wollen ans andere Ufer übersetzen.
- 5a unterstellen – Wir können uns unterstellen, solange es regnet.
- 5b unterstellen – Der Chef unterstellt mir schlechte Gedanken.
- 6a durchschauen – Durchschaut das noch jemand?
- 6b durchschauen – Hier ist das Opernglas, da kannst du durchschauen.

umfahren
umfahren

überlegen
überlegen
wiederholen

wiederholen
übersetzen
übersetzen

unterstellen

unterstellen

durchschauen
durchschauen

- 7a hintergehen – Hintergeh mich bitte nie.
 7b hintergehen – Du darfst dort nicht hintergehen.
 8a umbauen – Der Platz wird umgebaut.
 8b umbauen – Der Platz wird umbaut.

hintergehen
hintergehen
umbauen
umbauen

- a) akzentuierte Wortteile im Infinitiv markieren
CD 1 – 22 b) Sätze hören und nachsprechen
 c) vorlesen
 d) Verben in anderen Sätzen verwenden

Übung 6: Befehle

Akzent in trennbaren Verben

einsteigen → Steig ein! Steig bitte ein!

- 1 aussteigen
- 2 umsteigen
- 3 einkaufen
- 4 aufräumen
- 5 anrufen
- 6 aufpassen
- 7 hereinkommen
- 8 herunterkommen

Steig aus! Steig bitte aus!
 Steig um! Steig beim nächsten
 Halt um!
 Kauf ein! Kauf nicht zu viel ein!
 Räum auf! Räum endlich mal auf!
 Ruf an! Ruf mich an!
 Pass auf! Pass doch auf!
 Komm herein! Komm jetzt herein!
 Komm herunter! Kommst du da
 herunter?

- a) Imperative ergänzen
CD 1 – 23 b) hören und nachdrücklich nachsprechen
 c) weitere Beispiele finden und sprechen

Übung 7: Textarbeit (→ Übung 1)

Pausen, Akzente und Melodie- verläufe

- CD 1 – 17** a) Texte aus Übung 1 mehrmals hören,
 dabei Pausen, Wortgruppenakzente und Melodie-
 verläufe vor Pausen markieren
 b) hören und halblaut mitlesen
 c) vorlesen, Tonaufnahme machen und mit Muster
 vergleichen
 d) einen Text auswendig lernen und vortragen

2 Wortgruppenakzentuierung und Rhythmisierung

Übung 1: Einführung

Ich und du,
Müllers Kuh,
Müllers Esel,
das bist du!

(Abzählvers)

Alle reden.
Ich rede.
Du redest.
Er redet ständig.
Sie redet.
Sie redet laut.
Sie redet sehr laut.
Wir reden mit.
Ihr redet auch mit.
Sie reden.
Alle reden.
Wovon?
Von nichts.
Es ist eine Party.

(nach Leo Szkutnik)

Wortgruppenakzentuierung: Hervorhebung einzelner Wörter in einer inhaltlich zusammengehörigen Wortgruppe (= Akzentgruppe); Zeichen: Silbe/Wort unterstrichen oder Akzentvokale markiert.

Solche Akzentgruppen können eine vollständige Äußerung bilden oder sich zu längeren Äußerungen zusammensetzen, sie werden dann durch Pausen oder andere Gliederungssignale voneinander abgesetzt. Die Akzentwörter bzw. -silben werden melodisch höher oder tiefer als die benachbarten Silben sowie etwas lauter, deutlicher und langsamer gesprochen.

Wortgruppenakzente liegen auf Sinnwörtern (Substantiven, Verben, Adjektiven, Adverbien). Funktionswörter (Artikel, Präpositionen, Pronomen, Konjunktionen) werden nur akzentuiert, wenn

– sie hinweisend gebraucht werden: diese Vase dort – mich interessiert diese Vase dort

– ein Gegensatz ausgedrückt werden soll (Kontrastakzentuierung): mein Buch – das ist mein Buch (nicht deins).

Bei Aufzählungen wird das letzte Wort betont, z. B. Peter, Monika und ich.

Durch die Aufeinanderfolge von akzentuierten und nichtakzentuierten Silben entstehen rhythmische Muster, z. B. Guten Tag – ooO. Für den deutschen Rhythmus ist der große Gegensatz zwischen den Akzentsilben und den sie umgebenden nichtakzentuierten Silben charakteristisch.

CD 1 – 24 hören und auf Markierungen achten

Übung 2: Akzent / rhythmisches Muster erkennen

2.1

Ich rede mit Anna. → Ich rede mit Anna.

- 1 Anna ruft Frank.
- 2 Sie ruft oft an.
- 3 Frank hält einen Vortrag.
- 4 Alle hören zu.

Akzentwort in Akzentgruppe

Anna ruft Frank.
Sie ruft oft an.
Frank hält einen Vortrag.
Alle hören zu.

- 5 Wir sprechen französisch.
- 6 die deutsche Aussprache
- 7 ein interessantes Gespräch
- 8 Johannes spricht sehr leise.

- CD 1 – 25** a) Wortgruppen hören und akzentuierte Wörter unterstreichen
 b) nachsprechen
 c) vorlesen

2.2

Muster A: **ooO** / Muster B: **oOo** / Muster C: **Ooo**

Guten Tag. → A

- 1 Bis morgen.
- 2 Gehst du schon?
- 3 Ich muss los.
- 4 Warte noch!
- 5 Keine Zeit!
- 6 Dann machs gut!
- 7 Wiedersehn!
- 8 Grüß Peter!

- CD 1 – 26** a) hören und rhythmisches Muster zuordnen
 b) nachsprechen
 c) zu zweit vorlesen
 d) andere Wortgruppen mit drei Silben den Mustern zuordnen, auch zu anderen Themen

2.3

ooOoo → eine Vorlesung

- 1 **ooOoo**
- 2 **ooOo**
- 3 **oooO**
- 4 **ooooooO**
- 5 **ooooOo**
- 6 **ooooO**
- 7 **oooOoo**
- 8 **oOooo**

- a) Wortgruppen den rhythmischen Mustern zuordnen:
in der neuen Mensa, die Abschlussprüfung, in der Bibliothek, vor dem Hörsaal, im Seminar, bis zum Institut, eine Klausur schreiben, nach der Vorlesung

Wir sprechen französisch.
 die deutsche Aussprache
 ein interessantes Gespräch
 Johannes spricht sehr leise.

rhythmische Muster

B
C
A
C
A
A
C
B

rhythmische Muster

nach der Vorlesung
 vor dem Hörsaal
 im Seminar
 in der Bibliothek
 in der neuen Mensa
 bis zum Institut
 eine Klausur schreiben
 die Abschlussprüfung

- b) Lösung vorlesen und bei der Akzentsilbe eine Handbewegung machen
- c) weitere Wortgruppen zum Thema Studium/Schule/Deutschkurs finden und zu den Mustern schreiben bzw. weitere Muster ergänzen

Übung 3: Gleicher Rhythmus	rhythmische Muster
1 Ooo	Monika / du bist es? / setz dich doch
2 oOo	Andreas / na endlich / wo warst du?
3 ooO	hallo du / lass das sein / geh da weg
4 Oooo	hören Sie mich? / kommen Sie noch? / antworten Sie
5 oOoo	ach so ist das / Entschuldigung / wir kommen gleich
6 ooOo	ist ganz einfach / mach es auch mal / das ist gut so
7 oooO	endlich vorbei / ohne Problem / alles ok
8 Ooooo	fragen Sie doch mal / schimpfen Sie nicht so / glauben Sie mir doch
9 oOooo	was fehlt auf dem Tisch? / Tomatensalat? / den gibt es heut nicht
10 ooOoo	ich versteh das nicht / hast du Zeit für mich? / bitte hör auf mich
11 oooOo	werd jetzt nicht müde / das ist der Rhythmus / wo jeder mit muss
12 ooooo	wer hört hier noch zu? / das ist doch nicht schwer / gleich ist es vorbei

- CD 1 – 27** a) Muster ansehen, Wortgruppen hören und nachsprechen
- b) vorlesen
 - c) zu zweit üben: andere Wortgruppen finden und Mustern zuordnen

Übung 4: Abzählverse	Rhythmus in Versen
1 ooO	Eins zwei drei
2 oooO	und du bist frei!
1 ooooO	Eene meene mu
2 oooO	und raus bist du!

- 1 OoOo
- 2 OoOo
- 3 ooO
- 4 oooO

- CD 1 – 28** a) Muster ansehen, Verse hören und nachsprechen
 b) vorlesen
 c) in der Gruppe üben: reihum abzählen

Ilse Bilse,
 niemand will se,
 kam der Koch
 und nahm sie doch.

Übung 5: Aufzählungen

Akzent in Aufzählungen

Wir essen Brot und Brötchen. →
 Wir essen Brot und Brötchen.

- 1 Wir brauchen Zeit und Geld.
- 2 Wir lesen Zeitungen und Bücher.
- 3 Wir fahren Rad, Bus und Auto.
- 4 Wir trinken Milch, Saft und Tee.
- 5 Wir lernen Deutsch, Englisch und Französisch.
- 6 Wir besuchen Anne, Tim, Reiner und Ina.
- 7 Wir kaufen Gemüse, Wurst, Butter und Käse.
- 8 Wir stehn auf, ziehn uns an, frühstücken und gehn zur Arbeit.

Wir brauchen Zeit und Geld.
 Wir lesen Zeitungen und Bücher.
 Wir fahren Rad, Bus und Auto.
 Wir trinken Milch, Saft und Tee.
 Wir lernen Deutsch, Englisch und Französisch.
 Wir besuchen Anne, Tim, Reiner und Ina.
 Wir kaufen Gemüse, Wurst, Butter und Käse.
 Wir stehn auf, ziehn uns an, frühstücken und gehn zur Arbeit.

- CD 1 – 29** a) hören und Hauptakzent markieren
 b) nachsprechen
 c) vorlesen
 d) andere Ergänzungen zu den Verben finden

Übung 6: Berühmte Fürsten

Akzent in Ergänzungen

der große Konrad → Konrad der Große

- 1 der reiche Otto
- 2 der stolze Albrecht
- 3 der bedrängte Dietrich
- 4 der ernsthafte Friedrich
- 5 der beständige Johann
- 6 der gutmütige Johann Friedrich

Otto der Reiche
 Albrecht der Stolze
 Dietrich der Bedrängte
 Friedrich der Ernsthafte
 Johann der Beständige
 Johann Friedrich der Gutmütige

- a) Wortgruppe umformen

- CD 1 – 30** b) hören und Hauptakzent markieren
 c) nachsprechen
 d) vorlesen

- e) recherchieren: Wer waren diese Fürsten?
(Kurzvortrag vorbereiten und halten)

Übung 7: Zeitangaben

Akzent in Uhrzeiten

20.50 Uhr → zwanzig Uhr fünfzig

- 1 17.30 Uhr
- 2 5.55 Uhr
- 3 22.10 Uhr
- 4 23.23 Uhr
- 5 Viertel vor 8
- 6 am 10.10.
- 7 am 11. und 12. März
- 8 im 17. Jahrhundert
- 9 1984
- 10 2008

siebzehn Uhr dreißig
fünf Uhr fünfundfünfzig
zweiundzwanzig Uhr zehn
dreiundzwanzig Uhr dreiundzwanzig
zig
Viertel vor acht
am Zehnten Zehnten
am elften und zwölften März
im siebzehnten Jahrhundert
neunzehnhundertvierundachtzig
zweitausendacht

- a) Zeitangaben in Wörtern aufschreiben, Hauptakzent markieren

CD 1 – 31 b) nachsprechen

c) vorlesen

d) Zeitangaben in Sätzen verwenden

Übung 8: Im Gartenlokal

emotionale Akzentuierung

- 1 Apfelsaft? Gibt's leider nicht mehr!
- 2 Tee? Nur noch Pfefferminze!
- 3 Kaffee? Klar, dauert aber einen kleinen Moment.
- 4 Quarkkuchen? Ja, ist aber leider von gestern.
- 5 Sahnetorte? Kann ich Ihnen heute nicht empfehlen.
- 6 Bratwurst? Ja, schon, aber der Senf ist alle.
- 7 Glühwein? Ist im Sommer leider nicht im Angebot.
- 8 Mineralwasser? Aber nur mit Kohlensäure.

CD 1 – 32 a) Aussprüche hören und emotional (höflich, bedauernd, entschuldigend) nachsprechen

b) Situationen ausdenken und emotionale Aussprüche verwenden, zu zweit üben

Übung 9: Diktat

Akzentuierung

- | | |
|----|--------------------------------|
| 1 | 8.25 Uhr ab Rostock |
| 2 | InterCity 2371 mit BordBistro |
| 3 | umsteigen in Hamburg Haupt- |
| | bahnhof |
| 4 | Ankunft um 10.15 Uhr |
| 5 | Weiterfahrt um 10.24 Uhr |
| 6 | InterCityExpress 75 mit Bord- |
| | Restaurant |
| 7 | Ankunft in Basel um 16.55 Uhr |
| 8 | Anschluss nach Luzern um |
| | 17.04 Uhr |
| 9 | InterCity 685, Speisen und |
| | Getränke erhältlich |
| 10 | Ankunft in Luzern um 18.13 Uhr |

- CD 1 – 33** a) Angaben über Reise von Rostock nach Luzern hören und mitschreiben
b) vorlesen, auf Akzente achten
c) zu zweit üben: Rückfahrt oder andere Reiseroute gegenseitig diktieren

Übung 10: Textarbeit (→ Übung 1)

Pausen, Akzente und Melodieverläufe

- CD 1 – 24** a) Texte aus Übung 1 mehrmals hören, dabei Pausen, Akzente und Melodieverläufe vor Pausen markieren
b) hören und halblaut mitlesen
c) vorlesen, Tonaufnahme machen und mit Muster vergleichen
d) einen Text auswendig lernen und vortragen

3 Pausierung und Melodisierung

Übung 1: Einführung

Die Ziege

Ein armer Schneider → / hatte drei Söhne → / und eine Ziege. ↘ / Jeden Tag → / mussten die Söhne → / die Ziege füttern. ↘ / Die Ziege → / fraß sich satt. ↘ / Am Abend aber → / schrie sie, → / dass sie noch hungrig sei. ↘ / Lange Zeit → / achtete der Schneider nicht darauf; ↘ / er glaubte ihr nicht. ↘ / Endlich aber → / wurde er böse → / und jagte die Ziege fort. ↘ / Danach lebte er mit seinen Söhnen zufrieden → / bis an sein Ende. ↘

A: Morgen. ↘

B: Morgen. ↘

A: Morgen? ↗

B: Morgen! ↘

Pausierung (Zeichen /): Gliederung einer Äußerung in sinnvolle Abschnitte mithilfe von Pausen. Je langsamer das Sprechtempo, desto größer die Zahl und Länge der Pausen, z. B. *Ein armer Schneider / hatte drei Söhne / und eine Ziege.*

Melodisierung: Kennzeichnung der Bedeutung einer Äußerung mithilfe der Sprechmelodie. Besonders wichtig ist der „Endlauf“ der Melodie: von der letzten Akzentstelle an bis zur Pause bzw. zum Ende der Äußerung.

Melodiefall (↘) bei: Aussagen, Aufforderungen, sachlichen oder entschiedenen Äußerungen, Fragen mit Fragewort, z. B. *Sie fraß sich satt.* ↘

Melodieanstieg (↗) bei: Entscheidungsfragen (Ja-Nein-Fragen), sehr freundlichen, sehr höflichen Äußerungen, Nachfragen, verbindlichen, liebenswürdigen Fragen mit Fragewort, Warnungen oder Drohungen, z. B. *Du kommst morgen?* ↗

Schwebender Melodieverlauf (→) bei: nichtabgeschlossenen Äußerungen, Unentschiedenheit oder Unsicherheit, z. B. *... wurde er böse → / und ...*

Großer Melodieanstieg und -fall bei: kontrastiver Akzentuierung, emphatischer Akzentuierung, erregten oder gefühlvollen Äußerungen.

CD 1 – 34 hören und auf Markierungen achten

Übung 2: Pausen und Melodieverläufe erkennen

2.1

das nicht das → das, / nicht das
das nicht, / das

- 1 so nicht so
- 2 so nicht so
- 3 heute nicht morgen
- 4 heute nicht morgen
- 5 abends nicht morgens
- 6 abends nicht morgens

Pausen – bedeutungsunterscheidend

so nicht, / so
so, / nicht so
heute, / nicht morgen
heute nicht, / morgen
abends nicht, / morgens
abends, / nicht morgens

- 7 um fünf nicht um vier
- 8 um fünf nicht um vier

- CD 1 – 35** a) hören und Pausen eintragen, Komma und Pausenzeichen ergänzen
 b) nachsprechen
 c) vorlesen

2.2

Verstehen Sie → Verstehen Sie? ↗

- 1 Das ist schwierig
- 2 Wir sprechen noch darüber
- 3 Jetzt geht es nicht
- 4 Man sollte den Chef fragen
- 5 Sie meinen es nicht so
- 6 Genauer weiß man nicht
- 7 Es wird sich heute entscheiden
- 8 Es wird nicht wieder passieren

- CD 1 – 36** a) hören und Endmelodie markieren:
 ↗ ↘ →, Satzzeichen ergänzen
 b) nachsprechen
 c) mit jedem Beispiel alle drei Melodieverläufe üben
 d) zu zweit üben: Aussagen und Fragen verwenden

2.3

Verstehen Sie Frau Wenk

→ Verstehen Sie, → / Frau Wenk? ↗

→ Verstehen Sie Frau Wenk? ↗

- 1 Klaus hilft Klara nicht
- 2 Klaus hilft Klara nicht
- 3 Klaus hilft Klara nicht
- 4 Klaus hilft Klara nicht
- 5 Hörst du Hannelore
- 6 Hörst du Hannelore
- 7 Hörst du Hannelore
- 8 Hörst du Hannelore

- CD 1 – 37** a) Sätze mehrmals hören und Pausen und Melodieverläufe an Pausen und am Ende markieren, Satzzeichen ergänzen
 b) nachsprechen
 c) vorlesen
 d) zu zweit üben: A liest ein Beispiel vor, B nennt die Nummer (1 bis 8)

um fünf, / nicht um vier
 um fünf nicht, / um vier

Endmelodie –
 bedeutungsunterscheidend

Das ist schwierig ↘.
 Wir sprechen noch darüber ↗?
 Jetzt geht es nicht ↘.
 Man sollte den Chef fragen ↗.
 Sie meinen es nicht so ↘.
 Genauer weiß man nicht ↗?
 Es wird sich heute entscheiden ↗?
 Es wird nicht wieder passieren ↘.

Pausen und Melodie –
 bedeutungsunterscheidend

Klaus hilft Klara nicht. ↘
 Klaus hilft Klara nicht? ↗
 Klaus hilft, → / Klara nicht. ↘
 Klaus hilft, → / Klara nicht? ↗
 Hörst du? ↗ Hannelore! ↘
 Hörst du Hannelore? ↗
 Hörst du, → / Hannelore? ↗
 Hörst du, → / Hannelore! ↘

Übung 3:

Pausen – strukturierend

ein sehr altes Auto → ein Auto, / das sehr alt ist

- 1 eine sehr nette Familie
- 2 ein ziemlich guter Vorschlag
- 3 eine ganz wichtige Information
- 4 nicht vorbereitete Studenten
- 5 zu teure Bücher
- 6 eine sehr langweilige Veranstaltung
- 7 zufriedene und glückliche Menschen
- 8 ein fast freundschaftliches Gespräch

a) Wortgruppen umformulieren

CD 1 – 38 b) hören und nachsprechen

c) vorlesen

d) Wortgruppen in Sätzen verwenden, z. B. *Ich habe ein Auto, das schon sehr alt ist.*

eine Familie, / die sehr nett ist
ein Vorschlag, / der ziemlich gut ist
eine Information, / die ganz wichtig ist
Studenten, / die nicht vorbereitet sind
Bücher, / die zu teuer sind
eine Veranstaltung, / die sehr langweilig ist
Menschen, / die zufrieden und glücklich sind
ein Gespräch, / das fast freundschaftlich ist

Übung 4: Aussagen und Fragen

Melodievariation

Thomas → Thomas liest gern Reportagen.

- 1 Mario
- 2 Wanda
- 3 Michael
- 4 Grit
- 5 Franz
- 6 Anita und Walter
- 7 Frau Werner
- 8 Herr Blumtritt

CD 1 – 39 a) Sätze hören und fehlende Wörter notieren, Fragezeichen oder Punkt ergänzen

b) Sätze hören und nachsprechen

c) alle Sätze als Fragen vorlesen, alle Sätze als Aussagen vorlesen

d) zu zweit üben: fragen und antworten

Mario hat im Lotto gewonnen?
Wanda singt nicht gern.
Michael könnte dauernd essen.
Grit wird Apothekerin?
Franz schreibt einen Roman?
Anita und Walter spielen gern Tennis.
Frau Werner lernt Arabisch?
Herr Blumtritt fliegt nach Neuseeland.

Übung 5: Kontraste

Melodie (Akzente) in kontrastiven Äußerungen

Die Aufgabe ist nicht einfach, sondern kompliziert. →
Die Aufgabe ist nicht einfach, sondern kompliziert.

- 1 Oskar ist nicht groß, sondern klein.
 - 2 Er heißt Oskar Schmidt, nicht Oskar Meyer.
 - 3 Er kauft statt Äpfel lieber Birnen.
 - 4 Er mag weder Hunde noch Katzen?
 - 5 Das Treffen findet wöchentlich, nicht täglich statt?
 - 6 Er kommt nur zweimal pro Woche, nicht dreimal.
 - 7 Das hängt von den Tageshöchst- und Tagestiefsttemperaturen ab.
 - 8 Jahrzehnte und Jahrhunderte werden so vergehen.
- a) Akzentwörter unterstreichen
b) Sätze vorlesen, auf Melodie in den Akzentwörtern achten
c) andere Kontraste finden

Oskar ist nicht groß, sondern klein.

Er heißt Oskar Schmidt, nicht Oskar Meyer.

Er kauft statt Äpfel lieber Birnen.

Er mag weder Hunde noch Katzen?

Das Treffen findet wöchentlich, nicht täglich statt?

Er kommt nur zweimal pro Woche, nicht dreimal.

Das hängt von den Tageshöchst- und Tagestiefst-temperaturen ab.

Jahrzehnte und Jahrhunderte werden so vergehen.

Übung 6: Sprichwörter

Pausen, Akzente und Melodie in Äußerungen

Erst höre, dann rede. → Erst höre → /, dann rede. ↘

- 1 Kurze Rede, gute Rede.
- 2 Lange Reden machen kurze Tage.
- 3 Man redet viel, wenn der Tag lang ist.
- 4 Man redet viel an einem langen Sommertag.
- 5 Das Herz denkt anders, als der Mund redet.
- 6 Es ist nicht alles wahr, was die Leute reden.
- 7 Wer angenehm redet, dem hört man überall zu.
- 8 Was man nicht versteht, darüber muss man nicht reden.

Kurze Rede → /, gute Rede. ↘

Lange Reden → / machen kurze Tage. ↘

Man redet viel → /, wenn der Tag lang ist. ↘

Man redet viel → / an einem langen Sommertag. ↘

Das Herz denkt anders → /, als der Mund redet. ↘

Es ist nicht alles wahr → /, was die Leute reden. ↘

Wer angenehm redet → /, dem hört man überall zu. ↘

Was man nicht versteht → /, darüber muss man ↘ nicht reden. ↘

- CD 1 – 40** a) mehrmals hören und Pausen, Melodieverläufe sowie Akzente markieren
b) nachsprechen

- c) vorlesen
- d) Sprichwörter erklären

Übung 7: Ein Mensch

Plötzlich stand ein Mensch
vor mir auf dem Kopfe
eine Mütze an den Füßen
Sandalen in der Hand
einen dicken Stock im Mund
eine Zigarette mit fragendem Blick.

- CD 1 – 41** a) mehrmals hören und Pausen sowie
Melodieverläufe an den Pausen eintragen; Komma
ergänzen
b) halblaut mitsprechen
c) vorlesen

Pausen und Melodie im Text

Plötzlich stand ein Mensch vor
mir: ↘ /
auf dem Kopfe eine Mütze, → /
an den Füßen Sandalen, → /
in der Hand einen dicken Stock, → /
im Mund eine Zigarette, → /
mit fragendem Blick. ↘

Übung 8: So ein Ärger

- | | |
|---|----------------------------------|
| 1 | Der Bus hat schon wieder 30 |
| 2 | Minuten Verspätung? |
| 3 | Dann schaffe ich auch meinen Zug |
| 4 | nicht! |
| 5 | Und komme eine Stunde zu spät |
| 6 | zur Arbeit. |
| 7 | Wissen Sie, was das bedeutet? |
| 8 | Wie mein Chef darauf reagiert? |
| | Rausschmeißen wird er mich. |
| | Denn Ihr Bus kommt dauernd zu |
| | spät. |
| | Und wir müssen das ausbaden! |

- CD 1 – 42** a) Aussprüche hören und emotional
(verärgert, wütend) nachsprechen
b) Situationen ausdenken und emotionale Aus-
sprüche verwenden, zu zweit üben

Übung 9: Sie und er**Pausen, Akzente und Melodie
kontrastiv**

	sie	er	sie	er
Alter:			18	20
Größe:			1,65	1,78
Haarfarbe:			braun	blond
Interessen:			Musik, Lesen	Sport, Verreisen
Berufswunsch:			Dolmetscherin	weiß noch nicht
Wohnort:			Köln	Köln
Urlaubsplan:			mit ihm nach Paris	mit ihr nach nach Paris

- CD 1 – 43** a) Angaben über „sie“ und „ihn“ hören und notieren
b) nachsprechen
c) sie und ihn und beide im Vergleich beschreiben, auf Pausen und Melodie achten
d) zu zweit üben: fragen und antworten – auch weitere Fragen stellen (Familie, Freunde, Pläne, ...)

Übung 10: Textarbeit (→ Übung 1)**Pausen und Melodie**

- CD 1 – 34** a) Text und Dialog aus Übung 1 mehrmals hören, dabei Pausen, Akzente und Melodieverläufe vor Pausen markieren
b) hören und halblaut mitlesen
c) vorlesen, Tonaufnahme machen und mit Muster vergleichen
d) Dialog spielen, Text vortragen

4 A-Laute

Übung 1: Einführung

Der vorsichtige Träumer

In dem Städtlein Wiltisbach im Kanton Bern hat einmal ein Fremder übernachtet. Als er ins Bett gehen wollte und bis auf das Hemd ausgekleidet war, nahm er ein Paar Pantoffeln, zog sie an und band sie an den Füßen fest. So lag er nun im Bett. Da fragte ein anderer Wandersmann, der auch da übernachtete: „Guter Freund, warum macht ihr das?“ Darauf erwiderte der Erste: „Wegen der Vorsicht. Denn ich bin einmal im Traum in eine Glasscherbe getreten. Davon habe ich im Schlaf solche Schmerzen empfunden, dass ich um keinen Preis mehr barfuß schlafen möchte.“

(nach Johann Peter Hebel)

CD 1 – 44 hören und auf Markierungen achten

Es gibt zwei A-Laute:

lang – [a:]

kurz – [a]

	a	Glas
[a:]	ah	nahm
	aa	Paar
		Mann
[a]	a	Nacht
		als, an, das

Zungenrücken flach, Kieferöffnung sehr groß, heller Klang

Achtung!

Keine Klangveränderung, z. B. in Richtung O-Laute!

Übung 2: Familiennamen unterscheiden

[a:] – [a]

Mahn – Mann → Mann

1 Hahnel	Hannel
2 Raalig	Rallig
3 Wahlke	Wallke
4 Stahnitz	Stannitz
5 Dahme	Damme
6 Rahmers	Rammers
7 Grapner	Grappner
8 Maßler	Massler
9 Dahneberg	Danneberg
10 Krakendorf	Krackendorf

Hahnel
Raalig
Wallke
Stannitz
Dahme
Rahmers
Grappner
Massler
Danneberg
Krackendorf

CD 1 – 45 a) gehörten Namen unterstreichen

- b) nachsprechen
- c) Paare vorlesen
- d) Reihen vorlesen
- e) zu zweit üben:

A: Heißt der neue Nachbar (die neue Nachbarin)
Mahn?

B: Nein, Mann ...

Übung 3: In der Küche

[a:], [a]

Saft → [a]

- | | |
|------------|-----|
| 1 Salz | [] |
| 2 Apfel | [] |
| 3 Tasse | [] |
| 4 Glas | [] |
| 5 Braten | [] |
| 6 Kanne | [] |
| 7 Kaffee | [] |
| 8 Wasser | [] |
| 9 Sahne | [] |
| 10 Flasche | [] |

- | |
|----------|
| [a] das |
| [a] der |
| [a] die |
| [a:] das |
| [a:] der |
| [a] die |
| [a] der |
| [a] das |
| [a:] die |
| [a] die |

- a) A-Laute transkribieren (lang [a:]; kurz: [a])
 b) Wörter mit Artikel vorlesen
 c) Adjektive mit A ergänzen oder Komposita bilden,
 z. B. *eine alte Tasse, der Apfelsaft, ...*
 d) mit Wortgruppen bzw. Komposita Sätze bilden

Übung 4: Die Kaffeetafel

[a:], [a]

- 1 eine Kaffeetafel
- 2 am Sonntagnachmittag
- 3 ganze Familie einladen
- 4 Kaffee mit Kaffeesahne
- 5 schwarzer Tee, Wasser und Saft
- 6 Bananentorte und Apfelkuchen
- 7 Schokoladeneis mit Schlagsahne
- 8 nach Bekannten und Verwandten fragen
- 9 alle unterhalten sich
- 10 danach einen Spaziergang machen

eine Kaffeetafel
 am Sonntagnachmittag
 ganze Familie einladen
 Kaffee mit Kaffeesahne
 schwarzer Tee, Wasser und Saft
 Bananentorte und Apfelkuchen
 Schokoladeneis mit Schlagsahne
 nach Bekannten und Verwandten fragen
 alle unterhalten sich
 danach einen Spaziergang machen

- CD 1 – 46** a) Wortgruppen hören und nachsprechen
 b) lange A-Laute markieren
 c) vorlesen
 d) Wortgruppen in Sätzen verwenden
 e) Situation beschreiben

Übung 5: Mal nach Halle fahren!

[a:], [a]

- 1
- 2
- 3
- 4

zum Bahnhof gehen
 eine Fahrkarte kaufen
 am Bahnsteig 18 abfahren
 in Halle ankommen

5
6
7
8
9
10

mit der Straßenbahn acht Stationen fahren
am Marktplatz aussteigen
im Stadtplan nachschauen
den Advokatenweg suchen
einen Mann nach dem Weg fragen
dann zum Advokatenweg laufen

- CD 1 – 47** a) Wortgruppen hören und nachsprechen
b) vorlesen
c) Wortgruppen in Sätzen verwenden
d) Fahrt nach Halle beschreiben
e) recherchieren: Was kann man sich in Halle ansehen? (Kurzvortrag vorbereiten und halten)

Übung 6: Wortbildung

6.1 Trennbare Verben

[a] in *ab-*, *an-*

halten → anhalten, abhalten

- 1 sagen
- 2 fahren
- 3 zahlen
- 4 tragen
- 5 machen
- 6 schlagen

- a) trennbar zusammengesetzte Verben mit *an-* und *ab-* bilden
- b) alle drei Formen vorlesen
- c) Verben in Wortgruppen verwenden, z. B. *ein Taxi anhalten*

6.2 Adjektive

[a:] in *-sam*

raten → ratsam

- 1 wachen
- 2 arbeiten
- 3 unterhalten
- 4 sparen
- 5 lange
- 6 achten

wachsam
arbeitsam
unterhaltsam
sparsam
langsam
achtsam

- a) Adjektive mit *-sam* ergänzen
- b) Paare vorlesen
- c) Adjektive in Sätzen verwenden, z. B. *Es ist ratsam, ganz genau hinzuhören.*

6.3 „Sprach“-Wörter

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10

- a) zusammengesetzte Substantive mit *Sprach(e)-* / *-sprache* bilden, z. B. *die Fremdsprache*
- b) Beispiele mit Artikel vorlesen, Bestimmungswort akzentuieren
- c) Substantive in Wortgruppen oder Sätzen verwenden, z. B. *Fremdsprachen lernen macht Spaß.*

6.4 „Land“-Wörter

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10

- a) zusammengesetzte Substantive *Land-/land* bilden, Artikel ergänzen, z. B. *das Heimatland*
- b) Beispiele mit Artikel vorlesen, Bestimmungswort akzentuieren
- c) Substantive in Wortgruppen oder Sätzen verwenden, z. B. *so eine schöne Landschaft*

[a:]

z. B. der Sprachunterricht, das Sprachspiel, die Sprachwissenschaft, die Muttersprache, die Aussprache, die Minderheitensprache

[a]

z. B. die Landschaft, die Landwirtschaft, das Landratsamt, das Bundesland, das Ausland, Deutschland

Übung 7: Zwei aus drei

[a:], [a]

der Montag – der Abend – die Kasse
→ der Montagabend, die Abendkasse

- 1 die Straße – die Bahn – die Schranke
- 2 die Klasse – die Arbeit – der Tag
- 3 die Stadt – der Park – die Bank
- 4 das Bad – der Mantel – die Tasche

die Straßenbahn, die Bahnschranke
die Klassenarbeit, der Arbeitstag
der Stadtpark, die Parkbank
der Bademantel, die Manteltasche

- 5 der Saft – das Glas – das Regal
- 6 das Papier – der Kram – der Laden

das Saftglas, das Glasregal
der Papierkram, der Kramladen

- a) je zwei Substantive miteinander verbinden
- b) Komposita mit Artikel vorlesen, Bestimmungswort akzentuieren
- c) Substantive in Wortgruppen oder Sätzen verwenden, z. B. *Am Montagabend habe ich Zeit.*
- d) recherchieren: Was ist ein *Kramladen*?

Übung 8: Aber hallo!

[a:], [a]

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10

Aber hallo!
Nanananana!
Was soll denn das!
Das kann doch nicht wahr sein!
Lass das!
Das ist ja allerhand!
Mach das ja nicht noch mal!
Das war's mal wieder!
Ich hab's einfach satt!
So ein Saftladen!

- CD 1 – 48** a) Aussprüche hören und emotional (ärgerlich) nachsprechen
b) Situationen ausdenken und emotionale Aussprüche verwenden

Übung 9: Diktat

[a:], [a]

Johann Sebastian Bach aus einer
Musikerfamilie. Sein war
in der Stadt Bachs musikalische
..... wurde schon
Er arbeitete unter anderem in , ,
Anhalt-Köthen und Leipzig. Sehr bekannt sind seine
geistlichen und weltlichen
..... seiner Werke werden auch in der
..... überall in der Welt gespielt.

stammt alten
Vater Ratsmusiker
Eisenach
Begabung bald bekannt
Weimar Arnstadt

Kantaten
Zahlreiche
Gegenwart

- CD 1 – 49** a) Text hören und Lücken ergänzen
b) hören und halblaut mitlesen
c) vorlesen
d) recherchieren: Was können Sie noch über Johann Sebastian Bach erfahren? (Kurzvortrag vorbereiten und halten)

- CD 1 – 44** a) Text aus Übung 1 mehrmals hören, dabei Pausen, Akzente und die Melodieverläufe vor Pausen markieren
b) hören und halblaut mitlesen
c) vorlesen, Tonaufnahme machen und mit Muster vergleichen
d) Geschichte nacherzählen

5 E-Laute

Übung 1: Einführung

Wer redet schon vom Ä

Eines Tages beschloss das **Ä** fortzugehen, weil **es** an jedem Orte vom **E** bedrängt wurde. **Es** glaubte, keiner **nähme es mehr ernst**. Schon redeten nicht **wenige** davon, dass die Tage **des Ä** nun **gezählt** seien. Aber **welch Erschrecken**: Die **Krähe** guckte ganz **ängstlich**, die kleinen **Häschen** versteckten sich, die **Bären** brüllten **ärgerlich**. Sogar die **Ähren** auf dem **Feld** schämten sich und meinten, man **nähme** ihnen alle **Ehre**. Und der Konjunktiv **erst**, **er** wollte sogleich mit dem **Ä** **mitgehen**. **Es** gab sogar **Tränen**. **Erst** ein kleines **Mädchen** erreichte, dass **es** dem **Ä** **schnell** wieder **wärmer** ums **Herz** wurde. **Es** **lächelte** nämlich.

(Kerstin Reinke)

Es gibt drei E-Laute:

lang gespannt – [e:]

kurz ungespannt – [ɛ]

lang ungespannt – [ɛ:]

(«e» in unbetonten Endungen → Lektion 12)

	e	reden
[e:]	eh	mehr
	ee	See
	e	schnell
[ɛ]		es
	ä	lächeln
	ä	Bär
[ɛ:]	äh	zählen

vorderer Zungenrücken halbhoch, Kieferöffnung bei [e:] halb so groß wie bei den A-Lauten, bei [ɛ:] und [ɛ] etwas größer, Lippen ungerundet

Achtung!

Keine Klangveränderung, z. B. in Richtung I-Laute!

[ɛ:] darf nicht zu [ɛ:] werden.

CD 1 – 50 hören und auf Markierungen achten

Übung 2: Familiennamen und Wörter unterscheiden

2.1

Beetz – Betz → Beetz

1 Dehmel	Demmel
2 Seeler	Seller
3 Wehlske	Welske
4 Betrig	Bettrig
5 Kehler	Keller
6 Wesel	Wessel
7 Mehlzer	Mälzer
8 Redig	Reddig
9 Federsen	Feddersen
10 Degenkolb	Deggenkolb

[e:] – [ɛ]

Demmel
Seeler
Welske
Bettrig
Kehler
Wesel
Mälzer
Redig
Feddersen
Degenkolb

CD 1 – 51 a) gehörten Namen unterstreichen
b) nachsprechen

- c) Paare vorlesen
- d) Reihen vorlesen
- e) zu zweit üben: A: *Heißt deine Lehrerin (dein Lehrer) Beetz?* / B: *Nein, Betz ...*
- f) Vornamen mit gleichem Akzentvokal finden: *Peter Beetz, Betti Betz, ...*

2.2

Reger – Rieger → Rieger

1 Brehm	Briem
2 Zeller	Ziller
3 Welske	Wilske
4 Behtge	Bietge
5 Kehler	Kieler
6 Wesel	Wiesel
7 Melzer	Milzer
8 Rendig	Rindig
9 Fehlmann	Fielmann
10 Dellenberg	Dillenberg

CD 1 – 52 a) gehörten Namen unterstreichen

- b) nachsprechen
- c) Paare vorlesen
- d) Reihen vorlesen
- e) zu zweit üben: A: *Heißt der Vermieter (die Vermieterin) Reger?* / B: *Nein, Rieger ...*
- f) Vornamen mit gleichem Akzentvokal finden und mit Familiennamen zusammen sprechen: *Peter Reger, Dieter Rieger, ...*

[e:] – [i:] / [ɛ] – [ɪ]

Brehm
Zeller
Welske
Bietge
Kehler
Wiesel
Milzer
Rendig
Fielmann
Dellenberg

Übung 3: Tätigkeiten

[e:], [ɛ:], [ɛ]

lesen → [e:]

1 reden	[]
2 lernen	[]
3 zählen	[]
4 nähen	[]
5 kleben	[]
6 rennen	[]
7 geben	[]
8 wählen	[]
9 denken	[]
10 gehen	[]

[e:]
[ɛ]
[ɛ:]
[ɛ:]
[ɛ:]
[ɛ]
[ɛ:]
[ɛ:]
[ɛ]
[ɛ:]

- a) E-Laute transkribieren (kurzes ungespanntes E: [ɛ], langes ungespanntes E: [ɛ:], langes gespanntes E: [e:])
- b) Verben vorlesen
- c) Verben mit *schnell, gern, selten, wenig, etwas, jetzt, mehr, fest, zuerst, zuletzt, ...* ergänzen und im Infinitiv und in einer finiten Form vorlesen, z. B. *gern lesen – ich lese gern,*

Übung 4: Ferien am See

[e:], [ɛ:], [ɛ]

- 1 Ferien am See
- 2 eine helle preiswerte Ferienwohnung
- 3 ein bequemes Bett
- 4 sehr leckeres Essen
- 5 nette und herzliche Menschen
- 6 aber zehn Tage Regenwetter
- 7 täglich den Wetterbericht sehen
- 8 sehr oft in Museen gehen
- 9 sehr viel fernsehen und lesen
- 10 im Café sitzen und Tee trinken

Ferien am See
eine helle preiswerte Ferien-
wohnung
ein bequemes Bett
sehr leckeres Essen
nette und herzliche Menschen
aber zehn Tage Regenwetter
täglich den Wetterbericht sehen
sehr oft in Museen gehen
sehr viel fernsehen und lesen
im Café sitzen und Tee trinken

- CD 1 – 53** a) Wortgruppen hören und nachsprechen
- b) lange gespannte E-Laute markieren
 - c) vorlesen
 - d) Wortgruppen in Sätzen verwenden
 - e) Ferien beschreiben

Übung 5: Wünsche

[ɛ:]

Sie nehmen es nicht. → Wenn sie es doch nähmen!

- 1 Er ist es nicht.
- 2 Sie kommt nicht.
- 3 Sie gibt es mir nicht.
- 4 Sie tun es nicht.
- 5 Er liest es nicht vor.
- 6 Sie sprechen nicht mit mir.
- 7 Er besitzt es nicht.
- 8 Sie sehen uns nicht zu.
- 9 Sie nimmt sich keine Zeit.
- 10 Es liegt nicht mehr da.

Wenn er es doch wäre!
Wenn sie doch käme!
Wenn sie es mir doch gäbe!
Wenn sie es doch täten!
Wenn er es doch vorläse!
Wenn sie doch mit mir sprächen!
Wenn er es doch besäße!
Wenn sie uns doch zusähen!
Wenn sie sich doch Zeit nähme!
Wenn es doch noch daläge!

- a) Sätze im Konjunktiv bilden
- b) vorlesen, auf [ɛ:] in Verbform achten
- c) zu zweit üben: A: Sätze im Indikativ / B: Sätze im Konjunktiv – so, dass der Wunsch deutlich wird

- d) weitere Beispiele nach diesem Muster finden und zu zweit üben

Übung 6: Wortbildung

6.1 Komposita

[e:]

See → der Seeweg

- 1 gehen
- 2 (zu)rück
- 3 neben
- 4 Fuß
- 5 Leben
- 6 Radfahren
- 7 Feld
- 8 Wald
- 9 Garten
- 10 Nachhause

der Gehweg
der Rückweg
der Nebenweg
der Fußweg
der Lebensweg
der Radfahrweg
der Feldweg
der Waldweg
der Gartenweg
der Nachhauseweg

- a) Komposita mit dem Grundwort *-weg* bilden
- b) Paare vorlesen
- c) weitere Komposita mit *-weg* bilden
- d) Komposita erklären: *Der Seeweg ist die Route / die Fahrt über das Meer.*

6.2 Verben

[ɛ], [e:]

legen → festlegen

- 1 kleben
- 2 treten
- 3 nehmen
- 4 stellen
- 5 setzen
- 6 stecken
- 7 stehen
- 8 halten

festkleben
festtreten
festnehmen
feststellen
festsetzen
feststecken
feststehen
festhalten

- a) zusammengesetzte Verben mit *fest-* bilden
- b) beide Formen vorlesen
- c) Wörter in Wortgruppen verwenden, z. B. *die Strecke festlegen,*

Übung 7: Das Wetter

[e:], [ɛ:], [ɛ]

1	täglich den Wetterbericht sehen
2	jetzt Wetterverschlechterung
3	im Westen kälter
4	ständig Regen
5	später heftige Schneefälle
6	wenig Sonne
7	gegen Ende der Woche wieder wärmer
8	Sonne und Regen im Wechsel
9	Temperaturen wenig über zehn Grad
10	Wassertemperatur der Seen sechs Grad

- CD 1 – 54** a) Wortgruppen hören und nachsprechen
b) vorlesen
c) Wortgruppen in Sätzen verwenden
d) zusammenhängend über das Wetter sprechen
e) Wetterbericht im Fernsehen oder Radio hören, Notizen machen und über das Wetter sprechen

Übung 8: Redensarten

[e:], [ɛ:], [ɛ]

1	Alles leeres Gerede!
2	Leben und leben lassen!
3	Neue Besen kehren gut.
4	Jeder redet, wie er es versteht!
5	Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben!
6	Ehrlich währt am längsten!
7	Je mehr Verstand desto weniger Worte!
8	Nehmen ist leichter als geben!
9	Jeder hat seine Fehler!
10	Lass mich nicht im Regen stehen!

- CD 1 – 55** a) Redensarten hören und emotional (nachdrücklich) nachsprechen
b) Redensarten vorlesen, auf lange gespannte E-Laute achten
c) Situationen ausdenken und Redensarten verwenden

Übung 9: Diktat

[e:], [ɛ:], [ɛ]

B...rtolt Br...cht, von seinen Ver.....rern der große B. B. genannt, war ein w...ltbekannter Schriftst...ller und Th...aterth...or...tiker. ...r schrieb L...rstücke und sp...ter vor allem Dramen. Häufig w...lte er sozialkritische Th...men. In seiner Dreigroschenoper zum Beispiel erz.....lt er vom ...l...nd in d...n großen St...dten, zugleich aber auf vergnügliche Weise, wie sich ein n...ttes M...dchen in einen großen Verbr...cher verliebt. T...xte aus dieser Oper, z. B. die Ballade vom angene...men L...ben, w...rden auch g...rn r...zitiert.

- CD 1 – 56** a) Text hören und Lücken ergänzen
b) hören und halblaut mitlesen
c) vorlesen
d) recherchieren: Was können Sie noch über Bertolt Brecht erfahren? Was hat er geschrieben? (Kurzvortrag vorbereiten und halten)

Bertolt Brecht, von seinen Verehrern der große B. B. genannt, war ein weltbekannter Schriftsteller und Theatertheoretiker. Er schrieb Lehrstücke und später vor allem Dramen. Häufig wählte er sozialkritische Themen. In seiner Dreigroschenoper zum Beispiel erzählt er vom Elend in den großen Städten, zugleich aber auf vergnügliche Weise, wie sich ein nettes Mädchen in einen großen Verbrecher verliebt. Texte aus dieser Oper, z. B. die Ballade vom angenehmen Leben, werden auch gern rezitiert.

Übung 10: Textarbeit (→ Übung 1)

Pausen, Akzente und Melodieverläufe

- CD 1 – 50** a) Text aus Übung 1 mehrmals hören, dabei Pausen, Satzakzente und Melodieverläufe vor Pausen markieren
b) hören und halblaut mitlesen
c) vorlesen, Tonaufnahme machen und mit Muster vergleichen
d) Geschichte nacherzählen

6 I-Laute

Übung 1: Einführung

Ein **Wiesel**
saß auf einem **Kiesel**
inmitten Bachgeriesel.
Wisst ihr
weshalb?

Das Mondkalb
verriet es mir
im Stillen:
Das raffinierte **Tier**
tat's um des Reimes willen.

(Christian Morgenstern)

Es gibt zwei I-Laute:

lang gespannt – [i:]

kurz ungespannt – [ɪ]

	i	mir
	ie	Tier
[i:]	ih	lhr
	ieh	(er) sieht
		still
[ɪ]	i	Im, bis

vorderer Zungenrücken hoch, Kieferöffnung bei [i:] klein, bei [ɪ] etwas größer, Lippen ungerundet

Achtung!

Keine Klangveränderung, z. B. in Richtung E-Laute!

CD 1 – 57 hören und auf Markierungen achten

Übung 2: Minimalpaare

[e:] – [i:] / [ɛ] – [ɪ]

mehr – mir → mir

1 wer	wir
2 legen	liegen
3 leben	lieben
4 beten	bieten
5 flehen	fliehen
6 Teer	Tier
7 Welle	Wille
8 Fenster	finster
9 Betten	bitten
10 Stelle	Stille

wer
liegen
lieben
beten
fliehen
Tier
Welle
finster
bitten
Stelle

- CD 1 – 58** a) gehörtes Wort unterstreichen
b) nachsprechen
c) Paare vorlesen
d) Reihen vorlesen
e) Wortpaare in einer Wortgruppe verwenden, z. B.
nicht mehr mit mir

Übung 3: Viele Sachen auf dem Tisch

[i:], [ɪ]

Tisch → [ɪ]

1	Brille	[]	[ɪ] die
2	Ring	[]	[ɪ] der
3	Brief	[]	[i:] der
4	Birne	[]	[ɪ] die
5	Milch	[]	[ɪ] die
6	Pille	[]	[ɪ] die
7	Bier	[]	[i:] das
8	Zwiebel	[]	[i:] die
9	Bild	[]	[ɪ] das
10	Fisch	[]	[ɪ] der

- I-Laute transkribieren
- Wörter mit Artikel vorlesen
- Wörter in Sätzen verwenden, z. B. *Die Brille liegt auf dem Tisch.*

Übung 4: Zeitansagen

[i:]

1	Es ist vier Uhr.	Es ist <u>vier</u> Uhr.
2	Es ist vier Uhr vier.	Es ist <u>vier</u> Uhr <u>vier</u> .
3	Es ist vier Uhr vierundvierzig.	Es ist <u>vier</u> Uhr <u>vierundvierzig</u> .
4	Es ist sieben Uhr.	Es ist <u>sieben</u> Uhr.
5	Es ist sieben Uhr sieben.	Es ist <u>sieben</u> Uhr <u>sieben</u> .
6	Es ist sieben Uhr siebzehn.	Es ist <u>sieben</u> Uhr <u>siebzehn</u> .
7	Es ist siebzehn Uhr.	Es ist <u>siebzehn</u> Uhr.
8	Es ist siebzehn Uhr sieben.	Es ist <u>siebzehn</u> Uhr <u>sieben</u> .
9	Es ist siebzehn Uhr siebzehn.	Es ist <u>siebzehn</u> Uhr <u>siebzehn</u> .
10	Es ist siebzehn Uhr siebenundzwanzig.	Es ist <u>siebzehn</u> Uhr <u>siebenundzwanzig</u> .

- lange I-Laute markieren
- vorlesen
- Wie spät ist es gerade?
- Was machen Sie *um vier, um sieben, um siebzehn Uhr, um vierundzwanzig Uhr?* z. B. *Um sieben stehe ich auf. ...*

Übung 5: Verben

5.1 Verben auf -ieren

[i:]

der Fotograf → fotografieren

1	das Studium	studieren
2	der Verlust	verlieren
3	die Reaktion	reagieren

- 4 die Fantasie
- 5 die Musik
- 6 die Probe
- 7 der Protest
- 8 die Reparatur
- 9 die Existenz
- 10 die Korrektur

- a) Verben mit *-ieren* ergänzen
- b) Verben vorlesen
- c) Verben in Sätzen verwenden, z. B. mit folgenden Subjekten: *Kinder, Politiker, Passagiere, Polizisten, Touristen, Dichter, Schauspieler, Verliebte, Mieter, Tiere, Wissenschaftler ...*, z. B. *Touristen fotografieren viel*.
- d) weitere Verben mit *-ieren* finden und in Sätzen verwenden

5.2 Verbformen Präsens

essen → du isst, er isst

- 1 messen
- 2 helfen
- 3 legen
- 4 sehen
- 5 nehmen
- 6 geben
- 7 treten
- 8 sprechen
- 9 treffen
- 10 vergessen

- a) Verben in 2. und 3. Person bilden
- b) vorlesen
- c) Verben in Fragesätzen (Bitten) verwenden, z. B. *Isst du das bitte noch?*

5.3 Verbformen Präteritum

braten → ich briet, wir brieten

- 1 schreiben
- 2 raten
- 3 fallen
- 4 halten
- 5 gehen
- 6 schlafen
- 7 braten

fantasieren
musizieren
probieren
protestieren
reparieren
existieren
korrigieren

[i:], [ɪ]

du misst, er misst
du hilfst, er hilft
du liegst, er liegt
du siehst, er sieht
du nimmst, er nimmt
du gibst, er gibt
du trittst, er tritt
du sprichst, er spricht
du triffst, er trifft
du vergisst, er vergisst

[i:], [ɪ]

ich schrieb, wir schrieben
ich riet, wir rieten
ich fiel, wir fielen
ich hielt, wir hielten
ich ging, wir gingen
ich schlief, wir schliefen
ich briet, wir brieten

- 8 beraten
- 9 anfangen
- 10 anhalten

ich beriet, wir berieten
 ich fing an, wir fingen an
 ich hielt an, wir hielten an

- a) Verben in 1. Person Singular und Plural Präteritum bilden
- b) vorlesen
- c) Verbformen in Sätzen verwenden, z. B. *Ich briet mir ein Schnitzel.*

Übung 6: Schnellsprechverse

[i:], [ɪ]

1

Wenn Fliegen hinter Fliegen fliegen,
 fliegen Fliegen Fliegen nach.

2

Fischers Fritz fischt frische Fische.
 Frische Fische fischt Fischers Fritz.

3

Sieben Schneeschipper schippen
 sieben Schippen Schnee.

- CD 1 – 59** a) Sätze hören und nachsprechen
 b) hören und halblaut mitlesen
 c) vorlesen – immer schneller werden
 d) Sätze frei sprechen

Übung 7: Auf einem Schiff

[i:], [ɪ]

1

Wie tief ist hier das Meer?

2

Wie viele Fischarten gibt es hier?

3

Wie viel wiegt das Schiff?

4

Wie viele Liter Diesel verbraucht
 das Schiff?

5

Wie viele Kabinen gibt es?

6

Wie groß sind die Kabinen?

7

Gibt es hier ein Schwimmbad?

8

Wie viele Passagiere sind auf dem
 Schiff?

9

Wie lange wird die Fahrt dauern?

10

Ist es hier immer so windstill?

- CD 1 – 60** a) Fragen hören und mitschreiben (Diktat)
 b) Fragen hören und nachsprechen
 c) vorlesen
 d) zu zweit üben: Situation ausdenken – Fragen
 stellen und beantworten

Übung 8: Verliebte

[i:], [ɪ]

1
2
3
4
5
6
7
8

Meine Liebste! Mein Liebster!
Du bist so lieb.
Ich liebe dich.
Ich will dich wiedersehen.
Ich will dich nie wieder verlieren.
Liebst du mich auch?
Du bist mir so wichtig.
Willst du mich heiraten?

- CD 1 – 61** a) Aussprüche hören und emotional (liebevoll) nachsprechen
b) Situationen ausdenken und emotionale Aussprüche verwenden
c) andere liebe Sätze sprechen, in denen *lieb, lieben, Liebe* vorkommen

Übung 9: Einen alten Freund treffen

[i:], [ɪ]

Begrüßen Sie Dieter!
Erkundigen Sie sich,
– wie es ihm geht,
– was er studiert,

– was seine Freundin Inge macht,

– nach Inges Studium,

– wo er jetzt wohnt (Liebigstraße 44, 7. Stock)!

Hallo, Dieter. / Tag, Dieter.

Wie geht's dir? / Geht's dir gut?
Was studierst du? / Studierst du
Medizin / Mathematik / Physik?
Was macht Inge? / Geht es ihr gut? /
Bist du noch mit ihr zusammen?
Was studiert Inge? / Studiert Inge
Germanistik / Biologie / Journalis-
tik? / Wohnst du noch in der
Liebigstraße 44, im 7. Stock?
Wiedersehen. / Mach's gut, Dieter. /
Bis bald.

Verabschieden Sie sich von Dieter!

- a) Sätze bilden und sprechen

CD 1 – 62 b) (eine mögliche) Lösung hören und nachsprechen

- c) zu zweit üben: fragen und antworten

Übung 10: Textarbeit (→ Übung 1)

Pausen, Akzente und Melodie-
verläufe

- CD 1 – 57** a) Gedicht aus Übung 1 nochmals hören, dabei Pausen, Akzente und Melodieverläufe vor Pausen markieren
b) hören und halblaut mitlesen
c) vorlesen, Tonaufnahme machen und mit Muster vergleichen
d) Gedicht auswendig lernen und aufsagen

7 O-Laute

Übung 1: Einführung

Sonne, Mond und Sterne,
ich hab dich ja **so** gerne.

Hab **Sonne** im Herzen,
ob's stürmt **oder** schneit,
ob der Himmel **voll Wolken**
und die Erde **voll** Streit.

Ringelringel **Rosen**,
süße **Aprikosen**.

(Sprüche)

Es gibt zwei O-Laute:

lang gespannt – [o:]

kurz ungespannt – [ɔ]

	o	Mond
[o:]	oh	wohnen
	oo	Moos
		voll
[ɔ]	o	oft
		ob

hinterer Zungenrücken halbhoch, Kieferöffnung wie bei den E-Lauten, Lippen deutlich gerundet, bei [o:] kleinere Kieferöffnung und stärkere Lippenrundung als bei [ɔ]

Achtung!

Keine Klangveränderung, z. B. in Richtung U-Laute!

CD 1 – 63 hören und auf Markierungen achten

Übung 2: Namen und Wörter unterscheiden

2.1

Mohler – Moller → Moller

1 Roth	Rott
2 Krohme	Kromme
3 Hofmann	Hoffmann
4 Große	Grosse
5 Scholer	Scholler
6 Moosberg	Mossberg
7 Kohler	Koller
8 Bohlen	Bollen

[o:] – [ɔ]

Roth
Kromme
Hoffmann
Große
Scholer
Moosberg
Koller
Bohlen

CD 1 – 64 a) gehörten Namen unterstreichen

b) nachsprechen

c) Paare vorlesen

d) Reihen vorlesen

e) zu zweit üben: A: *Wohnt hier Frau Mohler?* /

B: *Nein, hier wohnt Frau Moller. ...*

2.2

Sonne → [o:] [ɔ] x

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8

[o:] – [ɔ]

[o:] [ɔ]

	x	offen
x		Moos
	x	sollen
x		vor
x		Ofen
	x	fort
x		Sohlen
	x	Most

- CD 1 – 65** a) gehörten O-Laut ankreuzen
b) nachsprechen

Übung 3: Wir kochen

[o:], [ɔ]

ohne Kochrezept → [o:] [ɔ]

- | | | |
|----------------------|-----|-----|
| 1 ein hoher Topf | [] | [] |
| 2 rohe Kartoffeln | [] | [] |
| 3 rote Bohnen | [] | [] |
| 4 eine große Zitrone | [] | [] |
| 5 Knoblauchsoße | [] | [] |
| 6 Rosenkohl | [] | [] |
| 7 Pepperonischoten | [] | [] |
| 8 Obst und Most | [] | [] |

[o:]	[ɔ]
[o:]	[ɔ]
[o:]	[o:]
[o:]	[o:]
[o:]	[o:]
[o:]	[o:]
[o:]	[o:]
[o:]	[ɔ]

- a) O-Laute transkribieren
- b) Wortgruppen vorlesen
- c) Wortgruppen in Sätzen verwenden, z. B. *Wir kochen ohne Kochrezept.*
- d) mit Wortgruppen Kochprozess beschreiben

Übung 4: Erholung

[o:], [ɔ]

- 1 im Hochsommer an die Ostsee
- 2 mit dem großen roten Koffer
- 3 eine Woche in einer Ferienwohnung
- 4 mit dem Motorboot fahren
- 5 oder in der Sonne liegen
- 6 Rollmops und Schollen essen
- 7 Fotos vom Rosengarten machen
- 8 Erholung ohne Sorgen

im Hochsommer an die Ostsee
mit dem großen roten Koffer
eine Woche in einer Ferienwohnung
mit dem Motorboot fahren
oder in der Sonne liegen
Rollmops und Schollen essen
Fotos vom Rosengarten machen
Erholung ohne Sorgen

- a) lange O-Laute markieren
- b) Wortgruppen vorlesen, auf lange O-Laute achten

- c) Wortgruppen in Sätzen verwenden
- d) Erholungs-Geschichte erzählen

Übung 5: So viele Fragen

[o:], [ɔ]

- | | |
|----|---------------------------------|
| 1 | Woher kommst du? |
| 2 | Wo wohnst du? |
| 3 | Wohin gehst du morgen? |
| 4 | Fährst du übermorgen fort? |
| 5 | Was hast du am Montag vor? |
| 6 | Gehst du am Donnerstag fort? |
| 7 | Bist du am Sonnabend noch hier? |
| 8 | Wohin gehst du am Sonntag? |
| 9 | Wohin reist du im Sommer? |
| 10 | Wohin fährst du im Oktober? |

- CD 1-66** a) Fragen hören und nachsprechen
 b) vorlesen
 c) zu zweit üben: Fragen stellen und beantworten
 d) weitere Fragen mit *wo*, *woher*, *wohin* bilden und zu zweit üben

Übung 6: Verben

6.1 Trennbar zusammengesetzte Verben

[o:] im vor-

lassen → vorlassen

- 1 sagen
 - 2 singen
 - 3 machen
 - 4 gehen
 - 5 haben
 - 6 schlagen
 - 7 kommen
 - 8 lesen
- a) Verben mit *vor-* bilden
 b) vorlesen
 c) Wörter in Sätze verwenden, z. B. *Lassen Sie mich bitte vor!*

6.2 Verben in der 3. Person Präteritum

sie frieren → er fror

- 1 sie beschließen
- 2 sie ziehen
- 3 sie betrügen
- 4 sie bieten
- 5 sie fliegen
- 6 sie schieben
- 7 sie verbieten
- 8 sie wiegen

- a) Verben in der 3. Person Präteritum bilden
- b) vorlesen
- c) Wörter in Sätzen verwenden, z. B. *Er fror ohne Mantel.*

[o:], [ɔ]

er beschloss
er zog
er betrog
er bot
er flog
er schob
er verbot
er wog

Übung 7: Adjektive

Liebe → liebevoll

- 1 Sorgen
- 2 Humor
- 3 Vorwurf
- 4 Hoffnung
- 5 Verantwortung
- 6 Hochachtung
- 7 Risiko
- 8 Vorurteil

- a) Adjektive mit -voll bilden
- b) vorlesen, -voll nicht akzentuieren
- c) Wieso-Fragen bilden, z. B. *Wieso bist du so liebevoll?*
- d) Fragen beantworten

[ɔ] in -voll

sorgenvoll
humorvoll
vorwurfsvoll
hoffnungsvoll
verantwortungsvoll
hochachtungsvoll
risikvoll
vorurteilsvoll

Übung 8: So froh!

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10

[o:], [ɔ]

Hallo! Na so was!
Schön, dass ihr schon kommt!
Ich bin so froh!
Kommt doch rein!
Feiern wir den tollen Erfolg!
Unverhofft kommt oft!
Zum Wohl!
Wohl bekomm's!
Prost.
Hoch sollt ihr leben!

- CD 1 – 67** a) Aussprüche hören und emotional (fröhlich) nachsprechen
b) Situationen ausdenken und emotionale Aussprüche verwenden

Übung 9: Diktat

[o:], [ɔ]

..... Amadeus Mozart wurde 1756 in Salzburg
..... Er war der des Violinisten
Mozart. mit viereinhalb Jahren er
..... schreiben. Als Kind spielte er am des Erz-
bischofs 1763 reiste er mit seinem Vater nach
Frankfurt, Paris und Zu dieser Zeit wurden
bereits seine ersten gedruckt. 1769
wurde er am Salzburger und
1779 der sah
in Mozart vor allem einen Bediensteten. Deshalb ging
Mozart nach Wien. Dort starb der
..... schon 1791. Mozart
zahlreiche Sonaten, Violin- und Klavierkonzerte,
..... und

Wolfgang
geboren Sohn Leopold
Schon konnte
Noten Hof
vor
London
Violinkonzerte
Hof Konzertmeister
Hoforganist Doch Bischof

hochbegabte
Komponist komponierte

Sinfonien Opern

- CD 1 – 68** a) Text hören und Lücken ergänzen
b) hören und halblaut mitlesen
c) vorlesen
d) recherchieren: Was können Sie noch über Mozart erfahren? (Kurzvortrag vorbereiten und halten)

Übung 10: Textarbeit (→ Übung 1)

Pausen, Akzente und Melodie-
verläufe

- CD 1 – 63** a) Sprüche aus Übung 1 nochmals hören, dabei Pausen, Akzente und Melodieverläufe vor Pausen markieren
b) hören und halblaut mitlesen
c) vorlesen, Tonaufnahme machen und mit Muster vergleichen
d) Sprüche auswendig lernen und aufsagen

8 U-Laute

Übung 1: Einführung

Kurt gab **Jul**chen einen **Kuss**
unter'm Schirm beim Regenguss.
Julchen **wurde** sehr verlegen,
nahm es dann entsetzlich **krumm**.
Schaut sich **nun**, ist Kurt **zugegen**,
immerzu nach Regen **um**.

(Anonym)

In **unser**'m Dorf, da gibt's eine **Kuh**,
die fährt mit dem Fahrrad **und** singt noch **dazu**.
Sie **grüßt** alle Leute **und** schwenkt den **Hut**.
Uns Kindern gefällt sie besonders **gut**.
Und sind wir **zusammen** **und** singen im Chor,
da tanzt die **Kuh** **uns** gleich etwas vor.
Dann klatschen wir Beifall **und** **rufen** **dazu**:
Ist das nicht die schönste **und** lustigste **Kuh**?

(Kinderlied)

Es gibt zwei U-Laute:
lang gespannt – [u:]
kurz ungespannt – [ʊ]

	u	gut
[u:]	uh	Kuh

[ʊ]	u	Kuss
-----	---	------

hinterer Zungenrücken hoch, Kieferöffnung
klein wie bei den I-Lauten, Lippen deutlich
gerundet, bei [u:] kleinere Kieferöffnung
und stärkere Lippenrundung als bei [ʊ]

Achtung!
Keine Klangveränderung, z. B. in Richtung
O-Laute!

CD 1 – 69 hören und auf Markierungen achten

Übung 2: U – Laute unterscheiden

2.1

	[u:]	[ʊ]
der Kuss →		x

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10

[u:] – [ʊ]

[u:]	[ʊ]	
x		der Fuß
	x	der Fluss
x		der Gruß
	x	der Bus
	x	der Schluss
x		der Ruhm
x		der Husten
	x	das Pulver
	x	das Muster
	x	der Hund

- CD 1 – 70** a) gehörten U-Laut ankreuzen
b) nachsprechen
c) vorlesen

- d) Substantive mit passenden Adjektivattributen (*bunt, kurz, kaputt, lustig, rund, mutig, super, gut, klug, wunderbar, unruhig, ungesund, ...*) ergänzen, z. B. *ein wunderbarer Kuss*

2.2

Muller – Moller → Moller

1	Muhler	Mohler
2	Muhler	Muller
3	Muller	Moller
4	Most	Must
5	Kuster	Koster
6	Rode	Rude
7	Buhlmann	Bullmann
8	Wuhlberg	Wohlberg
9	Burkhard	Borkhard
10	Roderich	Ruderich

[u:] – [o:] / [u] – [ɔ] / [u:] – [ʊ]

Mohler
Muhler
Moller
Must
Koster
Rude
Bullmann
Wohlberg
Borkhard
Ruderich

- CD 1 – 71** a) gehörten Namen unterstreichen
b) nachsprechen
c) Namen paarweise vorlesen
d) zu zweit üben: A: *Heißt der Musiker (die Musikerin) Muller oder Moller?* / B: *Er (Sie) heißt ...*

Übung 3: Schlagzeilen in der Zeitung

- _____ im Gebirge (Kur / Chor)
- Ein Museum voller _____ (Uhren / Ohren)
- _____ zum Glück (Tour / Tor)
- Gesunder _____ (Sport / Spurt)
- _____ angebot! (Gruß- / Groß-)
- _____ muss es sein! (Moos / Mus)
- Auf zum _____! (Schluss / Schloss)
- _____ auf Theaterbühne! (Russe / Rosse)

[u:] – [o:] / [u] – [ɔ]

Kur
Uhren
Tour
Sport
Großangebot
Mus
Schloss
Russe

- CD 1 – 72** a) hören und fehlendes Wort ergänzen
b) nachsprechen
c) Wörter paarweise sprechen: *Kur – Chor,*
d) Schlagzeilen vorlesen
e) Situation zur Schlagzeile ausdenken und erzählen

Übung 4: Antonyme mit un-

[ʊ]

das Glück → das Unglück, unglücklich

- 1 die Geduld
- 2 die Schuld
- 3 die Pünktlichkeit
- 4 die Freundlichkeit
- 5 die Ruhe
- 6 die Genauigkeit

die Ungeduld, ungeduldig
 die Unschuld, unschuldig
 die Unpünktlichkeit, unpünktlich
 die Unfreundlichkeit, unfreundlich
 die Unruhe, unruhig
 die Ungenauigkeit, ungenau

- a) Antonyme mit *un-* (Substantive und Adjektive) bilden
- b) paarweise vorlesen: *Glück – Unglück, glücklich – unglücklich*
- c) Wörter in Fragen verwenden, z. B. *Warum bist du so unglücklich?*

Übung 5: Trennbare Verben

[u:], [ʊ]

umgraben → er grub um

[u:] [ʊ]

- 1 durchfahren
- 2 zuschlagen
- 3 zumuten
- 4 herumfahren
- 5 umfahren
- 6 umladen

[]	[]
[]	[]
[]	[]
[]	[]
[]	[]
[]	[]

er fuhr durch	[u:] [ʊ]
er schlug zu	[u:] [u:]
er mutete (jdm. etwas) zu	[u:] [u:]
er fuhr herum	[u:] [ʊ]
er fuhr (etwas) um	[u:] [ʊ]
er lud (etwas) um	[u:] [ʊ]

- a) Verben in der 3. Person Singular Präteritum bilden
- CD 1 – 73** b) Lösung hören und U-Laute transkribieren
- c) Lösung hören und nachsprechen, Wortakzent beachten
- d) Lösung vorlesen
- e) Lösungen in Sätzen verwenden, z. B. *Er grub das Blumenbeet um.*

Übung 6: Kuchen backen – Suppe kochen

[u:], [ʊ]

Wir brauchen:

einen geputzten Blumenkohl ... → zum Suppekochen

- 1 ein Pfund Suppennudeln ...
- 2 hundert Gramm Zucker ...
- 3 zweihundert Gramm Butter ...
- 4 einen Teelöffel Backpulver ...
- 5 ein Pfund Putenbrust ...
- 6 ein Bund Petersilie ...

zum Suppekochen
 zum Kuchenbacken
 zum Kuchenbacken
 zum Kuchenbacken
 zum Suppekochen
 zum Suppekochen

- 7 einen Schuss Rum ...
- 8 zum Schluss Puderzucker

zum Kuchenbacken
zum Kuchenbacken

- a) Lösung ergänzen
- b) vorlesen
- c) Was brauchen Sie noch zum Kuchenbacken oder zum Suppekochen?

Übung 7: Urlaub in Budapest

[u:], [u]

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8

Urlaub im Juni
Lust auf Ungarn
das Urlaubsziel aussuchen
ein Hotelzimmer in Budapest
buchen
mit dem Zug zum Flughafen fahren
mit dem Flugzeug nach Budapest
fliegen
nur 2 Stunden Flug
in Budapest einen wunderbaren
Urlaub erleben

- CD 1 – 74** a) Wortgruppen hören und nachsprechen
b) vorlesen
c) Wortgruppen in Sätzen verwenden und Urlaubsreise beschreiben
d) recherchieren: Was kann man sich in Budapest ansehen? (Kurzvortrag vorbereiten und halten)

Übung 8: Wut!

[u:], [u]

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10

Du musst doch verrückt sein!
Es geht jetzt um die Wurst!
Warum tust du das!
So ein Unfug.
Du und dein Übermut!
Zum Kuckuck noch mal!
Ich wusste es.
Aber genug ist genug!
Schluss jetzt!
Du dumme Nudel!

- CD 1 – 75** a) Aussprüche hören und emotional (wütend) nachsprechen
b) Situationen ausdenken und emotionale Aussprüche verwenden

Übung 9: Diktat**[u:], [u]**

Alexander von Humboldt war ein
von Mit seinen und
..... er für die gesamte Natur-
wissenschaft neue Er unternahm viele
Reisen, anderem nach und Venezuela.
In Venezuela durchforschte er die und
..... Sein Wilhelm beschäftigte sich
mit , und Sprachwissenschaften.
Als preußischer Minister nahm er auf das
..... , um die Ausbildung
junger Menschen zu fördern.

Naturforscher
Weltruhm Studien
Untersuchungen schuf
Grundlagen
unter Kuba
Flussgebiete
Urwälder Bruder
Kunst Kultur
Einfluss
Schulwesen berufliche

- CD 1 – 76** a) Text hören und Lücken ergänzen
b) hören und halblaut mitlesen
c) vorlesen
d) recherchieren: Was können Sie noch über die
Brüder Humboldt erfahren? Kurzvortrag vorbereiten und halten

Übung 10: Textarbeit (→ Übung 1)**Pausen, Akzente und Melodie-
verläufe**

- CD 1 – 69** a) Gedichte aus Übung 1 nochmals hören,
dabei Pausen, Akzente und Melodieverläufe vor
Pausen markieren
b) hören und halblaut mitlesen
c) vorlesen, Tonaufnahme machen und mit Muster
vergleichen
d) ein Gedicht auswendig lernen und aufsagen

9 Ö-Laute

Übung 1: Einführung

Heidenröslein

Sah ein Knab ein Röslein stehn,
Röslein auf der Heiden,
war so jung und morgenschön,
lief er schnell, es nah zu sehn,
sah's mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

(Johann Wolfgang von Goethe)

Stecknadel und Nähnadel

Welch ein Geschöpfchen!
Wie auch geboren,
nie wachsen Ohren
ihm am Köpfchen.
Es klingt wie im Märchen:
Hat es ein Öhrchen,
hat es kein Köpfchen,
hat es kein Öhrchen,
hat es ein Köpfchen,
das arme Tröpfchen.

(Clemens Brentano)

CD 1 – 77 hören und auf Markierungen achten

Übung 2: Namen und Wörter unterscheiden

2.1

Zellig – Zöllig → Zöllig

- | | | |
|---|------------|------------|
| 1 | Sehnel | Söhnel |
| 2 | Heller | Höller |
| 3 | Gehre | Göhre |
| 4 | Meller | Möller |
| 5 | Resel | Rösel |
| 6 | Wärtke | Wörtke |
| 7 | Lesselberg | Lösselberg |
| 8 | Kenneke | Könneke |

Es gibt zwei Ö-Laute:

lang gespannt – [ø:]

kurz ungespannt – [œ]

[ø:] ö schön

öh Öhrchen

[œ] ö Löffel

vorderer Zungenrücken halbhoch, Kieferöffnung wie bei den E-Lauten, Lippen deutlich gerundet, bei [ø:] kleinere Kieferöffnung und stärkere Lippenrundung als bei [œ].

Achtung!

Keine Klangveränderung, z. B. in Richtung O- oder E-Laute!

[e:] – [ø:] / [ɛ] – [œ]

Söhnel
Heller
Göhre
Möller
Resel
Wärtke
Lösselberg
Könneke

- CD 1-78** a) gehörten Namen markieren
 b) hören und nachsprechen
 c) Paare vorlesen
 d) Reihen vorlesen
 e) zu zweit üben: A: *Heißt diese schöne Frau Zellig oder Zöllig?* / B: *Sie heißt ...*

2.2

Schlösser – Schlösser → Schlösser

1	losen	lösen
2	schon	schön
3	große	Größe
4	fordern	fördern
5	Boden	Böden
6	Ofen	Öfen
7	hohe	Höhe
8	Vogel	Vögel

[o:] – [ø:] / [ɔ] – [œ]

losen
schön
große
fordern
Böden
Öfen
hohe
Vögel

- CD 1-79** a) gehörtes Wort markieren
 b) nachsprechen
 c) Paare vorlesen
 d) Reihen vorlesen

Übung 3: Eigenschaften

[ø:], [œ]

schön → [ø:]

1	blöd	[]
2	nervös	[]
3	böse	[]
4	plötzlich	[]
5	fröhlich	[]
6	öffentlich	[]
7	höflich	[]
8	persönlich	[]

[ø:]
[ø:]
[ø:]
[œ]
[ø:]
[œ]
[ø:]
[ø:]

- a) Ö-Laute transkribieren
 b) vorlesen
 c) Adjektive mit passenden Substantiven (*König, Löffel, Wörterbuch, Möbel, Töchter, Söhne, Dörfer, Rösche, ...*) ergänzen und Wortgruppen bilden, z.B. *schöne Söhne*

Übung 4: Orte in Deutschland

4.1 Ortsnamen

[ø:], [œ]

Görlitz → (k)

- | | | |
|----|------------|-----|
| 1 | Höchst | () |
| 2 | Köln | () |
| 3 | Köthen | () |
| 4 | Königsee | () |
| 5 | Löbau | () |
| 6 | Zörbig | () |
| 7 | Mönchsgrün | () |
| 8 | Köpenick | () |
| 9 | Wörth | () |
| 10 | Wörlitz | () |

l
k
l
l
l
k
k
l
k
k

CD 1 – 80 a) hören und Länge des Ö-Lauts angeben:

lang (l), kurz (k)

- b) nachsprechen
c) vorlesen
d) recherchieren: In welchen Bundesländern liegen diese Orte?

4.2 Interessantes in deutschen Orten

[ø:], [œ]

- 1
2
3
4
5
6
7
8

der Dom in Köln
die Kölner Fastnacht
der Hauptmann von Köpenick
Zörbiger Konfitüre
die Brauerei in Köstritz
der Löbauer Turm
Porzellan aus Höchst
der Wörlitzer Park

CD 1 – 81 a) Wortgruppen hören und nachsprechen

b) vorlesen

c) Wortgruppen in Sätzen verwenden, z. B.

Der Kölner Dom ist wunderschön.

d) recherchieren, z. B.: Was kann man über den Wörlitzer Park erzählen? Wer war der Hauptmann von Köpenick?

(Kurzvortrag vorbereiten und halten)

Übung 5: Schriftsteller und Dichter

[ø:], [œ]

Jakob → Böhme

- 1 Johann Wolfgang
- 2 Justus
- 3 Ludwig
- 4 Friedrich
- 5 Ludwig
- 6 Theodor
- 7 Eduard
- 8 Heinrich

von Goethe
Möser
Hölty
Hölderlin
Börne
Körner
Mörike
Böll

CD 1 – 82 a) hören und Familiennamen ergänzen

b) nachsprechen

c) vorlesen

d) recherchieren: Wann haben diese Schriftsteller gelebt?

z.B. *Jakob Böhme lebte von ____ bis ____.*

Was haben sie geschrieben?

z.B. *Jakob Böhme schrieb das Buch „Aurora oder Morgenröte im Aufgang“.*

Übung 6: Wortbildung

6.1 Singular – Plural

[o:] → [ø:] / [ɔ] → [œ]

das Wort → die Wörter

- 1 das Korn
- 2 der Block
- 3 der Strom
- 4 der Ton
- 5 der Sohn
- 6 die Tochter
- 7 der Korb
- 8 der Kopf

die Körner
die Blöcke
die Ströme
die Töne
die Söhne
die Töchter
die Körbe
die Köpfe

a) Pluralformen bilden

b) Paare vorlesen

c) Substantive mit Zahlwort *zwölf* ergänzen,
z.B. *zwölf Wörter*

d) weitere Beispiele finden

6.2 Diminutivformen

[o:] → [ø:] / [ɔ] → [œ]

das Brot → das Brötchen

- 1 das Korn
- 2 der Korb

das Körnchen
das Körbchen

- 3 der Koffer
- 4 das Schloss
- 5 die Wolke
- 6 das Wort
- 7 die Rose
- 8 der Kopf

das Köffchen
das Schlösschen
das Wölkchen
das Wörtchen
das Röschen
das Köpfchen

- a) Diminutivformen mit *-chen* bilden
- b) Paare vorlesen
- c) Beispiele in Wortgruppen verwenden, z. B.
ein Brötchen mit Konfitüre
- d) weitere Beispiele finden

6.3 Adjektive

der Norden → nördlich

- 1 das Wort
- 2 der Osten
- 3 der Ort
- 4 der Hof
- 5 der Gott
- 6 die Person
- 7 die Woche
- 8 der Tod

wörtlich
östlich
örtlich
höflich
göttlich
persönlich
wöchentlich
tödlich

- a) Adjektive mit *-lich* bilden
- b) Paare vorlesen
- c) Beispiele in Sätzen verwenden, z. B. *Nördlich von Köln liegt ...*

Übung 7: Ein sprechendes Aussprachewörterbuch

[ø:], [œ]

- 1 unbekannte Wörter anhören
 - 2 Regeln für die Aussprache der Wörter finden
 - 3 Wörter hören und nachsprechen
 - 4 die Aussprache von Wörtern üben
 - 5 die Akzentuierung von Wörtern üben
 - 6 Wörter hören und aufschreiben
 - 7 Wörter hören und transkribieren
 - 8 Wörter im Kontext hören und üben
- a) Wortgruppen in Sätzen verwenden, z. B.
Sie können unbekannte Wörter ...
 - b) über ein „Sprechendes Aussprachewörterbuch“ sprechen

Übung 8: Freundlich oder unfreundlich?

[ø:], [œ]

Ach wie schön! → ☺ ☹
x

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8

☺ ☹

- x Na schön.
- x Das ist ja sehr schön.
- x Das ist ja noch schöner.
- x Das wird ja immer schöner!
- x Hört, hört!
- x Das ist doch nicht möglich!
- x Das kann ja gar nicht möglich sein!
- x Nimm's doch nicht persönlich!

CD 1-83 a) hören und ankreuzen: freundlich ☺
bzw. unfreundlich ☹

- b) hören und emotional nachsprechen
- c) Situationen ausdenken und emotionale Aus-
sprüche verwenden

Übung 9: Diktat

[ø:], [œ], [o:], [ɔ]

An der „..... Straße“, nicht weit von Weimar
entfernt, liegt Der ist durch
seine berühmt. Sie liegen auf einer
am Ufer der Saale. Von dort hat man einen
Blick ins Tal. Man sieht auf , Gärten und
und auf den Fluss, der sich sanft durch die Wiesen
zieht. weilt in den
..... Meist wohnte er im

Romantischen
Dornburg Ort
Schlösser Höhe
schönen
Felder Dörfer

Goethe öfter Dornburger
Schlössern Rokokoschlösschen

CD 1-84 a) Text hören und Lücken ergänzen

- b) hören und halblaut mitlesen
- c) vorlesen
- d) recherchieren: Was können Sie noch über die
Dornburger Schlösser erfahren? (Kurzvortrag
vorbereiten und halten)

Übung 10: Textarbeit (→ Übung 1)

Pausen, Akzente und Melodie-
verläufe

CD 1-77 a) Gedichte aus Übung 1 nochmals hören,
dabei Pausen, Akzente und Melodieverläufe vor
Pausen markieren

- b) hören und halblaut mitlesen
- c) vorlesen, Tonaufnahme machen und mit Muster
vergleichen
- d) Gedichte auswendig lernen und vortragen

10 Ü-Laute

Übung 1: Einführung

Frau Überling

Frau **Ü**berling hat **ü**ber Nacht
Lang **ü**berlegt und **ü**berdacht,
wie man das **Ü** **h**übsch **ü**ben kann.
Das **Ü** hört sich nicht **ü**bel an.

Ihr müsst nur **ü**ben. **Ü**berhaupt:
Wer **ü**berall an **Ü**bel glaubt,
dem wird das **Ü** nie glücken,
in „pflügen“ nicht und „pflücken“.

Es wird mit Blümchen **ü**berstreut,
wer Rüge nicht noch Mühsal scheut.

(Waldemar Spender)

CD 1 – 85 hören und auf Markierungen achten

Es gibt zwei Ü-Laute:
lang gespannt – [y:]
kurz ungespannt – [ʏ]

	ü	üben
[y:]	üh	Mühe
	y	Typ

	ü	hübsch
[ʏ]	y	Ypsilon

vorderer Zungenrücken hoch, Kieferöffnung wie bei den I-Lauten, Lippen deutlich gerundet, bei [y:] kleinere Kieferöffnung und stärkere Lippenrundung als bei [ʏ]

Achtung!
Keine Klangveränderung, z. B. in Richtung U- oder I-Laute!

Übung 2: Namen und Wörter unterscheiden

2.1

Kühne – Künne → Kühne

- | | | |
|---|-----------|------------|
| 1 | Dünel | Dünnel |
| 2 | Hüter | Hütter |
| 3 | Bühlow | Büllow |
| 4 | Rüßler | Rüssler |
| 5 | Rühle | Rülle |
| 6 | Mühler | Müller |
| 7 | Stübelitz | Stübbelitz |
| 8 | Bükeberg | Bückeberg |

- CD 1 – 86** a) gehörten Namen unterstreichen
b) Paare vorlesen
c) Reihen vorlesen
d) zu zweit üben: A: *Heißt der Künstler Künne?* /
B: *Nein, Kühne ...*

[y:] – [ʏ]

Dünel
Hütter
Büllow
Rüßler
Rühle
Müller
Stübelitz
Bückeberg

2.2

Flüge – Fliege → Fliege

1 Dünen	dienen
2 für	vier
3 spülen	spielen
4 Tür	Tier
5 Bühne	Biene
6 Süden	sieden
7 Züge	Ziege
8 kühl	Kiel

CD 1–87 a) gehörtes Wort markieren

b) Paare vorlesen

c) Reihen vorlesen

[y:] – [i:]

Dünen
für
spielen
Tier
Bühne
Süden
Züge
Kiel

2.3

Kür – Kur → Kur

1 Tür	Tour
2 Mütter	Mutter
3 führen	fuhren
4 drücken	drucken
5 nützen	nutzen
6 Brüder	Bruder
7 würden	wurden
8 wüssten	wussten

CD 1–88 a) gehörtes Wort unterstreichen

b) Paare vorlesen

c) Reihen vorlesen

[u:] – [y:] / [ʊ] – [ʏ]

Tour
Mütter
fuhren
drücken
nützen
Bruder
wurden
wüssten

Übung 3: Geografie

3.1 Namen

Lübeck → [y:]

1 Thüringen	[]
2 Würzburg	[]
3 Nürnberg	[]
4 Fürth	[]
5 München	[]
6 Düsseldorf	[]
7 Münster	[]
8 Zürich	[]

[y:], [ʏ]

[y:]
[ʏ]
[y:]
[y:]
[y:]
[y:]
[y:]
[y:]

- CD 1 – 89** a) hören und Ü-Laute transkribieren
 b) nachsprechen
 c) Ortsnamen vorlesen
 d) recherchieren: Welche Orte liegen im Süden Deutschlands?

3.2 Typisches

- 1 Thüringer Bratwürste
 - 2 Lübecker Marzipan
 - 3 Nürnberger Lebkuchen
 - 4 die Kirchen in Münster
 - 5 das Großmünster in Zürich
 - 6 das Rundfunkmuseum in Fürth
 - 7 das Münchener Oktoberfest
 - 8 die Fürstbischöfliche Residenz in Würzburg
- a) Wortgruppen vorlesen
 b) Wortgruppen in Sätzen verwenden: *Typisch für Thüringen sind die Thüringer Bratwürste. Typisch für ...*
 c) recherchieren: Was ist noch typisch?

[y:], [ɣ]

Übung 4: Häufungen

- 1 das Frühstück
 - 2 die Hühnerbrühe
 - 3 die Gemüsebrühe
 - 4 die Südfrüchte
 - 5 die Mülltüte
 - 6 die Gewürzmühle
 - 7 die Glückwünsche
 - 8 das Glücksgefühl
- a) lange Ü-Laute markieren
 b) vorlesen – auf Wortakzent achten
 c) Komposita in Wortgruppen oder Sätzen verwenden, z. B. *Zum Frühstück möchte ich Hühnerbrühe.*

[y:], [ɣ]

das Frühstück
 die Hühnerbrühe
 die Gemüsebrühe
 die Südfrüchte
 die Mülltüte
 die Gewürzmühle
 die Glückwünsche
 das Glücksgefühl

Übung 5: Reimwörter

Bücher und → Tücher

- 1 Bürste und ...
- 2 Brücken und ...
- 3 drüben und ...
- 4 Flüsse und ...
- 5 fühlen und ...
- 6 Füße und ...

[y:], [ɣ]

... Würste
 ... Rücken
 ... üben
 ... Küsse
 ... spülen
 ... Grüße

- 7 Hüte und ...
- 8 Hülle und ...

... Tüte
... Fülle

- a) Reimwörter ergänzen (rechts – eine mögliche Lösung)
- b) Reime vorlesen
- c) Wörter in Wortgruppen verwenden, z. B. *Bücher für das Studium, Tücher für ...*
- d) andere Reime mit Ü-Lauten finden

Übung 6: Wünsche

[y:], [ʏ]

- | | |
|---|--------------------------------|
| 1 | einen Kühlschrank |
| 2 | Bücher über Syrien |
| 3 | fünf Silbermünzen |
| 4 | einen Künstlerkalender |
| 5 | eine Müslischüssel |
| 6 | Sommerhüte für die Sommerhütte |
| 7 | ein Frühstück im Grünen |
| 8 | Glücksgefühle |

- CD 1 – 90** a) Wortgruppen hören und aufschreiben
- b) nachsprechen
 - c) vorlesen
 - d) Wortgruppen in Sätzen verwenden, z. B. *Ich wünsche mir ...*
 - e) Was wünschen Sie sich außerdem noch?

Übung 7: Wortbildung

7.1 Pluralformen

[u:] → [y:] / [ʊ] → [ʏ]

der Hut → die Hüte

- 1 der Fluss
- 2 der Grund
- 3 die Mutter
- 4 die Frucht
- 5 der Bruder
- 6 das Buch
- 7 der Gruß
- 8 der Zug

die Flüsse
die Gründe
die Mütter
die Früchte
die Brüder
die Bücher
die Grüße
die Züge

- a) Plural ergänzen
- b) Paare vorlesen
- c) Pluralformen mit Zahlwörtern (*fünf, fünfzehn, fünfzig, fünfundfünfzig, ...*) ergänzen und vorlesen, z. B. *fünf Hüte,*

7.2 Adjektive mit -lich

der Punkt → pünktlich

- 1 der Grund
- 2 der Mund
- 3 die Stunde
- 4 die Mutter
- 5 der Bruder
- 6 der Nutzen
- 7 die Kunst
- 8 die Natur

- a) Adjektive mit -lich ergänzen
- b) Paare vorlesen
- c) Adjektive in Wortgruppen und Sätzen verwenden,
z. B. *pünktlich in München ankommen*

7.3 Adjektivsteigerung

hübsch → hübscher, am hübschesten

- 1 günstig
- 2 typisch
- 3 kühl
- 4 kühn
- 5 süß
- 6 dünn
- 7 berühmt
- 8 glücklich

- a) Steigerungsformen ergänzen
- b) alle drei Formen vorlesen
- c) Formen in Sätzen verwenden, z. B. *Paula ist hübsch, Diana ist hübscher, Claudia ist am hübschesten*

[u:] → [y:] / [u] → [ʏ]

gründlich
mündlich
stündlich
mütterlich
brüderlich
nützlich
künstlich
natürlich

[y:], [ʏ]

günstiger, am günstigsten
typischer, am typischsten
kühler, am kühnsten
kühner, am kühnsten
süßer, am süßesten
dünner, am dünnsten
berühmter, am berühmtesten
glücklicher, am glücklichsten

Übung 8: Ausrufe

[y:], [ʏ]

Glück im Unglück! → neutral ärgerlich
x

1

2

3

4

5

neutral ärgerlich

x Lügen, Lügen, nichts
als Lügen!
x Das habe ich
befürchtet.
x So was Unvernünftiges!
x Wieder mal typisch!
x So ein Fröchtchen!

6
7
8

- x Du machst mich wütend!
- x Du musst dir mehr Mühe geben!
- x Sei doch venünftig!

- CD 1-91** a) Aussprüche hören und ankreuzen:
neutral oder ärgerlich?
b) hören und emotional (neutral oder ärgerlich) nachsprechen
c) Situation ausdenken und emotionale Aussprüche verwenden

Übung 9: Diktat

[y:], [ʏ], [u:], [ʊ]

Derbaron
Karl Friedrich Hieronymus Freiherr von
lebte von 1720 bis Er ist vor allem durch seine
.....geschichten bekannt, die er auf
Englisch schrieb. Gottfried August
sie ins Deutsche. Das Buch heißt: Wunderbare Reisen
zu Wasser und zu Lande. und lustige
Abenteuer des Freiherrn von

Lügen
Münchhausen
1797
Lügen übrigens
Bürger übersetzte

Feldzüge
Münchhausen

- CD 1-92** a) Text hören und Lücken ergänzen
b) hören und halblaut mitlesen
c) vorlesen
d) recherchieren: Was können Sie noch über den
Lügenbaron erfahren? (Kurzvortrag vorbereiten
und halten)

Übung 10: Textarbeit (→ Übung 1)

Pausen, Akzente und Melodie-
verläufe

- CD 1-85** a) Gedicht aus Übung 1 nochmals hören,
dabei Pausen, Akzente und Melodieverläufe vor
Pausen markieren
b) hören und halblaut mitlesen
c) vorlesen, Tonaufnahme machen und mit Muster
vergleichen
d) Gedicht vortragen

11 Diphthonge

Übung 1: Einführung

Im Park

Ein ganz kleines Reh stand am ganz kleinen Baum,
still und verklärt wie im Traum.

Das war des Nachts elf Uhr zwei.

Und dann kam ich um vier
morgens wieder vorbei

und da träunte noch immer das Tier.

Nun schlich ich mich leise – ich atmete kaum –
gegen den Wind an den Baum,
und gab dem Reh einen ganz kleinen Stips.

Und da war es aus Gips.

(Joachim Ringelnatz)

Es gibt drei Diphthonge: [aɐ̯ aʊ ɔɐ̯]; zwei kurze Vokale werden innerhalb einer Silbe gleitend miteinander verbunden:

	ei	zwei
	ai	Mal
[aɐ̯]		
	ey	Meyer
	ay	Bayern
[aʊ]		
	au	Baum
	eu	heute
[ɔɐ̯]		
	äu	Träume

CD 1 – 93 hören und auf Markierungen achten

Übung 2: Familiennamen unterscheiden

[aɐ̯] – [aɪ] – [eɪ] / [aʊ] – [aɪ] – [oɪ] /
[ɔɐ̯] – [oɪ] – [øɪ]

Rahmer – Reimer – Rehmer → Reimer

1 Käufer	Kofer	Köfer
2 Haufner	Hafer	Hofer
3 Kramer	Kremer	Kreimer
4 Dreiser	Draser	Dreiser
5 Kreuger	Kroger	Kröger
6 Brauner	Brahner	Brohner
7 Haubner	Habner	Hobner
8 Keitner	Katner	Ketner

Käufer
Hafer
Kremer
Dreiser
Kröger
Brauner
Hobner
Ketner

- CD 1 – 94** a) gehörten Namen unterstreichen
b) nachsprechen
c) Namen zeilenweise sprechen
d) vorlesen
e) zu zweit üben, z. B. A: *Ist das Frau Rahmer?*
B: *Nein, das ist Frau Reimer.*

Übung 3: Alltag

3.1 Endlich Freizeit!

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10

[ae]

um drei von der Arbeit kommen
die Sonne scheint
endlich Freizeit
keine Feier, kein Verein
gern ein bisschen allein sein
ein Eis essen
die Beine hochlegen
eine Zeitung lesen
ein Glas Wein trinken
zeitig einschlafen

- CD 1-95** a) Wortgruppen hören und nachsprechen
b) vorlesen
c) Wortgruppen in Sätzen verwenden und erzählen,
z.B. *An einem Freitag im Mai kommt Kai um drei
von der Arbeit.*

3.2 Nichts Neues

1
2
3
4
5
6
7
8

[ae], [oø]

keine neuen Häuser
keine freundlichen Leute
keine neuen Abenteuer
keine treuen Freunde
keine erfreulichen Zeiten
kein überzeugendes Zeugnis
keine freudige Mitteilung
keine Enttäuschung

- CD 1-96** a) Wortgruppen hören und mitschreiben
b) nachsprechen
c) vorlesen

3.3 Ausflug

1
2
3
4
5
6

[aø]

ein Ausflug ins Blaue
aufstehen und aus dem Haus
gehen
Paul aus dem Nachbarhaus treffen
mit Paul und Paula einen Ausflug
machen
gute Laune haben und laut singen
eine Pause unter einem Baum
machen

7

8

- CD 1 – 97** a) Wortgruppen hören und nachsprechen
b) vorlesen
c) Wortgruppen in Sätzen verwenden, Ausflug beschreiben

3.4 Noch ein Ausflug

- 1 eine weite Reise mit dem Auto
- 2 auf der Autobahn im Stau stehen
- 3 aus dem Auto aussteigen
- 4 am Teich stehen bleiben
- 5 über eine Mauer steigen
- 6 den steilen Aufstieg nicht bereuen
- 7 sich über die Aussicht freuen
- 8 über die neuen Gebäude staunen

- a) Wortgruppen vorlesen
- b) Wortgruppen in Sätzen verwenden und erzählen, z. B. *Familie Reimer macht eine weite Reise mit dem Auto.*

sich ausruhen und die Aussicht genießen
ein Bauernhaus auf dem Berg fotografieren

[aɐ̯], [aɔ], [ɔø]

Übung 5: Wortbildung

5.1 Substantive und Verben

der Kauf → kaufen, gekauft

- 1 der Bau
- 2 der Rauch
- 3 der Traum
- 4 der Läufer
- 5 der Betreuer
- 6 die Reise
- 7 die Feier
- 8 das Teilen

- a) Verb und Partizip bilden
- b) alle drei Formen vorlesen
- c) Infinitive in Wortgruppen verwenden, z. B. *ein Haus kaufen,*
- d) Partizipien in Sätzen verwenden, z. B. *Ich habe mir ein Haus gekauft.*

bauen, gebaut
rauchen, geraucht
träumen, geträumt
laufen, gelaufen
betreuen, betreut
reisen, gereist
feiern, gefeiert
teilen, geteilt

[aɐ̯], [aɔ], [ɔø]

5.2 Adjektivsteigerung

klein → kleiner, am kleinsten

- 1 breit
- 2 frei
- 3 neu
- 4 teuer
- 5 deutlich
- 6 freundlich
- 7 genau
- 8 schlau

- a) Steigerungsformen ergänzen
- b) alle drei Formen vorlesen
- c) Adjektive in Sätzen verwenden, z. B. *Kai ist klein, Heike ist kleiner, Heiner ist am kleinsten.*

[aɛ], [aɔ], [ɔø]

breiter, am breitesten
freier, am frei(e)sten
neuer, am neu(e)sten
teurer, am teuersten
deutlicher, am deutlichsten
freundlicher, am freundlichsten
genauer, am genau(e)sten
schlauer, am schlau(e)sten

Übung 6: Seit wann?

[aɛ], [aɔ], [ɔø]

Sind Sie seit Donnerstag hier? → Nein, erst seit Freitag.

- 1 Sind Sie seit April hier?
- 2 Sind Sie seit gestern hier?
- 3 Sind Sie seit zwölf hier?
- 4 Sind Sie seit zwei hier?
- 5 Sind Sie seit acht hier?
- 6 Sind Sie seit Juli hier?
- 7 Sind Sie seit dem 28.9. hier?
- 8 Sind Sie seit eins hier?

Nein, erst seit Mai.
Nein, erst seit heute.
Nein, erst seit eins.
Nein, erst seit drei.
Nein, erst seit neun.
Nein, erst seit August.
Nein, erst seit dem 29.9.
Nein, erst seit zwei.

- a) Antworten ergänzen (Angabe des folgenden Tages, Monats oder der folgenden Stunde)
- b) Antworten vorlesen
- c) zu zweit üben, z. B. A: *Sind Sie seit Donnerstag hier?* / B: *Nein, erst seit Freitag.*
- d) weitere Sätze nach dem Muster bilden und zu zweit üben

Übung 7: Heike und Klaus

[aɛ], [aɔ], [ɔø]

schreiben
→ Heike schreibt deutlich. Klaus schreibt undeutlich.

- 1 vertrauen
Heike ihre Freundin
Klaus sein Freund

Heike vertraut ihrer Freundin.
Klaus vertraut seinem Freund.

2	freundlich sein zu	alle Leute	alle Leute	Heike und Klaus sind zu allen Leuten freundlich.
3	ausgehen mit	Freunde	Frau Meier	Heike geht mit Freunden aus. Klaus geht mit Frau Meier aus.
4	zu Hause bleiben	häufig	heute	Heike bleibt häufig zu Hause. Klaus bleibt heute zu Hause.
5	Auto	kaum fahren	keins haben	Heike fährt kaum Auto. Klaus hat kein Auto.
6	träumen von	neues Auto	neues Haus	Heike träumt von einem neuen Auto. Klaus träumt von einem neuen Haus.
7	Reisen machen nach	Frankreich	Schweiz	Heike macht gern Reisen nach Frankreich. Klaus macht gern Reisen in die Schweiz.
8	sich freuen über	das gute Zeugnis	der neue Job	Heike freut sich über das gute Zeugnis. Klaus freut sich über den neuen Job.

a) mithilfe der vorgegebenen Wörter Aussagen über Heike und Klaus bilden (siehe Muster)

CD 1-98 b) ein Beispiel hören

c) über Heike und Klaus sprechen

d) noch mehr über beide erzählen

Übung 8: Verwechselte Namen

[ae], [ao], [ɔə]

Heißen Sie Reiter? (Reuter)

→ Nein, nicht Reiter, sondern Reuter.

- 1 Heißen Sie Raumer? (Reimer)
- 2 Heißt Ihr Freund Kreis? (Kraus)
- 3 Heißt Ihr Nachbar Rausch? (Reusch)
- 4 Heißt Ihre Lehrerin Braun? (Breun)
- 5 Heißt der Direktor Teucher? (Teicher)
- 6 Heißt die Schauspielerin Bräuer? (Braucher)
- 7 Heißt der Trainer Graupner? (Gräupner)
- 8 Heißt die Firma Meuler? (Meiler)

Nein, nicht Raumer, sondern Reimer.
 Nein, nicht Kreis, sondern Kraus.
 Nein, nicht Rausch, sondern Reusch.
 Nein, nicht Braun, sondern Breun.
 Nein, nicht Teucher, sondern Teicher.
 Nein, nicht Bräuer, sondern Brauer.
 Nein, nicht Graupner, sondern Gräupner.
 Nein, nicht Meuler, sondern Meiler.

- a) Fragen lesen, Antworten ergänzen
- b) Antworten empört/nachdrücklich sprechen
- c) zu zweit üben, z. B. A: Heißen Sie Reiter? // B: Nein, nicht Reiter, sondern Reuter.

Übung 9: Diktat

[aɛ], [aɔ], [ɔɔ]

In Dessau befindet sich das berühmte
Es wurde 1926 von Gropius Das Bauhaus
gilt als der
Architektur. In dem befand sich bis 1932
eine Kunstschule, die den Namen „Staatliches
Bauhaus“ trug. Gropius hatte sie 1919 in
gegründet. Vertreter des
„Bauhauses“ waren neben Gropius auch ,
Klee, Kandinsky und

Bauhaus
erbaut
Meisterwerk neuen europäischen
Gebäude
deutsche
Weimar
Bedeutende
Feininger
Meyer

- CD 1-99** a) Text hören und Lücken ergänzen
b) hören und halblaut mitlesen
c) vorlesen
d) recherchieren: Was können Sie noch über das
Bauhaus erfahren? (Kurzvortrag vorbereiten und
halten)

Übung 10: Textarbeit (→ Übung 1)

Pausen, Akzente und Melodie-
verläufe

- CD 1-93** a) Gedicht der Übung 1 mehrmals hören,
dabei Pausen, Akzente und Melodieverläufe vor
Pausen markieren
b) hören und halblaut mitlesen
c) vorlesen, Tonaufnahme machen und mit Muster
vergleichen
d) Gedicht auswendig vortragen

12 Schwa-Laut und Endung -en

Übung 1: Einführung

Ein Gedicht

Häuser **haben** Dächer,
Schränke **haben** Fächer.
Strümpfe **haben** Maschen,
Hosen **haben** Taschen.
Bäume **haben** Äste,
Wirte **haben** Gäste.
Pflanzen **haben** Keime,
Kinder **suchen** Reime.

(überliefert)

Schwa-Laut (Murmelvokal) = schwach-toniges E der akzentlosen Vor- und Nachsilben, wird ungespannt und mit leicht gehobener Mittelzunge gebildet.

[ə] e Gedicht

Der Schwa-Laut wird häufig reduziert oder weggelassen, insbesondere in der Endung -en:

[ə] fällt in -en nach Plosiven aus (z. B. in *bitten*), [n] wird nach [p b] zu [m] (z. B. in *leben*), nach [k g] zu [ŋ] (z. B. in *liegen*).

[ə] fällt in -en nach Frikativen aus (z. B. in *lesen*)

[ə] bleibt in -en nach Nasalen (z. B. in *nehmen*), nach [r] (z. B. in *hören*) und nach Vokalen und Diphthongen (z. B. in *gehen*, *freuen*) erhalten.

CD 2-1 hören und auf Markierungen achten

Übung 2: Wörter unterscheiden

2.1

Affe – Kaffee → Affe

- | | |
|----------------|-----------|
| 1 alle | Allee |
| 2 (sie) tanzte | Tanztee |
| 3 Walze | Waldsee |
| 4 (ich) turne | Tournee |
| 5 Arme | Armee |
| 6 Karre | Karree |
| 7 Wege | WG |
| 8 geheim | Geh heim! |

[ə] – [e:]

alle
tanzte
Waldsee
turne
Arme
Karree
Wege
geheim

- CD 2-2** a) gehörtes Wort unterstreichen
b) nachsprechen
c) Paare vorlesen
d) Reihen vorlesen
e) beide Wörter in einer Wortgruppe verwenden (vorher unbekannte Wörter klären), z. B. *Ein Affe trinkt nie Kaffee. Eine Walze schwimmt im Waldsee.*

2.2

eine – einer → eine

1 keine	keiner
2 schöne	schöner
3 ehe	eher
4 liebe	lieber
5 fahre	Fahrer
6 Deutsche	Deutscher
7 bitte	bitter
8 einfache	einfacher
9 schwere	schwerer
10 Lehre	Lehrer

[ə] – [ɐ]

keiner
schöne
ehe
lieber
Fahrer
Deutsche
bitte
einfacher
schwere
Lehrer

- CD 2-3** a) gehörtes Wort unterstreichen
b) nachsprechen
c) Paare vorlesen
d) Reihen vorlesen
e) Wörter in Wortgruppen verwenden, z. B. *keine Zeit, keiner hört zu ...*

Übung 3: Wörter und Namen unterscheiden

3.1

neu – neue → neu

1 Fest	Feste
2 Tisch	Tische
3 Dank	danke
4 treu	Treue
5 mein	meine
6 viel	viele
7 Ring	Ringe
8 genau	genaue
9 Bericht	Berichte
10 Arbeit	Arbeite!

[ə] im Wortauslaut

Feste
Tisch
Dank
Treue
meine
viel
Ring
genaue
Berichte
Arbeit

- CD 2-4** a) gehörtes Wort unterstreichen
b) nachsprechen
c) Paare vorlesen
d) Reihen vorlesen
e) Wörter in Wortgruppen verwenden, z. B. *neue Schuhe, die Schuhe sind neu*

3.2

Heißen Sie Schulz? → Nein, Schulze. /
Heißen Sie Schulze? → Nein, Schulz.

- 1 Heißen Sie Weiß?
- 2 Heißen Sie Harth?
- 3 Heißen Sie Scholz?
- 4 Heißen Sie Reiche?
- 5 Heißen Sie Lange?
- 6 Heißen Sie Mische?
- 7 Heißen Sie Rausch?
- 8 Heißen Sie Kuntze?
- 9 Heißen Sie Fritsch?
- 10 Heißen Sie Pfeil?

- a) Fragen lesen und Namen korrigieren
b) zu zweit üben, z. B. A: *Heißen Sie Schulz?* /
B: *Nein, Schulze.*

[ə] im Wortauslaut

Nein, Weiße.
Nein, Harthe.
Nein, Scholze.
Nein, Reich.
Nein, Lang.
Nein, Misch.
Nein, Rausche.
Nein, Kuntz.
Nein, Fritsche.
Nein, Pfeile.

Übung 4: Endung -en

[ə] in den Endungen -e und -en.

4.1

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10

[ə] nach Nasalen, [r] und Diphthongen

ich komme, wir kommen
ich nehme, wir nehmen
ich lerne, wir lernen
ich kenne, wir kennen
ich singe, wir singen
ich höre, wir hören
ich fahre, wir fahren
ich gehe, wir gehen
ich baue, wir bauen
ich freue mich, wir freuen uns

- CD 2 – 5** a) Verbformen hören und nachsprechen
b) vorlesen, Schwa bleibt erhalten
c) zu zweit üben, z.B: A: *Wann kommen Sie!* /B: *Ich komme heute noch. oder Wir kommen heute noch.*

4.2

lauf(e)n → Sie müß(e)n lauf(e)n!

- 1 helfen
- 2 anrufen
- 3 lesen
- 4 aufpassen

[ə] nach Frikativen

Sie müssen helfen!
Sie müssen anrufen!
Sie müssen lesen!
Sie müssen aufpassen!

- 5 übersetzen
- 6 sich waschen
- 7 klatschen
- 8 sprechen
- 9 suchen
- 10 mitmachen

a) Aufforderungen mit *müssen* bilden

CD 2-6 b) Lösung hören, nachsprechen, auf Schwa-Ausfall achten

c) vorlesen

d) zu zweit üben, z. B. A: *Sie müssen laufen!* /
B: *Ich laufe doch schon.*

4.3

Ich schreibe. → Wir schreib(e)n auch.

- 1 Ich rede.
- 2 Ich warte.
- 3 Ich übe.
- 4 Ich bleibe hier.
- 5 Ich habe Husten.
- 6 Ich steige aus.
- 7 Ich winke.
- 8 Ich frühstücke.
- 9 Ich entschuldige mich.
- 10 Ich bedanke mich.

a) Sätze in der 1. Person Plural bilden

CD 2-7 b) Satzpaare hören und nachsprechen, auf Schwa-Ausfall in der Pluralform achten

c) zu zweit üben, z. B. A: *Ich schreibe.* /

B: *Wir schreiben auch.* oder *Wir schreiben nicht.*

4.4

wir arbeiten → arbeiten

- 1 wir zeichnen
- 2 wir hören
- 3 wir lernen
- 4 wir schreiben
- 5 wir berichten
- 6 wir lesen
- 7 wir singen
- 8 wir antworten
- 9 wir warten
- 10 wir bereiten uns vor

Sie müssen übersetzen!
Sie müssen sich waschen!
Sie müssen klatschen!
Sie müssen sprechen!
Sie müssen suchen!
Sie müssen mitmachen!

[ə] nach Plosiven

Wir reden auch.
Wir warten auch.
Wir üben auch.
Wir bleiben auch hier.
Wir haben auch Husten.
Wir steigen auch aus.
Wir winken auch.
Wir frühstücken auch.
Wir entschuldigen uns auch.
Wir bedanken uns auch.

Endung -en nach verschiedenen Lauten

zeichnen
hören
lernen
schreib~~en~~
bericht~~en~~
les~~en~~
singen
antwort~~en~~
wart~~en~~
vorbereit~~en~~

- CD 2-8** a) hören und bei [ə]-Ausfall e in der Endung *-en* durchstreichen
 b) hören und nachsprechen
 c) Fragen bilden, z. B. *Arbeitest du?*, darauf achten dass [ə] nicht ausfällt
 d) zu zweit üben, z. B. A: *Arbeitest du?* / B: *Ja, ich arbeite.* oder *Nein, ich arbeite nicht. Ich warte auf*

Übung 5: Reime

[ə] in den Endungen *-e* und *-en*

- 1 Kein Mund ohne Zähne, kein Pferd ohne ...
- 2 Kein Hund ohne Bellen, kein Meer ohne ...
- 3 Keine Stute ohne Füllen, kein Löwe ohne ...
- 4 Kein Koch ohne Schürze, keine Speise ohne ...
- 5 Kein Himmel ohne Sterne, kein Apfel ohne ...
- 6 Kein Garten ohne Beete, kein Hans ohne ...

Mähne
Wellen
Brüllen
Würze
Kerne
Grete

- a) Reime ergänzen (rechts – ein mögliches Reimwort)
- b) Reime vorlesen

Übung 6: [ə] im Präfix

6.1 Substantive

brauchen → der Gebrauch

- 1 fühlen
- 2 denken
- 3 dichten
- 4 reden
- 5 sprechen
- 6 singen
- 7 schmecken
- 8 schenken
- 9 lieben
- 10 wünschen

[ə] im Präfix *Ge-*, *ge-*

das Gefühl
der Gedanke
das Gedicht
das Gerede
das Gespräch
der Gesang
der Geschmack
das Geschenk
die Geliebte
das Gewünschte

- a) Substantive mit *Ge-* bilden
- b) Paare vorlesen
- c) Wörter in Wortgruppen oder Sätzen verwenden, z. B. *vor Gebrauch schütteln*, ...

6.2 Partizipien

gehen → gegangen

- 1 laufen
- 2 fahren
- 3 springen
- 4 fliegen
- 5 schwimmen
- 6 ankommen
- 7 abfahren
- 8 umsteigen
- 9 abbiegen
- 10 spazieren gehen

- a) Partizipien ergänzen
- b) bei [ə]-Ausfall e in der Endung -en durchstreichen
- c) Paare vorlesen
- d) Wörter in Wortgruppen oder Sätzen verwenden,
z.B. *Wann gehen wir? Ist Alena schon gegangen?*

6.3 Verschiedene Präfixe

Vokabeln lernen → A: Ich werde jetzt Vokabeln lernen.

B: Ich habe sie bereits gelernt.

- 1 das Gedicht lernen
- 2 den Brief beantworten
- 3 die Konzertkarten bestellen
- 4 den Koffer packen
- 5 die Fahrkarten kaufen
- 6 die Rechnung bezahlen

- a) Äußerungen für A und B formulieren
- b) zu zweit üben – was A tun will, hat B schon erledigt

gelaufen
gefahren
gesprungen
geflogen
geschwommen
angekommen
abgefahren
umgestiegen
abgebogen
spazieren gegangen

*laufén /gelaufén, fliegén /
geflogén, umsteigén /umge-
stiegén, abbiegén /abgebogén*

[ə] im Präfix und in anderen Positionen

Übung 7: Auskunft geben

Wann findet der Phonetikkurs statt? 6.–20.3.
→ Vom sechsten bis zwanzigsten Dritten.

- 1 Wie lange dauert die Tagung? 11.–13.5.
- 2 Wie lange brauchen Sie das Zimmer? 3.–5.10.
- 3 Wie lange war der Gast bei euch? 9.–14.4.

[ə]-Ausfall in -en

Vom elften bis dreizehnten Fünften.
Vom dritten bis fünften Zehnten.
Vom neunten bis vierzehnten Vierten.

- 4 Wann wollen Sie Urlaub machen? 1.–20.6.
 5 Wie lange waren Sie krank? 8.–15.11.
 6 Wann haben die Kinder Ferien? 5.–12.2.
 7 Wie lange dauert das Semester? 9.4.–30.6.
 8 Wie lange dauern die Prüfungen? 10.2.–20.2.
- a) Fragen lesen, Antworten vorlesen
 b) zu zweit üben, z. B. A: *Wann findet der Phonetikkurs statt?* / B: *Vom sechsten bis zwanzigsten Dritten.*
 c) nach weiteren Terminen fragen und antworten.

Vom ersten bis zwanzigsten Sechsten.
 Vom achten bis fünfzehnten Elften.
 Vom fünften bis zwölften Zweiten.
 Vom neunten Vierten bis dreißigsten Sechsten.
 Vom zehnten Zweiten bis zwanzigsten Zweiten.

Übung 8: Aufforderungen und Anordnungen

[ə] in verschiedenen Endungen

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8

Einen Augenblick bitte!
 Bleiben Sie stehen!
 Sie müssen warten!
 Hier dürfen Sie nicht rauchen!
 Sprechen Sie leise!
 Berichten Sie bitte genau!
 Beantworten Sie meine Fragen!
 Bitte einsteigen und die Türen schließen!

- CD 2–9** a) Aufforderungen hören und nachdrücklich nachsprechen
 b) weitere Aufforderungen sprechen, z. B. *Bitte nehmen Sie das Heft!*

Übung 9: Hörtext

[ə] in verschiedenen Endungen

Zu den schönsten deutschen romantischen Gedichten gehören die Naturgedichte von Joseph von Eichendorff. Sie entstanden in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts. Viele von ihnen sind vertont worden. Sie wurden wie echte Volkslieder bekannt und werden von vielen Menschen gern gesungen. Zu den beliebtesten Liedern zählen „In einem kühlen Grunde“ und „O Täler weit, o Höhen“.

Zu den schönsten deutschen romantischen Gedichten gehören die Naturgedichte von Joseph von Eichendorff. Sie entstanden in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts. Viele von ihnen sind vertont worden. Sie wurden wie echte Volkslieder bekannt und werden von vielen Menschen gern gesungen. Zu den beliebtesten Liedern zählen „In einem kühlen Grunde“ und „O Täler weit, o Höhen“.

- CD 2 - 10** a) Text hören und bei [ə]-Ausfall *e* in der Endung *-en* durchstreichen
b) hören und halblaut mitlesen
c) vorlesen
d) recherchieren: Was können Sie noch über Joseph von Eichendorff erfahren? (Kurzvortrag vorbereiten und halten)

Übung 10: Textarbeit (→ Übung 1)

Pausen, Akzente und Melodieverläufe

- CD 2 - 1** a) Gedicht der Übung 1 mehrmals hören, dabei Pausen, Akzente und Melodieverläufe vor Pausen markieren
b) hören und halblaut mitlesen
c) vorlesen, Tonaufnahme machen und mit Muster vergleichen
d) Gedicht auswendig lernen und vortragen

13 Plosive

Übung 1: Einführung

Der Herr von Doppelmoppel
 Hat alle Dinge doppel.
 Er hat ein Doppelkinn
 Mit Doppelgrübchen drin.
 Er führt ein Doppelleben,
 Das zweite stets daneben.
 Er hat ein Doppelweib
 Zum Doppelzeitvertreib.
 Der Herr von Doppelmoppel
 Hat eben alles doppel.

(Kurt Schwitters)

Die Neigung der Menschen, kleine Dinge für wichtig
 zu halten, hat sehr viel Großes hervorgebracht.

Es ist ein Glück, dass die Gedankenleerheit keine sol-
 che Folge hat wie die Luftleerheit, sonst würden man-
 che Köpfe, die sich an die Lesung von Werken wagen,
 die sie nicht verstehen, zusammengedrückt werden.

(Georg Christoph Lichtenberg)

Wir mögen's keinem gerne gönnen,
 dass er was kann, was wir nicht können.

(Wilhelm Busch)

Es gibt drei Paare von Plosiven: [p b], [t d]
 und [k g], sie entstehen durch eine Ver-
 schlussbildung und -lösung, der Nasen-
 raum ist durch das gehobene Gaumense-
 gel verschlossen.

Auslautverhärtung: [b] wird im Wort- und
 Silbenauslaut zu [p], [d] zu [t], [g] zu [k].

Bei der Bildung von [p] und [b] liegen die
 Lippen aufeinander, bei [p] ist der Ver-
 schluss fest, das Explosionsgeräusch ist
 deutlich (fortis), bei [b] sind der Verschluss
 und das Geräusch schwächer (lenis).

	p	Oper
[p]	pp	doppelt
	-b	gelb
[b]	b	Ober

Bei der Bildung von [t] und [d] liegt die
 Zunge an den oberen Schneidezähnen, bei
 [t] ist der Verschluss fest, das Explosions-
 geräusch ist deutlich (fortis), bei [d] sind
 Verschluss und Geräusch schwächer
 (lenis).

	t	Tier
	tt	bitte
[t]	-d	und
	th	Theorie
	dt	Stadt
[d]	d	Dinge

Bei [k] und [g] bildet die Hinterzunge einen
 Verschluss mit dem hinteren Gaumen. Bei
 [k] ist der Verschluss fest, das Explosions-
 geräusch ist deutlich (fortis), bei [g] sind
 der Verschluss und das Geräusch schwä-
 cher (lenis).

	k	können
[k]	ck	Glück
	-g	Weg
[g]	g	gern

An der gleichen Stelle gebildete Plosive an
 Wort- und Silbengrenzen werden nur ein-
 mal realisiert, z. B. *ab Prag*.

CD 2-11 hören und auf Plosive achten

Übung 2: Wörter unterscheiden

2.1

Platt – Blatt → Blatt

1 Paar	Bar
2 Pass	Bass
3 packen	backen
4 Prise	Brise
5 Oper	Ober
6 Gepäck	Gebäck
7 Raupen	rauben
8 Alpen	Alben

[p] – [b]

Bar
Pass
backen
Brise
Oper
Gebäck
Rauben
Alben

- CD 2-12** a) gehörtes Wort unterstreichen
b) nachsprechen
c) Paare mit Artikel vorlesen
d) Reihen mit Artikel vorlesen
e) beide Wörter in einer Wortgruppe verwenden, z. B.
ein Paar in einer Bar

2.2

Ente – Ende → Ente

1 Teer	der
2 Tier	dir
3 Tick	dick
4 tanken	danken
5 Leiter	leider
6 Seite	Seide
7 Mantel	Mandel
8 werten	werden

[t] – [d]

der
Tier
Tick
tanken
leider
Seide
Mantel
werten

- CD 2-13** a) gehörtes Wort unterstreichen
b) nachsprechen
c) Paare vorlesen
d) Reihen vorlesen
e) Wörter in Wortgruppen verwenden, z. B. *Enten füttern*

2.3

können – gönnen → können

1 Karten	Garten
2 Küsse	Güsse
3 Kunst	Gunst
4 Kreis	Greis

[k] – [g]

Karten
Güsse
Kunst
Kreis

- | | |
|------------|----------|
| 5 Kränze | Grenze |
| 6 Orkan | Organ |
| 7 Erker | Ärger |
| 8 bekehren | begehren |

Grenze
Organ
Ärger
bekehren

- CD 2 – 14** a) gehörtes Wort unterstreichen
b) nachsprechen
c) Reihen vorlesen
d) Paare vorlesen
e) Wörter in Entscheidungsfragen verwenden, z. B.
Können Sie mitkommen?

Übung 3: Papiere, Tiere und mehr

3.1 Papier, Papier, Papier ...

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8

[p]

Papier, Papier, Papier!
Probleme mit Papier.
Kein Platz ohne Papier.
Papier auf dem Parkplatz.
Papier im Park.
Papier in den Papierkorb!
Ihre Papiere bitte!
Papier ist geduldig.

- CD 2 – 15** a) Äußerungen hören und nachsprechen
b) vorlesen
c) frei sprechen: *Wofür brauchen Sie welche(s) Papier(e)?*

3.2 Tiere

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8

[t]

eine bunte Ente
ein mutiger Tiger
eine Ratte im Garten
eine Kröte im Teich
das Wild im Wald
eine Nachtigall singt
ein Schmetterling flattert
ein Hund bellt laut

- CD 2 – 16** a) Wortgruppen hören und mitschreiben
b) nachsprechen
c) vorlesen
d) zusammengesetzte Substantive mit *Tier* bilden,
z. B. *Tierpark, Stofftier, ...*

3.3 Kultur und Kunst

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8

- Ü 2-17** a) Wortgruppen hören und nachsprechen
b) vorlesen
c) frei sprechen: *Interessieren Sie sich für Kultur und Kunst? Für welche?*

3.4 Städtereise

- 1 am Montag in Baden-Baden
- 2 am Dienstag in Düsseldorf
- 3 am Mittwoch in Friedrichroda
- 4 am Donnerstag in Stuttgart
- 5 am Freitag in Dresden
- 6 am Sonnabend in Gießen
- 7 am Sonntag in Potsdam
- 8 Tag für Tag eine andere Stadt

- a) Wortgruppen vorlesen
b) eine andere Wochenreise in Orte mit [p b t d k g] planen, z. B. nur in Orte mit [b] oder mit [k] oder mit ...

Übung 4: Auslautverhärtung

4.1 Verben

loben → lobte, gelobt

- 1 leben
- 2 lieben
- 3 bleiben
- 4 finden
- 5 verstehen
- 6 betrügen
- 7 fragen
- 8 überlegen
- 9 einladen
- 10 abschreiben

[k]

Kultur und Kunst
Kunst im Kulturhaus
Chorkonzerte im Musiktheater
ein Orchester aus Kamerun
ein kulturinteressiertes Publikum
Stück für Stück ein Kunstwerk
Kunst kommt von Können.
Kultur ist keine Kunst.

[p], [b], [t], [d], [k], [g]

[b], [d] und [g] im Wort- und Silbenauslaut

lebte, gelebt
liebte, geliebt
blieb, geblieben
fand, gefunden
verstand, verstanden
betrog, betrogen
fragte, gefragt
überlegte, überlegt
lud ein, eingeladen
schrieb ab, abgeschrieben

- Verbformen ergänzen
- Buchstaben *b, d, g* bei Auslautverhärtung unterstreichen
- alle drei Formen vorlesen (Auslautverhärtung: [p t k])
- Wörter in Sätzen verwenden, z. B. *Mein Lehrer hat meine Aussprache gelobt.*

4.2 Substantive

die Tage → der Tag

- die Betriebe
- die Verben
- die Körbe
- die Länder
- die Münder
- die Kinder
- die Gründe
- die Wände
- die Wege
- die Berge

- Singularformen mit Artikel ergänzen
- Paare vorlesen, auf Auslautverhärtung achten

4.3 Adjektive

ein gelbes Hemd → Das Hemd ist gelb.

- ein rundes Rad
- ein gesundes Kind
- ein fremdes Land
- ein kluger Freund
- ein spannender Job
- ein anstrengender Abend

- Sätze bilden
- Wortgruppen und Sätze vorlesen
- zu zweit üben: Was ist noch *gelb, rund, gesund, ...*?

Übung 5: Verbindungen

ab Paris

- ab
- mit

der Betrieb
das Verb
der Korb
das Land
der Mund
das Kind
der Grund
die Wand
der Weg
der Berg

Das Rad ist rund.
Das Kind ist gesund.
Das Land ist fremd.
Der Freund ist klug.
Der Job ist spannend.
Der Abend ist anstrengend.

gleiche Plosive an Wort- und Silbengrenzen

Prag, Paris, Peking, Berlin,
Brasilia, Bukarest
Thomas, Tanja, Tim, Dieter, Dani,
Dorothee

3 und

4 seit

5 genug

6 weg

CD 2-18 a) Wortgruppen hören und nachsprechen

b) Wortgruppen vorlesen

c) Wortgruppen in Sätzen verwenden, z. B. *Ab Paris nehmen wir einen Bus.*

tanzen, trinken, telefonieren, du,
dann, der
damals, Dezember, Dienstag, dem
Winter
geübt, gefragt, geschrieben,
gelesen, gewartet
kommen, gekommen, gefahren,
gelaufen

Übung 6: Groß und klein

[p], [b], [t], [d], [k], [g]

Kind / Vater → Der Vater ist groß, das Kind ist klein.

1 Kurtchen / Kurt

2 Tasche / Täschchen

3 Berg / Hügel

4 Garten / Park

5 Erde / Mond

6 Baum / Blume

7 Beet / Feld

8 Kassel / Kleinkleckersdorf

a) Sätze mit *groß* und *klein* bilden

b) vorlesen

c) zu zweit üben: Was ist noch groß und klein?

Kurt ist groß, Kurtchen ist klein.
Die Tasche ist groß, das Täschchen ist klein.

Der Berg ist groß, der Hügel ist klein.

Der Park ist groß, der Garten ist klein.

Die Erde ist groß, der Mond ist klein.

Der Baum ist groß, die Blume ist klein.

Das Feld ist groß, das Beet ist klein.

Kassel ist groß, Kleinkleckersdorf ist klein.

Übung 7: Kofferpacken

[p], [b], [t], [d], [k], [g]

Wir packen in den Koffer ... einen Ball.

1 ... einen Ball und ein Buch

2 ... und einen Bleistift

3 ... und eine Blume

4 ... und einen Brief

5 ... und ein Blatt

6 ... und eine Brille

...

- immer längere Sätze sprechen
- in der Gruppe reihum üben, immer ein Wort dazu-nehmen
- geeignete Wörter mit [p], [b], [t], [d], [k], [g] sammeln und weiterüben

Übung 8: Abendprogramm

[p], [b], [t], [d], [k], [g]

- Wer spielt heute Abend im Gewandhaus?
- Und wann beginnt die Vorstellung?
- Ob wir noch Karten kriegen?
- Und du?
- Du kommst nicht mit?
- Dann bleibst du eben zu Hause.

Das stand doch in der Zeitung.
Wie jeden Abend um acht.
Keine Ahnung, probier's einfach.
Ich hab zu tun.
Keine Zeit, keine Lust.
Genau, ich bleib hier.

- CD 2 – 19** a) Fragen mitlesen, Antworten gelangweilt nachsprechen
b) zu zweit üben
c) zu zweit üben: andere Fragen und Antworten

Übung 9: Diktat

[p], [b], [t], [d], [k], [g]

..... Lichtenberg war ein
..... des 18. Jahrhunderts, ein
von Er war Mathematiker und Physiker in
..... wurde er jedoch als
..... und Lichtenbergs
ironische über und
Kunst sind kleine Meisterwerke, die noch in der
..... gern werden. Er schrieb zum
Beispiel: „Um eine Sprache recht gut sprechen
zu lernen und wirklich in Gesellschaft zu sprechen mit
dem des Volkes, muss man
nicht nur und Ohr haben, sondern in
gewissem ein sein.“

Georg Christoph vielseitiger
Gelehrter Zeitgenosse
Goethe
Göttingen Bekannter
Satiriker Kunstkritiker
Gedanken Zeitgeschichte

Gegenwart gelesen
fremde

eigentlichen Akzent
Gedächtnis
Grad kleiner Geck

- CD 2 – 20** a) Text hören und Lücken ergänzen
b) hören und halblaut mitlesen
c) vorlesen
d) recherchieren: Was können Sie noch über Lichtenberg erfahren? (Kurzvortrag vorbereiten und halten)

- CD 2-11** a) Texte der Übung 1 mehrmals hören,
dabei Pausen, Akzente und Melodieverläufe vor
Pausen markieren
b) hören und halblaut mitlesen
c) vorlesen, Tonaufnahme machen und mit Muster
vergleichen
d) einen Text auswendig lernen und vortragen

14 Frikative [f] und [v]

Übung 1: Einführung

Mondnacht

Es **war**, als hätt der Himmel
Die Erde still geküsst,
Dass sie im Blütenschimmer
Von ihm nun träumen müsst.

Die Luft ging durch die **Felder**,
Die Ähren **wogten** sacht,
Es rauschten leis die **Wälder**,
So sternklar **war** die Nacht.

Und meine Seele spannte
Weit ihre **Flügel** aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als **flöge** sie nach Haus.

(Joseph von Eichendorff)

Bei den Frikativen [f] und [v] bildet die Unterlippe eine Enge mit den oberen Schneidezähnen, der Nasenraum ist durch das gehobene Gaumensegel verschlossen. Bei [f] ist die Spannung höher und das Reibegeräusch deutlicher (fortis) als bei [v] (lenis).

	f	Feld
[f]	ff	hoffen
	v	Vater
	w	Wald
[v]	v	Visum
	(q)u	bequem

Auslautverhärtung: [v] wird im Wort- und Silbenauslaut zu [f], z. B. *aktive* – *aktiv*.

An der gleichen Stelle gebildete Plosive an Wort- und Silbengrenzen werden nur einmal realisiert, z. B. *aufFotos*.

CD 2 – 21 hören und auf Markierungen achten

Übung 2: Wörter unterscheiden

2.1

vier – wir → wir

1 fort	Wort
2 Feld	Welt
3 fühlen	wühlen
4 Fink	Wink
5 finden	winden
6 Phase	Vase
7 Feder	weder
8 gefischt	gewischt
9 fein	Wein
10 volle	Wolle

[f] – [v]

fort
Feld
wühlen
Fink
winden
Vase
weder
gefishcht
Wein
volle

- CD 2 – 22** a) gehörtes Wort unterstreichen
b) nachsprechen
c) Paare vorlesen
d) Reihen vorlesen
e) beide Wörter in einer Wortgruppe verwenden,
z. B. *wir sind vier*

Wahn – Bahn → Bahn

- | | | |
|----|---------|---------|
| 1 | Wand | Band |
| 2 | wir | Bier |
| 3 | wetten | Betten |
| 4 | Werk | Berg |
| 5 | Wald | bald |
| 6 | Einwand | Einband |
| 7 | Gewalt | geballt |
| 8 | wirken | Birken |
| 9 | Wellen | bellern |
| 10 | wohnen | Bohnen |

Wand
Bier
Betten
Werk
bald
Einband
Gewalt
Wirken
Wellen
Bohnen

- CD 2 – 23** a) gehörtes Wort unterstreichen
 b) nachsprechen
 c) Paare vorlesen
 d) Reihen vorlesen
 e) zu zweit üben: A: *Sagten Sie Wahn?* B: *Nein, Bahn.*
 f) vorlesen:
*Ich lauf jetzt in den Birkenwald,
 denn meine Pillen wirken bald.*

Übung 3: Die Welt der Musik

[f], [v]

Kla...ier → Klavier

- | | |
|---|-----------------------------|
| 1 | Re...iem |
| 2 | ...iener ...alzer |
| 3 | Das ...orellen...intett |
| 4 | ...idelio |
| 5 | Or...eus in der Unter...elt |
| 6 | Jacques O...enbach |
| 7 | Carl Maria ...on ...eber |
| 8 | Lud...ig ...an Beetho...en |

Requiem
Wiener Walzer
Das Forellenquintett
Fidelio
Orpheus in der Unterwelt
Jacques Offenbach
Carl Maria von Weber
Ludwig van Beethoven

- CD 2 – 24** a) hören und Lücken ergänzen
 b) nachsprechen
 c) vorlesen
 d) Beispiele im Satz verwenden, z. B. *Ich habe kein Klavier.*

Übung 4: Auslautverhärtung

[v] – [f]

die Aktivität → aktiv

- | | |
|---|----------------|
| 1 | die Passivität |
| 2 | die Naivität |

passiv
naiv

- 3 die Aggressivität
- 4 die Effektivität
- 5 die Produktivität
- 6 die Relativität
- 7 die Subjektivität
- 8 die Primitivität

aggressiv
effektiv
produktiv
relativ
subjektiv
primitiv

- a) Adjektive ergänzen
- b) Paare vorlesen, auf Auslautverhärtung und Akzentveränderung achten
- c) Wörter erklären, z. B. *Aktiv ist jemand, der*

Übung 5: Verben mit auf-

[f] und [v] an Wort- und Silbengrenzen

- 1 auffangen
- 2 aufführen
- 3 auffordern
- 4 auffädeln
- 5 aufwischen
- 6 aufwachen
- 7 aufweisen
- 8 aufwachsen

- CD 2 – 25** a) Wörter hören und nachsprechen
b) vorlesen
c) Wörter in Wortgruppen verwenden, z. B.
einen Ball auffangen

Übung 6: Viel zu ...

[f], [v]

viel zu viel – essen ... → viel zu viel gegessen.

- 1 viel zu wenig – schlafen
- 2 viel zu lange – warten
- 3 viel zu spät – aufstehen
- 4 viel zu langsam – laufen
- 5 viel zu laut – lachen
- 6 viel zu schnell – fahren
- 7 viel zu freundlich – sein
- 8 viel zu oft – hoffen

geschlafen
gewartet
aufgestanden
gelaufen
gelacht
gefahren
gewesen
gehofft

- a) Wortgruppen bilden
- b) Wortgruppen vorlesen
- c) Sätze bilden mit: *Frau (Funke, Frei, Fröhlich, Hoffmann, Weise, Walther, Sawallisch)*, z. B. *Frau Funke hat auf der Party viel zu viel gegessen.*

Übung 7: Phonetik – nicht verstanden?

[f], [v]

Die Professorin spricht über Phonologie und Phonetik. → Worüber spricht sie?

- 1 Es gibt im Deutschen viele Frikative.
- 2 Phonologie und Phonetik sind einfach zu verstehen.
- 3 Die Melodie verläuft interrogativ.
- 4 Das wichtigste Wort wird hervorgehoben.
- 5 Das Wort „Phonologie“ hat vier Silben.
- 6 Der Akzent fällt auf die letzte Silbe.
- 7 Ein Diphthong ist eine Vokalverbindung.
- 8 Die Phonem-Graphem-Verhältnisse sind im Deutschen kompliziert.

Was gibt es im Deutschen?
Was sind Phonologie und Phonetik?
Wie verläuft die Melodie?
Was wird hervorgehoben?
Wie viele Silben hat es?
Auf welche Silbe fällt der Akzent?
Was ist ein Diphthong?
Was ist im Deutschen kompliziert?

- CD 2–26** a) Sätze hören und nachsprechen
b) Fragen formulieren
c) zu zweit üben: fragen und antworten

Übung 8: Einen Witz erzählen

[f], [v]

- Frau Winter kommt ins Geschäft
- beschwert sich beim Verkäufer
- Fleckenwasser gekauft
- sofort ausprobiert
- Fleck geht nicht weg
- Verkäufer sehr verwundert: was für ein Fleck?
- Frau Winter: ein einfacher kleiner Leberfleck

- a) Erzählen Sie den Witz mithilfe der Stichpunkte – machen Sie es spannend.

- CD 2–27** b) eine mögliche Lösungsvariante hören
c) noch einmal selbst probieren

Übung 9: Diktat

[f], [v]

Rossini beschä...tigte sich in den späteren Jahren ...or allem mit dem Er...inden neuer Kochrezepte. ...on der Musik ...ollte er nicht mehr ...iel ...wissen. Als er ...on einer ...erehrerin seiner Musik ge...ragt ...urde, ...elche Töne er ...ohl ...ür die schönsten au... Erden halte, ant...ortete Rossini: „...enn der Braten in der ...anne schmort und eine ...ein...lasche geö...net ...ird.“

Rossini beschäftigte sich in den späteren Jahren **vor** allem mit dem Erfinden neuer Kochrezepte. **Von** der Musik wollte er nicht mehr **viel** wissen. Als er von einer **Verehrerin** seiner Musik gefragt wurde, **welche** Töne er **wohl** für die schönsten auf Erden halte, antwortete Rossini: „**Wenn** der Braten in der **Pfanne** schmort und eine **Weinflasche** geöffnet wird.“

- CD 2 – 28** a) Text hören und Lücken ergänzen
b) hören und halblaut mitlesen
c) vorlesen
d) recherchieren: Was können Sie noch über Rossini erfahren? (Kurzvortrag vorbereiten und halten)

Übung 10: Textarbeit (→ Übung 1)

Pausen, Akzente und Melodieverläufe

- CD 2 – 21** a) Gedicht aus Übung 1 mehrmals hören, dabei Pausen, Akzente und Melodieverläufe vor Pausen markieren
b) hören und halblaut mitlesen
c) vorlesen, Tonaufnahme machen und mit Muster vergleichen
d) Gedicht auswendig lernen und vortragen

15 Frikative [s] und [z], [ʃ] und [ʒ]

Übung 1: Einführung

Wasser allein macht **stumm**,
das **beweisen** im Teiche die **Fische**.
Wein allein macht **dumm**,
das **beweisen** die Herren am **Tische**.
Und weil ich **keines** von beiden will **sein**,
trink ich mit **Wasser** **vermischt** den Wein.

(aus einer Anekdote über Johann Wolfgang von Goethe)

Will er **sauer**, **so** will ich **süß**,
will er **Mehl**, **so** will ich **Grieß**,
will er **essen**, **so** will ich **fasten**,
will er **gehen**, **so** will ich **rasten**.
Isst er **Suppe**, **so** **ess** ich **Brocken**,
will er **Strümpfe**, **so** will ich **Socken**,
Will er **dies**, **so** will ich **das**,
singt er **Alt**, **so** sing ich **Bass**,
will er **Hü**, **so** will ich **Hott**:
Das **ist** ein Leben, erbarm **es** Gott!

(nach Abraham a Santa Clara)

Bei den Frikativen [s] und [z] bildet die Vorderzunge hinter den oberen Schneidezähnen eine Enge, der Nasenraum ist durch das gehobene Gaumensegel verschlossen. Bei [s] ist die Spannung höher und das Reibegeräusch deutlicher (fortis) als bei [z] (lenis).

	s	das
[s]	ss	Wasser
	ß	reißen
[z]	s	beweisen

Bei den Frikativen [ʃ] und [ʒ] bildet der vordere Zungenrand eine Enge mit dem vorderen harten Gaumen, die Lippen sind kräftig nach vorn gestülpt. Bei [ʃ] ist die Spannung höher und das Reibegeräusch deutlicher (fortis) als bei [ʒ] (lenis). [ʒ] kommt nur in fremden und einge-deutschten Wörtern vor.

	sch	Tisch
[ʃ]	st	stumm
	sp	Spiel
	j	Journalist
[ʒ]	g	Etage

Auslautverhärtung: [z] wird im Wort- und Silbenauslaut zu [s], z. B. Häuser – Haus.

An der gleichen Stelle gebildete Frikative an Wort- und Silbengrenzen werden nur einmal realisiert, z. B. aus Sachsen, Kirschgelee.

CD 2-29 hören und auf Markierungen achten

Übung 2: Wörter und Namen unterscheiden

2.1

Reise – (ich) reiße → Reise

1 reißen	reisen
2 fließen	Fliesen
3 weiße	weise
4 Muße	Muse

[s] – [z]

reisen
fließen
weise
Muße

5	hassen	Hasen
6	wessen	Wesen
7	rissig	riesig
8	Meißen	Meisen

Hasen
wessen
riesig
Meißen

- CD 2 – 30** a) gehörtes Wort unterstreichen
b) nachsprechen
c) Paare vorlesen
d) Reihen vorlesen
e) Wörter in Wortgruppen verwenden, z. B.
eine Reise ins Glück

2.2

Kraus – Krausch → Kraus

1	Rissel	Rischel
2	Huska	Huschka
3	Raatz	Raatsch
4	Peske	Peschke
5	Postel	Poschtel
6	Rössel	Röschel
7	Weske	Weschke
8	Pausdorf	Pauschdorf

Rischel
Huska
Raatz
Peschke
Postel
Röschel
Weschke
Pausdorf

- CD 2 – 31** a) gehörtes Wort unterstreichen
b) nachsprechen
c) Paare vorlesen
d) Reihen vorlesen
e) zu zweit üben: A: *Heißt diese Person Kraus?*
B: *Nein, Krausch.*

2.3

Schuhe →	[ʃ]	[ʒ]
	x	
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		

[ʃ], [ʒ]

[ʃ]	[ʒ]	
x		Tasche
	x	Gelee
	x	Etagé
x		schenken
	x	Genie
x		Schere
x		Schüler
	x	Jury
x		geschehen
	x	Manege

- CD 2-32** a) gehörten Laut markieren
 b) nachsprechen
 c) vorlesen
 d) Wörter in Wortgruppen verwenden, z. B.
meiner Schwester Schuhe schenken
 e) zu zweit üben: Wortgruppen diktieren/
 aufschreiben

Übung 3: Ein Sportfest im August

<sp, st>:[f], [sp], [ft], [st]

- 1 am ersten August
- 2 im Stadion am Westpark
- 3 ein großes Sportfest
- 4 Gäste aus Spanien
- 5 das Sportzeug auspacken
- 6 an den Start gehen
- 7 leistungsstarke Speerwerfer
- 8 Hochsprung und Kugelstoßen
- 9 begeistert Fußball spielen
- 10 Spaß und Spiel für alle

am ersten August
 im Stadion am Westpark
 ein großes Sportfest
 Gäste aus Spanien
 das Sportzeug auspacken
 an den Start gehen
 leistungsstarke Speerwerfer
 Hochsprung und Kugelstoßen
 begeistert Fußball spielen
Spaß und Spiel für alle

- a) <s> für [f] markieren, z. B. *Sportfest*
- b) vorlesen
- c) Beispiele im Satz verwenden und das Sportfest
 beschreiben

Übung 4: Die Sonntagszeitung

[s], [z], [ʃ], [ʒ]

- 1 __ournal am __onntag
- 2 intere__ante __lagzeilen
- 3 kriti__e Au__land__berichte
- 4 Fotomonta__en
- 5 das Rei__e__ournal
- 6 neue__te __portreporta__en
- 7 Be__t__ellerli__ten
- 8 Ge__undheit__tipp__
- 9 __ilbenrät__el
- 10 der gro__e Fort__etzung__roman

Journal am Sonntag
 interessante Schlagzeilen
 kritische Auslandsberichte
 Fotomontagen
 das Reisejournal
 neueste Sportreportagen
 Bestsellerlisten
 Gesundheitstipps
 Silbenrätsel
 der große Fortsetzungsroman

- CD 2-33** a) Wortgruppen hören und Lücken
 ergänzen
 b) nachsprechen
 c) vorlesen
 d) Beispiele im Satz verwenden und die Sonntags-
 zeitung beschreiben

Übung 5: Auslautverhärtung

[s] – [z]

das Haus → die Häuser

- 1 das Gras
- 2 das Glas
- 3 das Gleis
- 4 der Preis
- 5 der Kreis
- 6 der Vers
- 7 der Ausweis
- 8 der Sprachkurs

die Gräser
die Gläser
die Gleise
die Preise
die Kreise
die Verse
die Ausweise
die Sprachkurse

- a) Pluralform ergänzen
- b) Paare vorlesen, auf Auslautverhärtung achten
- c) Reihen vorlesen
- d) Wörter mit Adjektiven (*kleinste, feinste, sauberste, nächste, höchste, größte, romantischste, neueste, interessanteste, ...*) verbinden, z. B. *das kleinste Haus, die kleinsten Häuser*

Übung 6: Verbindungen

6.1 Wo und Woher

in Sachsen → aus Sachsen

- 1 in Sachsen-Anhalt
- 2 in Solingen
- 3 in Saalfeld
- 4 in Saarbrücken
- 5 in Sindelfingen
- 6 in Sangerhausen
- 7 in Suhl
- 8 in Salzburg

- a) Wortgruppen mit *aus* bilden

CD 2 – 34 b) Paare hören und nachsprechen

- c) Reihen vorlesen
- d) Paare vorlesen
- e) Namen in Wortgruppen verwenden, z. B. *jemanden in Sachsen besuchen, jemand aus Sachsen kommt zu Besuch*

[s] und [z] an Wort- und Silbengrenzen

6.1 Alles oder nichts

sagen etwas → etwas sagen

sagen	nichts / alles
suchen	etwas / nichts / dauernd etwas
sehen	etwas / besser nichts / alles

- Wortgruppen bilden
- vorlesen
- Wortgruppen in Sätzen verwenden, z. B.
Willst du etwas sagen?

Übung 7: Spielanleitung

[s], [z], [ʃ], [ʒ]

Kennen Sie das Spiel *Ich sehe was, was du nicht siehst!*? – Nein? – Passen Sie auf!

Es geht so: Die Mitspieler sitzen in einem Raum, der mit möglichst vielen Dingen ausgestattet ist. Ein Mitspieler sucht etwas aus dem gemeinsamen Blickfeld aus und schreibt es auf einen Zettel. Dann sagt er:

„Ich sehe was, was du nicht siehst, und das sieht beige aus! Was ist das?“ – Nun müssen die anderen raten. Wer errät, was auf dem Zettel steht, kann als Nächster fragen.

Verwendet werden alle Farben. Suchen sollen Sie hier aber nur Gegenstände, die ein [s], [z], [ʃ] oder [ʒ] enthalten, z. B. *Vase, Bluse, Hose, Strümpfe, Schuh, Schal, Tasche, Flasche, Obst, Glas, Fenster* usw.!

- Spielanleitung vorlesen
- zu zweit oder in der Gruppe spielen

Übung 8: Stimmt denn das?

[s], [z], [ʃ], [ʒ]

Ich fliege zum Mars. → Wohin fliegst du? Zum Mars?

- Ich lebe jetzt in Singen.
- Ich esse am liebsten Orangengelee.
- Ich wohne in der Silberstraße 77.
- Ich habe am 29. Februar Geburtstag.
- Unser Haus hat 16 Etagen.
- Meine Freundin heißt Jeanette.
- Sie ist Sportjournalistin.
- Ich arbeite als Ausredenerfinder.

Wo lebst du? In Singen?
Was isst du am liebsten? Orangengelee?
Wo wohnst du? In der Silberstraße 77?
Wann hast du Geburtstag? Am 29. Februar?
Wie viele Etagen hat es? 16?
Wie heißt sie? Jeanette?
Was ist sie? Sportjournalistin?
Als was arbeitest du? Als Ausredenerfinder?

- CD 2 – 35** a) Fragen formulieren
 b) Fragen verwundert nachsprechen
 c) zu zweit üben, erst lesen, dann frei sprechen

Übung 9: Diktat

[s], [z]

In Eisenach gibt es viel zu sehen.
 Die Besucher der Stadt
 natürlich die Wartburg. Sie ist
 mit dem Namen Martin Luthers verbunden. In Eisenach
 wird man aber auch an Johann Bach
 erinnert. gilt der zweite oft dem
 Bachhaus. Hier sind alte zu
 sehen und zu hören.

Interessantes
 meisten besichtigen
 zuerst aufs Engste

Sebastian
 Deshalb Besuch
 Musikinstrumente

- CD 2 – 36** a) Text hören und Lücken ergänzen
 b) hören und halblaut mitlesen
 c) vorlesen
 d) recherchieren: Was können Sie noch über
 Eisenach erfahren? (Kurzvortrag vorbereiten
 und halten)

Übung 10: Textarbeit (→ Übung 1)

Pausen, Akzente und Melodie-
 verläufe

- CD 2 – 29** a) Gedichte aus Übung 1 mehrmals
 hören, dabei Pausen, Akzente und Melodiever-
 läufe vor Pausen markieren
 b) hören und halblaut mitlesen
 c) vorlesen, Tonaufnahme machen und mit Muster
 vergleichen
 d) ein Gedicht auswendig lernen und vortragen

16 Frikative [ç] und [j] und [x]

Übung 1: Einführung

Ein Mensch – man sieht, er ärgert sich –
schreit wild: Das ist **ja** lächerlich!
Der andre, gar **nicht** aufgebracht,
zieht draus die Folgerung und – lacht.

(Eugen Roth)

Freunde, nur Mut!
lächelt und spricht:
Die Menschen sind gut,
nur die Leute sind schlecht.

(Erich Kästner)

Wer im zwanzigsten Jahr **nicht** schön,
im dreißigsten Jahr **nicht** stark,
im vierzigsten Jahr **nicht** klug,
im fünfzigsten Jahr **nicht** reich ist,
der darf danach **nicht** hoffen.

(Martin Luther)

CD 2 – 37 hören und auf Markierungen achten

Bei den Frikativen [ç] und [j] bildet die Vorderzung zwischen Mittelzunge und Gaumen eine Enge, der Nasenraum ist durch das gehobene Gaumensegel verschlossen. Beim Ich-Laut [ç] ist die Spannung höher und das Reibegeräusch deutlicher (fortis) als bei [j] (lenis). Der Ach-Laut [x] entsteht durch eine Enge zwischen Hinterzunge und hinterem Gaumen, das Reibegeräusch ist kräftig (fortis).

[ç]	ch	nicht
[j]	j	ja
[x]	ch	lachen

In der Standardaussprache wird die Endung -ig mit [ç] gebildet, z. B. in *Leipzig*.

An der gleichen Stelle gebildete Frikative an Wort- und Silbengrenzen werden nur einmal realisiert, z. B. *ich ja*.

Übung 2: Wörter unterscheiden

2.1

Männchen – Menschen → Menschen

- | | |
|----------------|------------|
| 1 Kirche | Kirsche |
| 2 Teppich | täppisch |
| 3 Löcher | Löcher |
| 4 selig | seelisch |
| 5 rassig | rassisch |
| 6 Herrchen | herrschen |
| 7 entwichen | entwischen |
| 8 trag ich | tragisch |
| 9 (er) fischte | Fichte |
| 10 rußig | russisch |

[ç] – [ʃ]

Kirsche
Teppich
Löcher
seelisch
rassig
Herrchen
entwischen
tragisch
Fichte
russisch

CD 2 – 38 a) gehörtes Wort unterstreichen

- b) nachsprechen
c) Paare vorlesen
d) Reihen vorlesen
e) zu zweit üben: A: Sagtest du Männchen? B: Nein, Menschen.

2.2

Chemie → [ç] [j] [x]
x

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10

- CD 2 – 39** a) gehörten Laut markieren
b) nachsprechen
c) vorlesen
d) Wörter in Sätzen verwenden, z. B. *Chemie interessiert mich nicht.*

2.3

acht – acht → gleich ungleich
x

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10

- CD 2 – 40** a) ankreuzen, ob die gehörten Wörter gleich oder ungleich sind
b) nachsprechen
c) Paare vorlesen

[ç], [j], [x]

[ç] [x] [j]

		x	jemand
x			echt
	x		acht
	x		Bach
x			Bäche
		x	Jugend
		x	jetzt
x			manche
	x		machen
x			welche

[x] – [k]

gleich ungleich

	x	acht	Akt
x		Pakt	Pakt
x		Jagd	Jagd
	x	Nacht	nackt
	x	regnen	rechnen
	x	Tag	Dach
x		Buch	Buch
x		Loch	Loch
	x	Bug	Buch
	x	Lok	Loch

Übung 3: Solche Menschen!

[ç]

- 1 freundliche Mädchen
- 2 gerechte Richter
- 3 ordentliche Chirurgen
- 4 gründliche Chemiker
- 5 fröhliche Techniker
- 6 wunderliche Architekten
- 7 schlechte Köche
- 8 ehrliche Töchter
- 9 glückliche Pärchen
- 10 unglückliche Pechvögel

- a) Wortgruppen vorlesen
- b) Beispiele im Satz verwenden, z. B. *Ich kenne nur/keine /viele, einige, ...*

Übung 4: Wirklich?

[ç], [j], [x]

Die Menschen in Deutschland sind ...
→ sehr freundlich.

- 1 Junge Mädchen sind oft
- 2 Die alten Sachen sind
- 3 Joachim spricht
- 4 Das Fleischgericht ist
- 5 Die Brötchen sind
- 6 Nach den Ferien sind die Schüler
- 7 Weihnachten ist jedes Jahr
- 8 Ein Aussprachekurs ist

erfreulich fröhlich.
schäbig und durchlöchert.
chinesisch und griechisch.
leicht verdaulich.
wirklich frisch.
vernünftig und tüchtig.
fürchterlich kalorienreich.
richtig wichtig.

- a) Sätze mit passenden Wortpaaren beenden: *chinesisch und griechisch, richtig wichtig, erfreulich fröhlich, schäbig und durchlöchert, leicht verdaulich, fürchterlich kalorienreich, vernünftig und tüchtig, wirklich frisch*
(rechts – eine mögliche Lösung)
- b) Sätze vorlesen
- c) Sätze anders beenden und vorlesen

Übung 5: Substantive

5.1 Diminutivendung -chen

[ç]

das Haus → das Häuschen

- 1 das Zimmer
- 2 der Stuhl
- 3 der Tisch

das Zimmerchen
das Stühlchen
das Tischchen

- 4 die Puppe
- 5 das Kind
- 6 der Strumpf
- 7 die Jacke
- 8 der Becher

das Püppchen
das Kindchen
das Strümpfchen
das Jäckchen
das Becherchen

- a) Diminutivformen ergänzen
- b) vorlesen
- c) Beispiele in Sätzen verwenden und eine kleine Geschichte erzählen, z. B. *In einem kleinen Häuschen gab es fünf kleine ...*

5.2 Plural und Singular

die Bücher → das Buch

- 1 die Bäche
- 2 die Nächte
- 3 die Fächer
- 4 die Brüche
- 5 die Löcher
- 6 die Köche
- 7 die Sträucher
- 8 die Schläuche

der Bach
die Nacht
das Fach
der Bruch
das Loch
der Koch
der Strauch
der Schlauch

- a) Singularform ergänzen
- b) Paare vorlesen
- c) Reihen vorlesen
- d) Beispiele in Sätzen verwenden, z. B. *Ohne Bücher/ Buch schlaf ich nicht ein.*

Übung 6: Steigerungsformen

wenig → weniger, am wenigsten

- 1 billig
- 2 nötig
- 3 fleißig
- 4 schwierig
- 5 tüchtig
- 6 wichtig
- 7 freundlich
- 8 reichlich

billiger, am billigsten
nötiger, am nötigsten
fleißiger, am fleißigsten
schwieriger, am schwierigsten
tüchtiger, am tüchtigsten
wichtiger, am wichtigsten
freundlicher, am freundlichsten
reichlicher, am reichlichsten

- a) Steigerungsformen ergänzen
- b) Reihen vorlesen
- c) Beispiele in Sätzen verwenden, z. B. *Ich habe wenig Zeit, mein Bruder hat noch weniger Zeit, und meine Mutter hat am wenigsten Zeit.*

Übung 7: Verbindungen

[ç], [j], [f], [x]

- 1 sich schämen
- 2 sich schütteln
- 3 ein Tischchen
- 4 ein Täschchen
- 5 durch Jena
- 6 noch jung
- 7 nach Jahren
- 8 nach China
- 9 nach Schönau
- 10 noch schwer

- CD 2 – 41** a) hören und auf Markierungen achten
b) nachsprechen
c) vorlesen
d) Beispiele in Sätzen verwenden

Übung 8: Na so was!

[ç], [j], [x]

täglich Sekt trinken → Sie trinken täglich Sekt?

- 1 nie Milch trinken
- 2 drei Schachteln Zigarren am Tag rauchen
- 3 gern fettes Fleisch essen
- 4 nicht gern lesen
- 5 jedes Jahr drei Monate Urlaub machen
- 6 jeden Tag eine Party machen
- 7 nicht schwimmen können
- 8 Löcher im Strumpf haben

a) Fragen bilden

- CD 2 – 42** b) Fragen hören und missbilligend/kritisch nachsprechen
c) zu zweit üben: Fragen stellen und beantworten
d) Fragen jetzt neugierig stellen

Übung 9: Diktat

[ç], [j], [x], [f]

Friedrich Schiller lebte von bis Er
seine Kindheit in , und
..... . An der Universität in war er Professor
für kam er nach Weimar. Dort traf
er Goethe, mit dem ihn eine
verband. Schiller schrieb Dramen, ,
..... und
..... , mit Jahren, starb er in
Weimar.

1759 1805 verbrachte
Marbach Ludwigsburg
Lorch Jena
Geschichte 1787
echte Freundschaft
Gedichte
historische kunsttheoretische
Schriften
Noch jung 46 1805

- CD 2 – 43** a) Text hören und Lücken ergänzen
 b) hören und halblaut mitlesen
 c) vorlesen
 d) recherchieren: Was können Sie noch über Friedrich Schiller erfahren? (Kurzvortrag vorbereiten und halten)

Übung 10: Textarbeit (→ Übung 1)

Pausen, Akzente und Melodieverläufe

- CD 2 – 37** a) Gedichte aus Übung 1 mehrmals hören, dabei Pausen, Akzente und Melodieverläufe vor Pausen markieren
 b) hören und halblaut mitlesen
 c) vorlesen, Tonaufnahme machen und mit Muster vergleichen
 d) ein Gedicht auswendig vortragen

17 R-Laute

Übung 1: Einführung

Kinderreime

Eins, zwei, drei,
auf der Straße liegt ein Ei.
Wer darauf tritt,
spielt nicht mehr mit!

Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben.
Wer hat diesen Brief geschrieben?
Einer für mich,
Einer für dich,
Einer für Herrn Friederich.

Rote Kirschen ess ich gern,
Schwarze noch viel lieber.
In die Schule geh ich gern
Alle Tage wieder.

Im Deutschen gibt es ein Zungenspitzen-, ein Zäpfchen- und ein Reibe-R. Wir sprechen hier das Reibe-R, es entsteht durch eine Enge zwischen Hinterzunge und Gaumen (wie bei [x], aber mit schwachem, meist stimmhaftem Reibegeräusch), der Nasenraum ist durch das gehobene Gaumensegel verschlossen. Das Reibe-R kommt vor Vokalen im Wort und Silbenanlaut vor. Nach kurzem Vokal und den A-Lauten wird es nur bei sehr deutlicher Aussprache gebildet, sonst wird es in dieser Position vokalisiert (z. B. *gern*).

	r	rot, drei, (gern, Jahr)
[r]	rr	Herr
	rh	Rhythmus

Vokalisiertes R: Nach langen Vokalen wird ein halbhoher dunkler nichtsilbischer Mittelzungenvokal ([ʀ]) gesprochen, sein Klang liegt zwischen [ə] und [ɔ]; in *er*-, *her*-, *ver*-, *zer*- und in *-er* wird statt [e] bzw. [ə + ʀ] nur das silbische [ɐ] gesprochen: *Erzähler* (zweimal [ɐ]).

[ʀ]	r	vier, (gern, Jahr)
[ɐ]	-er	wieder
	-er	vergessen

R-Laute an Wort- und Silbengrenzen werden nur einmal realisiert, z. B. *Herr Reuter*.

CD 2 – 44 hören und auf Markierungen achten

Übung 2: Namen und Wörter unterscheiden

2.1

Burster – Buster → Burster

1 Korte	Kotte
2 Ferstel	Festel
3 Scharrel	Schachel
4 Dortke	Dochtke
5 Kurenberg	Kuchenberg
6 Biere	Biele
7 Gehrig	Gehdig

mit und ohne [r]

Korte
Festel
Schachel
Dortke
Kurenberg
Biele
Gehdig

8 Ramsdorf	Lamsdorf
9 Wirt	Wild
10 Gehre	Gehle

Ramsdorf
Wirt
Gehle

- CD 2 – 45** a) gehörten Namen unterstreichen
 b) nachsprechen
 c) Paare vorlesen
 d) Reihen vorlesen
 e) zu zweit üben: A: *Heißt der neue Lehrer Buster?* /
 B: *Nein, Burster ...*

2.2

Land – Rand → Rand

1 leise	Reise
2 Floh	froh
3 Lektor	Rektor
4 hell	Herr
5 Geld	Gerd
6 halt	hart

[r] – [l]

Reise
Floh
Lektor
Herr
Geld
hart

- CD 2 – 46** a) gehörtes Wort unterstreichen
 b) nachsprechen
 c) Paare vorlesen
 d) Reihen vorlesen
 e) Wörter in Wortgruppen verwenden, z. B.
ein Land in Europa

2.3

1 Urteil	Uhrglas
2 Herr	her
3 Spurt	Spur
4 Wirt	wir
5 Hirt	hier
6 vorn	vor

[r] – [ʁ]

- CD 2 – 47** a) Paare hören und nachsprechen
 b) Paare vorlesen
 c) Reihen vorlesen
 d) Wörter in Wortgruppen verwenden, z. B.
ein hartes Urteil

Übung 3: R-Laute in verschiedenen Kontexten

3.1

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8

[r] nach Konsonant

einen Brief an Bruno schreiben
Grüße an Rosalie und Gregor
bestellen
den Brief in einen Briefumschlag
stecken
die Adresse schreiben
eine Briefmarke draufkleben
den Brief zur Post bringen
Bruno und Rosalie treffen
eine große Freude ...

- CD 2 – 48** a) Wortgruppen hören und nachsprechen
b) Wortgruppen vorlesen
c) Sätze bilden und sprechen – Ablauf erzählen
d) An wen schreiben Sie Briefe? – weitere Sätze
bilden und sprechen, z. B. *Ich schreibe einen
Brief an meine Eltern. ...*

3.2

→ Marathon im Park

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8

[r] nach A-Lauten

ein Jahr später
ein Paar in einer Bar
ein paar Fahrkarten
Gefahr für Darmstadt
warten auf Barbara
Start zum Paarlauf
warme Arbeitskleidung
harte Arbeit

- CD 2 – 49** a) Wortgruppen hören und mitschreiben
b) nachsprechen
c) vorlesen
d) Wortgruppen in Sätzen verwenden, z. B. *Ich starte
beim Marathon im Park.*

3.3

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6

[r] nach langem Vokal

Die Uhr gehört dir.
Die Figur gehört mir.
Das Papier gehört dir.
Das Klavier gehört mir.
Das Bier gehört dir.
Der Likör gehört mir.

7
8
9
10

Das Pferd gehört dir.
Das Souvenir gehört mir.
Die Illustrierte gehört dir.
Der Erbsenröhrer gehört mir.

- CD 2 – 50** a) Sätze hören und nachsprechen
b) vorlesen
c) zu zweit üben – *was gehört mir, was dir?*

Übung 4: Koffer packen

[r], [ʁ]

ein Sprachführer →	[r]	[r]	[ʁ]
1 Briefpapier	[]	[]	
2 ein warmer Pullover	[]	[]	[]
3 zwei karierte Halstücher	[]	[]	[]
4 Kreuzworträtsel	[]	[]	[]
5 eine Sonnenbrille mit grünen Gläsern	[]	[]	[]
6 einen aufregenden Kriminalroman	[]	[]	[]
7 einen Rasierapparat	[]	[]	[]
8 die Rückfahrkarte	[]	[]	[]

[r]	[ʁ]	
[r]	[ʁ]	[ʁ]
[r]	[ʁ]	[ʁ]
[r]	[r]	[r]
[r]	[r]	[ʁ]
[r]	[r]	[r]
[r]	[ʁ]	[r]
[r]	[r]	[r]

- a) R-Laute transkribieren
b) Beispiele vorlesen
c) reihum spielen: *Wir packen in unseren Koffer einen Sprachführer. Wir ... und ...*
d) noch mehr Sachen mit R-Lauten in den Koffer packen – weiterspielen

Übung 5: Wortbildung

5.1 Partizipien

[r], [ʁ]

stören → gestört

- 1 hören
2 spüren
3 führen
4 lehren
5 diktieren
6 marschieren

gehört
gespürt
geführt
gelehrt
diktiert
marschiert

- a) Partizipien bilden
b) Paare vorlesen
c) Sätze bilden, z. B. *Wer hat hier wen gestört?*

5.2 Substantive

fahren → der Fahrer, die Fahrerin

- 1 lehren
- 2 hören
- 3 klagen
- 4 schreiben
- 5 laufen
- 6 springen

- a) maskuline und feminine Substantive bilden
- b) Reihen vorlesen
- c) Verb und eine Substantivform in einem Satz verwenden, z. B. *Die Fahrerin in dem roten Auto fährt zu schnell.*

[r], [v]

der Lehrer, die Lehrerin
der Hörer, die Hörerin
der Kläger, die Klägerin
der Schreiber, die Schreiberin
der Läufer, die Läuferin
der Springer, die Springerin

Übung 6: Für Raucher

[r], [v]

- 1 Rauchen ist schädlich.
- 2 Zigarren und Zigaretten enthalten Nikotin und Teer.
- 3 Rauchen verursacht: Erbrechen, Durchfall, Zittern.
- 4 Folgen bei mehrjährigem Rauchen: Krankheiten (Durchblutungsstörungen, Herzinfarkt, Magengeschwüre, Lungenkrebs)
- 5 Nichtraucher: krank durch passives Mitrauchen
- 6 Kinder besonders gefährdet
- 7 sollte in der Öffentlichkeit verboten werden

- a) Sätze bilden und vorlesen
- b) über die Schädlichkeit des Rauchens sprechen
- c) eigene Meinung sagen und begründen – *Pro oder Kontra Rauchen in der Öffentlichkeit?*

Übung 7: In der Schule!

[r], [v]

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10

Kreuze die richtige Lösung an!
Markiere die gehörte Antwort!
Rechne richtig!
Schreib die Wörter ab!
Bring das Heft her!
Korrigiere die Fehler!
Sprich lauter!
Hör besser zu!
Sitz gerade!
Frag, wenn du was nicht verstehst!

CD 2 – 51 a) hören und emotional (befehlend) nachsprechen

- b) nachdrücklich sprechen („*endlich*“ ergänzen),
z. B. *Rechne endlich richtig!*
- c) Freundlich sprechen („*bitte*“ ergänzen), z. B.
Rechne bitte richtig.

Übung 8: Diktat

[r], [ʁ]

F...itz ...euter wa... ein bekannt..... no...ddeutsch.....
...zähl..... . E... wu...de 1810 in Stavenhagen in
Mecklenbu...g gebo...en. Im Alt..... von d...eißig
Jah...en begann e... mit e...sten sch...iftstell.....ischen
Ve...suchen.

E... wandte sich besond...s sozialk.....itischen F...agen
zu. Die meisten ...omane, Schnu.....en, Sati...en und
Humo...esken sch...ieb e... in mecklenbu...gisch...
Munda...t. Sie entwe...fen ein ...eales Zeitbild des
f...üh...en dö...flichen Lebens. Reuter sta...b 1874 in
Eisenach in Thü...ingen.

Fritz Reuter war ein bekannter
norddeutscher Erzähler. Er wurde
1810 in Stavenhagen in Mecklen-
burg geboren. Im Alter von dreißig
Jahren begann er mit ersten
schriftstellerischen Versuchen.
Er wandte sich besonders sozial-
kritischen Fragen zu. Die meisten
Romane, Schnurren, Satiren und
Humoresken schrieb er in meck-
lenburgischer Mundart. Sie ent-
werfen ein reales Zeitbild des
früheren dörflichen Lebens.
Reuter starb 1874 in Eisenach in
Thüringen.

- CD 2 – 52** a) Text hören und Lücken ergänzen
b) hören und halblaut mitlesen
c) vorlesen
d) recherchieren: Was können Sie noch über Fritz
Reuter erfahren? (Kurzvortrag vorbereiten und
halten)

Übung 9: Textarbeit (→ Übung 1)

Pausen, Akzente und Melodie-
verläufe

- CD 2 – 44** a) Reime aus Übung 1 mehrmals hören,
dabei Pausen, Akzente und Melodieverläufe vor
Pausen markieren
b) hören und halblaut mitlesen
c) vorlesen, Tonaufnahme machen und mit Muster
vergleichen
d) Reime auswendig lernen und vortragen

18 Nasale

Übung 1: Einführung

In der Ausstellung

- A: Soll das ein Sonnenauf**ang** oder ein Sonnenun-
ter**ang** sein?
B: Natürlich ein Sonnenunter**ang**. Ich kenne den Ma-
ler. Der schläft immer so **lange**, dass er den Son-
nenauf**ang** nie sieht.

Die Klingel

- A: Herr **Singer**, wollten Sie nicht meine **Klingel** repa-
rieren? Ich habe gestern **lange** auf Sie gewartet.
B: Sie haben **lange** gewartet? Ja, aber ich habe ge-
k**ling**elt und gek**ling**elt, und keiner hat geöffnet.
Da bin ich wieder **gegangen**.

Umgekehrt

- A: Wenn ich Kaffee **trin**ke, kann ich nicht schlafen.
B: Bei mir ist es umgekehrt: Wenn ich **schla**fe, kann
ich keinen Kaffee **trin**ken.

Bei den drei deutschen Nasalen [m n ŋ] wird die Ausatemungsluft durch die Nase geleitet, die Stimmlippen schwingen. Bei [m] bilden die Lippen, bei [n] Zunge und Zahndamm und beim Ang-Laut [ŋ] die Hinterzunge und der hintere Gaumen einen Verschluss. Während [m] und [n] als universelle Konsonanten für Deutschlernende unproblematisch sind, ist der sog. Ang-Laut für viele schwierig zu bilden und wird hier besonders geübt.

	m	Maler
[m]	mm	immer
	n	Name
[n]	nn	Mann
	ng	lange
[ŋ]	n(k)	trinken
	n(g)	Tango

Gleiche Nasale an Wort- und Silbengrenzen werden nur einmal realisiert, z. B. *mein Name*.

Achtung: Der Verschluss des Ang-Lautes wird (außer in der Verbindung <nk> wie in *trinken* und einigen wenigen Wörtern mit <ng> wie *Tango*) nasal, ohne nachfolgendes [g] oder [k] gelöst!

CD 2 – 53 hören und auf Markierungen achten

Übung 2: Namen und Wörter unterscheiden

2.1

Spanne – Spange → Spange

- | | |
|-----------|---------|
| 1 Wanne | Wange |
| 2 rinnen | ringen |
| 3 drinnen | dringen |
| 4 sinnen | singen |
| 5 wanken | Wangen |

[n] – [ŋ] / [ŋk] – [ŋ]

Wanne
ringen
drinnen
singen
wanken

- | | | |
|---|---------|---------|
| 6 | sinken | singen |
| 7 | Klinke | Klinge |
| 8 | schlank | schlang |

singen
Klinge
schlank

- CD 2 – 54** a) gehörtes Wort unterstreichen
b) nachsprechen
c) Paare vorlesen
d) Reihen vorlesen

2.2

Mennel – Mengel – Memmel → Memmel

- | | | | |
|---|-------------|-------------|-------------|
| 1 | Renner | Renger | Remmer |
| 2 | Runnel | Rungel | Rummel |
| 3 | Sprenne | Sprenge | Spremmе |
| 4 | Bronnert | Brongert | Brommert |
| 5 | Lunnersbach | Lungersbach | Lummersbach |
| 6 | Lennermann | Lengermann | Lemmermann |
| 7 | Tann | Tang | Tamm |
| 8 | Sinnwitz | Singwitz | Simmwitz |

[n], [ŋ], [m]

Renger
Rungel
Sprenge
Brongert
Lungersbach
Lennermann
Tamm
Singwitz

- CD 2 – 55** a) gehörten Namen unterstreichen
b) nachsprechen
c) zeilenweise vorlesen
d) Reihen vorlesen
e) zu zweit üben: A: *Heißt er Mennel?* / B: *Nein, Mengel ...*
f) Vornamen mit gleichem Nasal ergänzen und zusammen mit Familiennamen sprechen, z. B. *Anne Mennel, Inge Mengel, ... (Anke, Benny, Bianka, Denni, Emma, Engelbert, Frank, Franka, Hannes, Hanni, Hanno, Henni, Ingo, Jenni, Jens, Jim, Konni, Kuno, Ringo, Rommy, Sandra, Sven, Tamara, Tanja, Tina, Timo, Tino, Tomas, Toni)*

2.3

Halle – Hanne → Halle

- | | | |
|---|--------|--------|
| 1 | alle | Anne |
| 2 | Kilo | Kino |
| 3 | Saale | Sahne |
| 4 | weilen | weinen |
| 5 | leben | neben |
| 6 | Zahl | Zahn |
| 7 | bald | Band |
| 8 | Hals | Hans |

[n] – [l]

Anne
Kilo
Saale
weinen
neben
Zahn
bald
Hans

- CD 2-56** a) gehörtes Wort unterstreichen
 b) nachsprechen
 c) Paare vorlesen
 d) Reihen vorlesen
 e) beide Wörter in einem Satz verwenden, z. B.
Hanne wohnt in Halle.

Übung 3: Danke

[n], [ŋ], [ŋk]

- 1 Vielen Dank für die Zeitungen.
 - 2 Besten Dank für den Ring.
 - 3 Danke für die Zeichnungen.
 - 4 Ich bedanke mich für die Einladung.
 - 5 Herzlichen Dank für den schönen Gesang.
 - 6 Und Danke für die vielen Geschenke.
- a) Sätze vorlesen
 b) zu zweit üben: danken und reagieren (*gern geschehen, keine Ursache, ...*)
 c) weitere Sätze bilden und zu zweit üben: *Ich danke dir/Ihnen für die Einladung.*

Übung 4: Auf dem Campingplatz

[ŋ], [ŋg], [ŋk]

Auf dem Campingplatz

[ŋ]

- | | | | |
|--|---------|------|------|
| 1 Inge sitzt auf einer Bank. | [] [] | [ŋ] | [ŋk] |
| 2 Frau Mengel trinkt schon wieder Tee. | [] [] | [ŋ] | [ŋk] |
| 3 Herr und Frau Tränkner üben Tangotänzen. | [] [] | [ŋk] | [ŋg] |
| 4 Ingo schält sich eine Mango. | [] [] | [ŋg] | [ŋg] |
| 5 Angela singt ein Lied. | [] [] | [ŋg] | [ŋ] |
| 6 Engelbert winkt uns zu. | [] [] | [ŋ] | [ŋk] |
| 7 Frank liest eine Zeitung. | [] [] | [ŋk] | [ŋ] |
| 8 Frau Springer hängt Wäsche auf. | [] [] | [ŋ] | [ŋ] |

- a) markierte Nasale transkribieren: [ŋ], [ŋg] oder [ŋk]
 b) Wörter mit [ŋ] vorlesen, Wörter mit [ŋg] und [ŋk] vorlesen
 c) weitere Sätze bilden – was machen Inge, Ingo, Angela, Engelbert, Frank, Frau Mengel, Frau Springer und Herr Tränkner noch auf dem Campingplatz?

Übung 5: Wortbildung

5.1

die Prüfung → die Prüfungen

- 1 die Lösung
- 2 die Endung
- 3 die Sendung
- 4 die Prüfung
- 5 die Zeitung
- 6 die Meinung
- 7 die Wohnung
- 8 die Rechnung
- 9 die Regierung
- 10 die Reservierung

- a) Plural bilden
- b) Paare vorlesen
- c) Substantive in Wortgruppen verwenden, z. B.
die Prüfung /die Prüfungen bestehen

5.2

bewusst → unbewusst

- 1 beliebt
- 2 bekannt
- 3 bequem
- 4 pünktlich
- 5 genügend
- 6 geduldig
- 7 klar
- 8 klug

- a) Antonyme bilden
- CD 2 – 57** b) Lösung hören und nachsprechen
(erst langsam, dann schnell)
- c) Antonyme mit *un-* in Wortgruppen oder Sätzen
verwenden, z. B. *unbewusst alles richtig machen*,
Das habe ich unbewusst richtig gemacht.

[ŋ]

[n] vor Konsonanten

unbeliebt
unbekannt
unbequem
unpünktlich
ungenügend
ungeduldig
unklar
unklug

Beim langsamen Sprechen bleibt
das [n] erhalten, beim schnellen
Sprechen passt es sich an den
folgenden Konsonanten an.

Übung 6: Landeskunde

Mannheim → Mannheim liegt in Deutschland.

- 1 Bangkok
- 2 Luanda
- 3 Ankara
- 4 Casablanca

[ŋ], [n], [ŋg], [ŋk]

liegt in Thailand.
liegt in Angola.
liegt in der Türkei.
liegt in Marokko.

- 5 Ulan Bator
- 6 Lyon
- 7 Peking
- 8 Sankt Petersburg
- 9 Washington
- 10 Der Balaton

liegt in der Mongolei.
 liegt in Frankreich.
 liegt in China.
 liegt in Russland.
 liegt in den USA.
 liegt in Ungarn.

- a) Sätze mit Ländernamen ergänzen
- b) vorlesen
- c) zu zweit üben – nach Orten fragen und antworten
- d) einen Ort auswählen und recherchieren: Entfernung, Klima, Sehenswürdigkeiten, ... (Kurzvortrag vorbereiten und halten)

Übung 7: Der Angler

[7]



- Ein Mann angelt
- ein Fisch hängt an der Angel



- er bringt den Fisch nach Hause



- die Fotografen drängen sich



– Meldung vom Fischfang steht in der Zeitung



– der Angler stillt seinen Hunger



– der Mann geht wieder angeln und denkt an einen großen Fang



– alle lesen es in der Zeitung
– viele Angler kommen
– Schluss mit dem Anglerglück

- Bilder ansehen und beschreiben
- zu den Bildern eine Geschichte erzählen (Wortgruppen/Sätze rechts verwenden)

Übung 8: Den Tisch decken

[η]

Bring doch bitte die Milch mit! → Bringst du bitte die Milch mit?

- Bring doch bitte das Gemüse mit!
- Bring doch bitte auch die Kartoffeln mit!
- Bring doch bitte die Pfanne mit!

- 4 Bring doch bitte die Teller mit!
- 5 Bring bitte eine kleine Kelle mit!
- 6 Bring bitte noch die Servietten mit!
- 7 Bring bitte den Braten mit!
- 8 Bring bitte endlich einen Löffel mit!

- CD 2 – 58** a) Aufforderungen mitlesen, Fragen ver-
ärgert/ungeduldig nachsprechen
b) zu zweit (abwechselnd) üben, auch andere Dinge
mitbringen lassen

Übung 9: Diktat

[n], [ŋ], [m]

Die von und
..... befindet sich in einem alten Haus mit zwei
..... wohnen im
..... . Die hat vier Zimmer und
einen Auf dem stehen zwei
Im gibt es einen schönen alten
von Die ist zwar nicht mehr
neu, aber sie noch. Im anderen
..... gibt es eine und ein
..... .

Eigentumswohnung Ingo Anke
Lange
Eingängen Langes linken
Eingang Wohnung
Balkon Balkon Bänke
Wohnzimmer Schrank
Ankes Oma Heizung
funktioniert
Eingang Bank
Kongressbüro

- CD 2 – 59** a) Text hören und Lücken ergänzen
b) hören und halblaut mitlesen
c) vorlesen
d) Sprechen Sie über Ihr Haus / Ihre Wohnung.

Übung 10: Textarbeit (→ Übung 1)

Pausen, Akzente und Melodie-
verläufe

- CD 2 – 53** a) Dialoge aus Übung 1 mehrmals hören,
dabei Pausen, Satzakzente und Melodieverläufe
vor Pausen markieren
b) hören und halblaut mitlesen
c) vorlesen, Tonaufnahme machen und mit Muster
vergleichen
d) einen Dialog auswendig lernen und zu zweit
vortragen

19 L-Laut

Übung 1: Einführung

Das kleine Krokodil

Am Nil lebte einst ein kleines Krokodil, das Lili hieß und sehr allein war. Keiner wollte Lili, keiner liebte Lili – denn Lili war gelb. „Ich will so sein wie alle Krokodile“, schluchzte Lili verzweifelt. Der Maler Leo, der gerade den Himmel malte, wusste die Lösung: Einen vollen Eimer hellblauer Farbe verteilte er auf Lilis Rücken. – Und schon strahlte Lili in schönstem Hellgrün. Endlich!

(Kerstin Reinke)

[l] entsteht in einer Enge zwischen dem seitlichen Zungenrand und den Backenzähnen

l	Maler
[l]	hell

Achtung! Die Zunge darf nicht zu weit zurückgezogen werden, das deutsche L ist immer hell!

CD 2 – 60 hören und auf Markierungen achten

Übung 2: Namen und Wörter unterscheiden

2.1

Lehmann – Rehmann → Lehmann

- | | |
|-----------|---------|
| 1 Lippert | Rippert |
| 2 Lange | Ränge |
| 3 Lohmann | Rohmann |
| 4 Haller | Harrer |
| 5 Kell | Kerr |
| 6 Flick | Frick |
| 7 Kloss | Kross |
| 8 Block | Brock |

[l] – [r]

Rippert
Lange
Lohmann
Harrer
Kell
Flick
Kross
Block

CD 2 – 61 a) gehörten Namen unterstreichen

- b) nachsprechen
c) Paare vorlesen
d) Reihen vorlesen
e) zu zweit üben: A: *Heißt der Maler Lehmann?* /
B: *Nein, Rehmann ...*

2.2

→ Rand – Land

- 1
- 2
- 3
- 4

[r] – [l]

reiten – leiten
Reiter – Leiter
raufen – laufen
Rippe – Lippe

5
6
7
8

Reise – leise
Kragen – klagen
Bretter – Blätter
Gras – Glas

- CD 2 – 62** a) gehörte Wortpaare aufschreiben
b) nachsprechen
c) Paare vorlesen
d) Reihen vorlesen
e) Wörter in Wortgruppen verwenden, z. B. *am Rand, in Deutschland*

Übung 3: Wir wollen ...

[1]

- 1 Was wir alles wollen ...
 - 2 gesund bleiben
 - 3 glücklich sein
 - 4 viel lachen
 - 5 nicht allein sein
 - 6 mit Liebe leben
 - 7 in den Urlaub fahren
 - 8 am Strand liegen und lesen
 - 9 überall freundliche Leute treffen
 - 10 mit hilfsbereiten Kollegen zusammenarbeiten
- a) Wortgruppen vorlesen
b) Sätze umformulieren: *Alle wollen ...*
c) neue Beispiele mit [1] finden und zu zweit üben:
Keiner will/soll ...

Übung 4: Wortbildung

[1]

Glück → glücklich

- 1 Bild
- 2 Liebe
- 3 Wort
- 4 Freund
- 5 Inhalt
- 6 Länge
- 7 Zusatz
- 8 Ordnung
- 9 Nutzen
- 10 Oberfläche

bildlich
lieblich
wörtlich
freundlich
inhaltlich
länglich
zusätzlich
ordentlich
nützlich
oberflächlich

- a) Adjektive mit *-lich* bilden
b) Paare vorlesen
c) Adjektive in Wortgruppen verwenden, z. B. *ein glücklicher Zufall*

Übung 5: Im Gegenteil

[1]

Ist Paul fleißig? → Nein, faul!

- 1 Spielt Lisa langsam?
- 2 Singt Paul das Lied leise?
- 3 Ist Lisas Kleid hell?
- 4 War Paul pünktlich?
- 5 War der Saal voll?
- 6 Ist Lisa glücklich?
- 7 Waren die Leute unfreundlich?
- 8 Hat Lisa das Konzert gefallen?

Nein, schnell.
Nein, laut.
Nein, dunkel.
Nein, unpünktlich.
Nein, leer.
Nein, unglücklich.
Nein, freundlich.
Nein, (es hat ihr) nicht gefallen.

- a) Antworten formulieren
- b) zu zweit üben: fragen und antworten

Übung 6: Flüsse

[1]

Dresden/Elbe → Dresden liegt an der Elbe.

- 1 Koblenz/Mosel
- 2 Halle/Saale
- 3 Ilmenau/Ilm
- 4 Havelberg/Havel
- 5 Limburg/Lahn
- 6 Hamburg/Elbe, Alster
- 7 Köln/Rhein
- 8 Leipzig/Pleiße
- 9 Zell am See / Zeller See
- 10 Luzern / Vierwaldstätter See

Koblenz liegt an der Mosel.
Halle liegt an der Saale.
Ilmenau liegt an der Ilm.
Havelberg liegt an der Havel.
Limburg liegt an der Lahn.
Hamburg liegt an der Elbe und an der Alster.
Köln liegt am Rhein.
Leipzig liegt an der Pleiße.
Zell am See liegt am Zeller See.
Luzern liegt am Vierwaldstätter See.

- a) Sätze bilden
- CD 2 – 63** b) Lösung hören und nachsprechen
- c) zu zweit üben: A: *Welcher Ort liegt an der Elbe?*
B: ...
- d) recherchieren: andere Orte mit <I, II> an diesen Flüssen und Seen finden

Übung 7: Pudding kochen

[1]

Zutaten:

- ein halber Liter Milch
- ein Beutel Vanillepuddingpulver
- zwei Esslöffel Zucker
- etwas Salz

Zubereitung:

- 6 Esslöffel Milch in ein Glas geben
- Puddingpulver, zwei Esslöffel Zucker und Salz anrühren
- restliche Milch kochen
- angerührtes Puddingpulver in die kochende Milch gießen
- aufkochen lassen
- Pudding in kalt ausgespülte Schälchen füllen
- kalt servieren

- a) Wortgruppen in Sätzen verwenden: Was braucht man für den Pudding?
- b) Wortgruppen in Sätzen verwenden: Wie wird er zubereitet?

Übung 8: Schlechte Verbindung

[1]

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8

Hallo, Elke! Sprich lauter!
Was willst du?
Lauter! Ich hör dich ganz schlecht.
Seid doch mal still hier!
Elke, du bist zu leise!
Ja, wiederhol noch mal!
Ich soll dir helfen?
Leg auf, ich ruf gleich zurück.

- CD 2-64** a) hören und ungeduldig und sehr deutlich nachsprechen
- b) Telefongespräch zu zweit als Dialog führen.

Übung 9: Diktat

[1]

..... ist der eines deutschen
..... . Die Ausgabe dieser
..... erschien im Jahre 1515. Till im
14. Jahrhundert haben. Er war
..... Witz und
Seine Abenteuer, die vom des
..... erzählen, sind bis heute
.....

Till Eulenspiegel Held
Volksbuches älteste
Sammlung soll
wirklich gelebt
voller Lebensklugheit
lustigen Alltag
Volkes lebendig
geblieben

- CD 2-65** a) Text hören und Lücken ergänzen
- b) hören und halblaut mitlesen
- c) vorlesen
- d) recherchieren: Was können Sie noch über Eulenspiegel erfahren? (Kurzvortrag vorbereiten und halten)

- CD 2 – 60** a) Text aus Übung 1 mehrmals hören,
dabei Pausen, Satzakzente und Melodieverläufe
vor Pausen markieren
b) hören und halblaut mitlesen
c) vorlesen, Tonaufnahme machen und mit Muster
vergleichen
d) Geschichte nacherzählen

20 Hauchlaut [h] – Vokalneueinsatz

Übung 1: Einführung

Verhört

- A: Hier ist Ihr Heft, Herr Eckert.
B: Mein Heft? Nein, das gehört mir nicht.
A: Aber hier steht doch Ihr Name, Gerhard Eckert.
B: Ja, aber ich heiße Heckert, Gerhard Heckert.
A: Ach so, dann habe ich mich wohl verhört.

Mein Hut, der hat drei Ecken,
drei Ecken hat mein Hut;
und hätt' er nicht drei Ecken,
so wär' es nicht mein Hut.

Der Hauchlaut [h] wird durch ein schwaches Hauchgeräusch im Kehlkopf gebildet. Er kommt nur am Wort- und Silbenanfang vor. Der Buchstabe *h* nach einem Vokal wird nicht gesprochen, er bedeutet, dass der Vokal lang ist, z. B. in *Zahn*, *sehen*.

[h] h Heft

Der Vokalneueinsatz ist ein Merkmal von Vokalen und Diphthongen am Wortanfang, z.T. auch am Silbenanfang innerhalb eines Wortes (nach Präfixen, in Komposita und einigen Ausnahmewörtern). Im Gegensatz zu anlautenden Konsonanten werden Vokale und Diphthonge am Wort- und Silbenanfang nicht mit der vorangehenden Silbe bzw. dem vorangehenden Wort verbunden: *viel/enger* (im Vergleich dazu *viel_länger*). Es kommt hier zum Vokalneueinsatz, d.h. zum Neubeginn der Stimmgebung. Der Neubeginn erfolgt bei starker Akzentuierung des Vokals oft mit dem im Kehlkopf gebildeten Knacklaut ([ʔ]). Beim schnellen, ungespannten Sprechen kann der Vokaleinsatz ausfallen, die Vokale werden dann mit den vorangegangenen Lauten verbunden.

CD 2 – 66 hören und auf Wort- und Silbenanfänge mit <h> und Vokal achten

Übung 2: Wörter unterscheiden

2.1

und – Hund → und

- | | |
|---------------|--------------|
| 1 in | hin |
| 2 alt | halt |
| 3 Art | hart |
| 4 eilen | heilen |
| 5 Ende | Hände |
| 6 an der Ecke | an der Hecke |
| 7 die Elfte | die Hälfte |
| 8 das ist Eis | das ist heiß |

[h] – Vokalneueinsatz [ʔ]

hin
alt
hart
heilen
Ende
an der Ecke
die Hälfte
das ist heiß

- CD 2 – 67** a) gehörtes Beispiel unterstreichen
b) nachsprechen

- c) Paare vorlesen
- d) Reihen vorlesen
- e) beide Beispiele in einem Satz verwenden, z. B.
Herr Heckert hat einen Hund und eine Katze.

2.2

von Nina – von Ina → von Ina

- | | |
|-------------------|----------------|
| 1 Essig | ess ich |
| 2 im Mai | im Ei |
| 3 beim Messen | beim Essen |
| 4 viel länger | viel enger |
| 5 Bettdecke | Bettecke |
| 6 Schwarzwaldtour | Schwarzwalduhr |
| 7 in Nollendorf | in Ollendorf |
| 8 Wiener Leben | Wien erleben |

- CD 2 – 68** a) gehörtes Beispiel unterstreichen
 b) nachsprechen
 c) Paare vorlesen
 d) Reihen vorlesen
 e) beide Beispiele in einem Satz verwenden, z. B.
Die Karte ist von Ina, nicht von Nina.

mit und ohne Vokalneueinsatz [ʔ]

Essig
 im Mai
 beim Essen
 viel enger
 Bettdecke
 Schwarzwalduhr
 in Nollendorf
 Wien erleben

Übung 3: So und so

[h], Vokalneueinsatz [ʔ]

- 1 halb und halb
- 2 hier und heute
- 3 hin und her
- 4 herauf und herunter
- 5 Haus und Hof
- 6 von Haus zu Haus
- 7 Hand in Hand
- 8 von Hand zu Hand
- 9 mit Haut und Haar
- 10 helfen und heilen

- a) vorlesen
- b) Wortgruppen in Sätzen verwenden

Übung 4: Wortbildung

4.1 Substantive

frei → die Freiheit

- 1 wahr
- 2 krank

[h]

die Wahrheit
 die Krankheit

- 3 klar
- 4 klug
- 5 gesund
- 6 sicher
- 7 vergangen
- 8 gewöhnlich

- a) Substantive mit *-heit* bilden
- b) vorlesen
- c) Wörter in Sätzen verwenden, z. B. *Ich brauche meine Freiheit.*
- d) weitere Substantive mit *-heit* bilden

4.2 Adjektive

hoch → höher, am höchsten

- 1 hell
- 2 heiß
- 3 höflich
- 4 herzlich
- 5 häufig
- 6 hungrig
- 7 herrlich
- 8 hässlich

- a) Steigerungsformen bilden
- b) alle drei Formen vorlesen
- c) alle drei Formen in Sätzen verwenden, z. B.
Das Haus ist hoch, das Hochhaus ist höher, der Wolkenkratzer ist am höchsten.

4.3 Partizipien

ehren → geehrt

- 1 üben
- 2 öffnen
- 3 ordnen
- 4 achten
- 5 ändern
- 6 arbeiten
- 7 antworten
- 8 urteilen

- a) Partizipien bilden
- b) Paare vorlesen
- c) Reihen vorlesen
- d) Partizipien in Sätzen verwenden, z. B. *Der Erfinder wird öffentlich geehrt.*

die Klarheit
die Klugheit
die Gesundheit
die Sicherheit
die Vergangenheit
die Gewohnheit

[h]

heller, am hellsten
heißer, am heißesten
höflicher, am höflichsten
herzlicher, am herzlichsten
häufiger, am häufigsten
hungriger, am hungrigsten
herrlicher, am herrlichsten
hässlicher, am hässlichsten

Vokalneueinsatz [ʔ] nach Vokal

geübt
geöffnet
geordnet
geachtet
geändert
gearbeitet
geantwortet
geurteilt

Übung 5: Aufforderungen

[h], Vokalneueinsatz [ʔ]

herkommen → Komm her!

- 1 hersehen
- 2 hinsehen
- 3 herhören
- 4 aufhören
- 5 hinlaufen
- 6 anhalten
- 7 anfangen
- 8 auffangen
- 9 aufheben
- 10 hierbleiben

Sieh her!
Sieh hin!
Hör her!
Hör auf!
Lauf hin!
Halt an!
Fang an!
Fang auf!
Heb auf!
Bleib hier!

a) Imperative bilden

CD 2 – 69 b) Lösung hören und energisch nachsprechen

- c) Paare vorlesen
- d) Reihen vorlesen
- e) zu zweit üben: energische Aufforderungen an den Partner richten und mit Geste begleiten, z. B. *Komm her!* (Handgeste machen)
- f) Aufforderungen jetzt freundlicher sprechen, und mit Gesten begleiten, z. B. *Komm bitte her. / Komm bitte mal her. / Komm doch bitte mal her.*

Übung 6: Haltestellen der Straßenbahn

[h]

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10

Hansering
Hölderlinplatz
Hauptbahnhof
Heinrich-Heine-Platz
Holzhäuserstraße
Beethovenhain
Hermann-Hesse-Weg
Gerhart-Hauptmann-Straße
Am Ehrenfriedhof
Hildburghausener Allee

CD 2 – 70 a) Haltestellen hören und aufschreiben

- b) nachsprechen
- c) zu zweit üben, z. B. A: *Wohin wollen Sie?* / B: *Zum Hansering.*
- d) andere Straßennamen mit *h* aus dem Stadtplan suchen und damit weiter üben

Übung 7: Anne arbeitet**[h], Vokalneueinsatz [ʔ]**

- 1 viele Aufgaben erledigen
- 2 Mails beantworten
- 3 Mitarbeiter informieren
- 4 Informationen aushängen
- 5 Abteilungsleiter anrufen
- 6 an Abgabetermine erinnern
- 7 Gutachten ansehen
- 8 Aushilfskräfte einarbeiten
- 9 Arbeitsplatz aufräumen
- 10 Urlaub beantragen

- a) Wortgruppen vorlesen
- b) Wortgruppen in Sätzen verwenden, z. B. *Anne muss viele Aufgaben erledigen.*
- c) Sätze mit *ich* bilden, z. B. *Ich muss viele Aufgaben erledigen.*

Übung 8: Nach einem Unfall auf der Straße**[h], Vokalneueinsatz [ʔ]**

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8

Hallo! Hierher!
Hilfe! Helfen Sie uns!
Halten Sie an!
Halten Sie doch bitte an!
Hat sich jemand verletzt?
Ein Arzt muss her!
Hier hilft nur Abschleppen!
Alles hinüber.

- CD 2 – 71** a) hören und energisch nachsprechen
b) Ausrufe zu zweit abwechselnd sprechen – dabei energischer und lauter werden

Übung 9: Diktat**[h], Vokalneueinsatz [ʔ]**

Auf der besuchen viele
..... die-Gedenkstätte.
Sie an
Dramatiker und, der 1912 den Nobelpreis
..... Zu den dieses
..... die Dramen „Vor“, „Der
.....“ und „Fuhrmann“.

Insel Hiddensee Urlauber
auch Gerhart-Hauptmann
erinnert einen hervorragenden
Erzähler
erhielt Hauptwerken Autors
gehören Sonnenaufgang
arme Heinrich Henschel

- CD 2 – 72** a) Text hören und Lücken ergänzen
b) halblaut mitlesen
c) vorlesen
d) recherchieren: Was können Sie noch über Gerhart Hauptmann erfahren? (Kurzvortrag vorbereiten und halten)

Übung 10: Textarbeit (→ Übung 1)

Pausen, Akzente und Melodieverläufe

- CD 2 – 66** a) Texte aus Übung 1 mehrmals hören, dabei Pausen, Satzakzente und Melodieverläufe vor Pausen markieren
b) hören und halblaut mitlesen
c) vorlesen, Tonaufnahme machen und mit Muster vergleichen
d) einen Text auswendig lernen und vortragen

21 Konsonantenverbindungen

Übung 1: Einführung

In dem Zwergberg
sitzt der Bergzwerg,
und er sehnt sich jedes Jahr
nach dem Strandsand
fern am Sandstrand,
wo er mal auf Urlaub war.

(Franz Fühmann)

Das Hexen-Einmaleins

Du musst verstehen!
Aus Eins mach Zehn,
Und Zehi lass gehn,
Und Drei mach gleich,
So bist du reich.
Verlier die Ver!
Aus Funf und Sechs –
So sagt die Hex –
Mach Sieben und Acht,
So ist's vollbracht:
Und Neun ist Eins,
Und Zehn ist keins,
Das ist das Hexen-Einmaleins!

(Johann Wolfgang von Goethe)

[ks kv pf ts] sind Konsonantenverbindungen, die als Einheit artikuliert werden. Sie werden zum Teil mit nur einem Buchstaben wiedergegeben.

	x	Text
	ks	links
[ks]	gs	du sagst
	chs	wachsen
[ky]	qu	Quadrat
[pf]	pf	Apfel
	z	zehn
	tz	Platz
[ts]	ts	rechts
	-ti(on)	Lektion
	zz	Pizza

Im Deutschen können aber innerhalb einer Silbe auch mehr als zwei – am Silbenanfang bis zu drei (z. B. sprechen), am Silbenende bis zu fünf (z. B. schimpfst), an Wort- und Silbengrenzen bis zu acht Konsonanten (z. B. du bekämpfst Strukturfehler) aufeinander folgen.

Alle Konsonanten dieser Verbindungen müssen gesprochen werden, keiner darf wegfallen, und es dürfen keine Vokale dazwischengeschoben, vorangestellt oder angehängt werden.

CD 2 – 73 hören und auf Markierungen achten

Übung 2: Namen und Wörter unterscheiden

2.1

Kaff – Kapp – Kapf → Kaff

1 Riffel	Rippel	Ripfel
2 Griffel	Grippel	Gripfel
3 Kräffel	Kräppel	Kräpfel
4 Hoffmann	Hoppmann	Hopfmann
5 Hoffenstedt	Hoppenstedt	Hopfenstedt

[f] – [p] – [pf]

Rippel
Gripfel
Kräpfel
Hoppmann
Hoffenstedt

6 Liffner	Lippner	Lipfner
7 Töffler	Töppler	Töpfler
8 Defke	Depke	Depfke

Lipfner
Töppler
Defke

- CD 2 – 74** a) gehörtes Beispiel unterstreichen
b) nachsprechen
c) Reihen vorlesen
d) Zeilen vorlesen
e) zu zweit üben: A: *Heißt der Sprecher Kapp?* /
B: *Nein, Kapf.* ...

2.2

reisen – reizen → reisen

1 reißen	reizen
2 Kasse	Katze
3 so	Zoo
4 Kurs	kurz
5 Kurt	kurz
6 müssen	Mützen
7 satt	Satz
8 reiten	reizen
9 Tee	Zeh
10 Teile	Zeile

[s/z] – [ts] / [t] – [ts]

reizen
Kasse
Zoo
kurz
Kurt
müssen
Satz
reizen
Tee
Zeile

- CD 2 – 75** a) gehörtes Wort unterstreichen
b) nachsprechen
c) vorlesen
d) Beispiele mit [ts] in Wortgruppen verwenden, z. B.
jemanden reizen, ...

2.3

passt – packst → passt

1 fliehst	fliegst
2 liest	liegst
3 Hessen	Hexen
4 das	Dachs
5 Test	Text
6 West	wächst
7 alles	Alex
8 Fuß	Fuchs

[s] – [ks]

fliegst
liest
Hexen
das
Test
wächst
alles
Fuchs

- CD 2 – 76** a) gehörtes Wort unterstreichen
b) nachsprechen
c) Paare vorlesen
d) Reihen vorlesen

e) Beispiele mit [ks] in Sätzen verwenden, z. B.
Du packst deine Sachen? ...

2.4

Eis – eins – einst → eins

- | | | |
|------------|----------|-----------|
| 1 ehrt | erst | ernst |
| 2 schreist | schreibt | schreibst |
| 3 fällt | Fels | fällst |
| 4 reicht | reist | reichst |
| 5 herb | Herz | Herbst |
| 6 Mars | Mark | Marx |
| 7 kauft | kaust | kaufst |
| 8 warst | warnt | warnst |

- CD 2 – 77** a) nicht gehörtes Wort durchstreichen
 b) nachsprechen
 c) alle drei Wörter vorlesen
 d) je zwei Wörter in Sätzen verwenden, z. B.
Einst aß ich ein Eis.

Übung 3: Wortgruppen und Sätze

3.1 Äpfel

- einen Apfelbaum pflanzen
 - den Apfelbaum gießen und pflegen
 - auf den Apfelbaum steigen
 - Äpfel pflücken
 - einen Apfel essen
 - einen Topf Apfelmus kochen
 - Apfelkuchen backen .
 - Apfelsaft trinken
- a) Wortgruppen vorlesen
 b) Wortgruppen in Sätzen verwenden

[pf]

3.2 Keine Zeit für nichts

keine Zeit ...

- | | |
|---|-------------------------|
| 1 | zum Witzeerzählen |
| 2 | für den Zahnarzt |
| 3 | zum Pilzesammeln |
| 4 | für Zuckerplätzchen |
| 5 | für das Zeitzer Schloss |
| 6 | zum Zeitunglesen |

[ts]

7
8

- CD 2 – 78** a) Wortgruppen hören und nachsprechen
b) vorlesen
c) Wortgruppen in Sätzen verwenden
d) zu zweit üben: *Wofür haben Sie keine Zeit?*

3.3 Max

1
2
3
4
5
6
7
8

- CD 2 – 79** a) Sätze hören und nachsprechen
b) vorlesen
c) über Max sprechen

3.4 Lautmalerei

1 quaken
2 quasseln
3 quarren
4 quengeln
5 quieken
6 quietschen

- a) Verben kombinieren mit: *Kind, Schwein, Redner, Enten, Reifen, Frösche*

- CD 2 – 80** b) Lösung hören und nachsprechen
c) Sätze vorlesen

3.5 Beim Arzt

1
2
3
4
5
6
7
8

für den Tanzzirkel
für Zukunftsmusik

[ks]

kommt aus Sachsen
ist sechsundzwanzig
boxt im Boxklub
spricht nicht nur sächsisch
sammelt Saxophone
arbeitet in einer sächsischen
Exportfirma
ist als Experte viel unterwegs
fliegt nach Mexiko, Luxemburg
und Texas

[ky]

Die Frösche quaken.
Der Redner quasselt.
Die Enten quarren.
Das Kind quengelt.
Das Schwein quiekt.
Die Reifen quietschen.

Konsonantenhäufungen

Sprechstunde beim Arzt
starke Kopfschmerzen
oft starkes Herzstechen
dreimal täglich Herztropfen
immer noch Zahnschmerzen
schlimme Halsschmerzen
manchmal Bauchschmerzen
bitte Schmerztabletten

- CD 2 – 81** a) Wortgruppen hören und aufschreiben
 b) nachsprechen
 c) vorlesen
 d) Wortgruppen in Sätzen verwenden
 e) zu zweit üben (Arzt – Patient)

Übung 4: Grammatik und Wortbildung

4.1 Verben

(er) lebt → (du) lebst

- 1 schreibt
- 2 spricht
- 3 kauft
- 4 hilft
- 5 lernt
- 6 trinkt
- 7 folgt
- 8 kämpft
- 9 schimpft
- 10 läuft

a) 2. Person Singular ergänzen

CD 2 – 82 b) Paare hören und nachsprechen

- c) Paare vorlesen
- d) Reihen vorlesen
- e) Beispiele in Sätzen verwenden, z. B. *Du lebst allein?*

Konsonantenhäufungen

schreibst
 sprichst
 kaufst
 hilfst
 lernst
 trinkst
 folgst
 kämpfst
 schimpfst
 läufst

4.2 Adjektive

schön → am schönsten

- 1 reich
- 2 klug
- 3 stark
- 4 lieb
- 5 fleißig
- 6 herzlich
- 7 herrlich
- 8 hässlich

a) Superlativ bilden

CD 2 – 83 b) Lösung hören und nachsprechen

- c) Superlativ in Sätzen verwenden, z. B. *Miss Universum ist am schönsten.*

Konsonantenhäufungen

am reichsten
 am klügsten
 am stärksten
 am liebsten
 am fleißigsten
 am herzlichsten
 am herrlichsten
 am hässlichsten

4.3 Komposita

der Kopf → der Querkopf

- 1 die Straße
- 2 der Schnitt
- 3 der Streifen
- 4 die Summe
- 5 die Verbindung
- 6 der Strich
- 7 der Weg
- 8 die Pfeife

- a) Komposita mit *Quer-* bilden
- b) vorlesen
- c) Recherchieren: Was bedeuten diese Wörter?

[ky]

die Querstraße
der Querschnitt
der Querstreifen
die Quersumme
die Querverbindung
der Querstrich
der Querweg
die Querpfeife

Übung 5: Zahlen

11 → der elfte

- 1 5
- 2 6
- 3 12
- 4 18
- 5 22
- 6 66
- 7 78
- 8 82
- 9 92
- 10 96

- a) Ordnungszahl ergänzen
- CD 2 – 84** b) Lösung hören und nachsprechen
- c) Ordnungszahlen in Wortgruppen verwenden z. B.
der elfte März

Konsonantenhäufungen

der fünfte
der sechste
der zwölfte
der achtzehnte
der zweiundzwanzigste
der sechsundsechzigste
der achtundsiebzigste
der zweiundachtzigste
der zweiundneunzigste
der sechsundneunzigste

Übung 6: Adressen

Müller: → am Marktplatz 2

- 1 Schmidt:
- 2 Schulze:
- 3 Speck:
- 4 Pilz:
- 5 Bartsch:
- 6 Kraatzsch:
- 7 Spreidel:
- 8 Klampf:

Konsonantenhäufungen

in der Parkstraße 99
in der Poststraße 35
in der Salzstraße 63
am Lorenzplatz 28
im Hauptweg 16
in der Reichsstraße 42
in der Springerstraße 22
in der Zentralstraße 56

- CD 2-85** a) hören und Adresse notieren
 b) nachsprechen
 c) Sätze bilden: *Familie ... wohnt in ...*

Übung 7: Zungenbrecher

Konsonantenhäufungen

- 1 Der Potsdamer Postkutscher putzt den Potsdamer Postkutschkasten.
- 2 Fischers Fritz fischt frische Fische – frische Fische fischt Fischers Fritz.
- 3 Zehn Zeitzer Ziegen zogen zehn Zentner Zeitzer Zucker zum Zug.
- 4 Ein französischer Regisseur inszenierte ein tschechisches Stück. Ein tschechischer Regisseur inszenierte ein französisches Schauspiel.

- CD 2-86** a) mehrmals hören und halblaut mitlesen
 b) vorlesen, immer schneller werden

Übung 8: Emotionale Sprechweise

8.1 Widerspruch

Konsonantenhäufungen

Du sagst immer ja. → Und du sagst immer nein.

- 1 Du sprichst zu viel.
- 2 Du fragst zu wenig.
- 3 Du schweigst nie.
- 4 Du bewegst dich zu wenig.
- 5 Du verschenkst nie etwas.
- 6 Du trinkst zu viel.
- 7 Du denkst zu wenig.
- 8 Du denkst immer nur an dich.

Und du sprichst zu wenig.
 Und du fragst zu viel.
 Und du schweigst immer.
 Und du bewegst dich zu viel.
 Und du verschenkst alles.
 Und du trinkst zu wenig.
 Und du denkst zu viel.
 Und du denkst immer nur an dich.

- CD 2-87** a) Dialog hören und gereizt mit- oder nachsprechen
 b) zu zweit üben, z. B. A: *Du sagst immer ja.* /
 B: *Und du sagst immer nein.*

8.2 Vorwürfe

Konsonantenhäufungen

- 1 Jetzt hörst du mir mal zu.
- 2 Was denkst du dir eigentlich?
- 3 Du hast nichts verstanden, überhaupt nichts.
- 4 So geht's nicht weiter!
- 5 Warum sagst du eigentlich nichts?

- 6 Du machst einfach, was du willst.
- 7 Du sagst nichts. Du fragst nichts.
- 8 Am besten, du bleibst das nächste Mal zu Hause.

- CD 2 – 88** a) hören und mitlesen
 b) hören und ärgerlich nachsprechen
 c) eine Situation ausdenken und zu zweit üben,
 B reagiert, z. B. A: *Jetzt hörst du mir mal zu. Was denkst du dir eigentlich?* / B: *Ach, ich denke gar nichts.*

8.3 Freundliche Begegnung

- 1 Ach, du bist's – lange nicht gesehen.
- 2 Hast du ein bisschen Zeit?
- 3 Mensch, siehst du gut aus.
- 4 Setz dich doch!
- 5 Du bleibst doch ein Viertelstündchen, ja?
- 6 Trinkst du einen Kaffee?
- 7 Willst du ein Stück Quarkkuchen?
- 8 Warst du in der letzten Zeit verreist?

- CD 2 – 89** a) hören und freundlich nachsprechen
 b) zu zweit üben, B reagiert, z. B. A: *Ach, du bist's – lange nicht gesehen!* – B: *Ja, das stimmt, ich*
 c) Unterhaltung weiterführen

Übung 9: Diktat

..... befindet sich im
 Deutschlands, seine ist Kiel. Auf
 wohnen rund 2 1/2 Millionen
 Menschen. Damit liegt die
 unter dem anderer deutscher Länder.
 Viele und Touristen reisen in die
 für Norddeutschland typische Sie
 besuchen die Inseln, die Buchten
 der oder die Holsteinische

- CD 2 – 90** a) Text hören und Lücken ergänzen
 b) hören und halblaut mitlesen
 c) vorlesen
 d) recherchieren: Was können Sie noch über Schleswig-Holstein erfahren? (Kurzvortrag vorbereiten und halten)

Konsonantenhäufungen

Konsonantenhäufungen

Schleswig-Holstein Nordwesten
 Hauptstadt 5678
 Quadratkilometern
 Bevölkerungsdichte
 Durchschnitt
 Erholungssuchende
 Landschaft
 Nordfriesischen
 Ostsee Schweiz

Übung 10: Textarbeit (→ Übung 1)

Pausen, Akzente und Melodieverläufe

- CD 2 – 73** a) Gedicht aus Übung 1 mehrmals hören, dabei Pausen, Wortgruppenakzente und Melodieverläufe vor Pausen markieren
b) hören und halblaut mitlesen
c) vorlesen, Tonaufnahme machen und mit Muster vergleichen
d) ein Gedicht auswendig lernen und vortragen

22 Assimilationen (Entstimmlichung von Konsonanten)

Übung 1: Einführung

Ein trauriges Buch

A: Du siehst so traurig aus, Hans-Dieter?

B: Ich hab auch gerade ein trauriges Buch gelesen.

A: Was denn für eins?

B: Mein Sparbuch.

Bewaffneter Friede

Ganz unverhofft an einem Hügel
sind sich begegnet Fuchs und Igel.
„Halt“, rief der Fuchs, „du Bösewicht!
Kennst du des Königs Order nicht?
Ist nicht der Friede längst verkündigt,
und weißt du nicht, dass jeder sündigt,
der immer noch gerüstet geht?
Im Namen seiner Majestät
geh her und übergib dein Fell.“
Der Igel sprach: „Nur nicht so schnell.
Lass dir erst deine Zähne brechen,
dann wollen wir uns weiter sprechen!“
Und allsogleich macht er sich rund,
schließt seinen dichten Stachelbund
und trotzt getrost der ganzen Welt,
bewaffnet, doch als Friedensheld.

(Wilhelm Busch)

Aufeinanderfolgende Laute beeinflussen sich gegenseitig zum Teil sehr stark, sodass sich ihre phonetischen Merkmale hörbar ändern. Das betrifft auch die Stimmlosigkeitsassimilation, eine für das Standarddeutsche typische Erscheinung an Wort- und Silbengrenzen. Konsonanten mit kräftigem Geräusch (Fortiskonsonanten) übertragen ihre Stimmlosigkeit und zum Teil ihre Geräuschstärke auf nachfolgende Konsonanten mit schwachem Geräusch (Leniskonsonanten).

So entstehen folgende Allophone, die die Merkmale lenis + stimmlos tragen:

[b̥]	mitbringen
[d̥]	Hans-Dieter
[g̥]	mitgehen
[v̥]	abwarten, quer
[z̥]	wegsehen
[ʃ̥]	Musikjournal
[j̥]	dass jeder
[r̥]	Frieden

Ein besonderer Fall ist das Zusammentreffen von Fortis- und Leniskonsonanten an Wort- und Silbengrenzen, die an der gleichen Stelle gebildet werden. Hier wird nur ein – stimmloser – Konsonant gesprochen, z. B. in ab Berlin, kennst du, weggehen, schiefwinklig, aussehen, Kirschgeele, Herr Reuter.

CD 2 – 91 hören und auf Markierungen achten

Übung 2: Laute unterscheiden

(lenis +) stimmhaft – (lenis +) stimmlos

	stimmhaft	stimmlos
Wein <u>b</u> eer <u>e</u> n	x	
1 Him <u>b</u> eer <u>e</u> n		
2 Erd <u>b</u> eer <u>e</u> n		
3 Gem <u>ü</u> segarten		
4 Obstgarten		
5 Frucht <u>s</u> aft		

stimmhaft	stimmlos
x	
	x
x	
	x
	x

- 6 Apfelsaft
- 7 Vollkornbrot
- 8 Weißbrot
- 9 Kirschgelee
- 10 Orangengelee

x
x
x
x
x

CD 2-92 a) hören und markieren

b) nachsprechen

c) vorlesen

d) zu zweit üben: A: *Isst du (trinkst du) gern ... ?* /
B: *Nein, ... esse (trinke) ich nicht gern* oder *Ja, ... esse (trinke) ich sehr gern.*

Übung 3: Stimmt das so?

Entstimmlichung

sich eine Mütze aufsetzen / aussetzen

→ sich eine Mütze aufsetzen

- 1 den Koffer aufsetzen / absetzen
- 2 das Gedicht aufsagen / absagen
- 3 die Schuhe aufbinden / abbinden
- 4 gemeinsam aufgehen / ausgehen
- 5 aus Berlin gehen / kommen
- 6 nach dir rufen / aus dir rufen
- 7 sich aus dem Weg gehen / fahren
- 8 mit dem Schiff reisen / aus dem Schiff reisen

absetzen
aufsagen
aufbinden
ausgehen
aus Berlin kommen
nach dir rufen
sich aus dem Weg gehen
mit dem Schiff reisen

a) Welche Form stimmt?

CD 2-93 b) Lösung hören

c) Lösung vorlesen

d) Wortgruppen in Sätzen verwenden, z. B. *Du musst dir unbedingt eine Mütze aufsetzen.*

Übung 4: Wortbildung

4.1 Komposita mit -buch

Entstimmlichung

Fach → das Fachbuch

- 1 Mathematik
- 2 Kurs
- 3 Notiz
- 4 Übung
- 5 kochen
- 6 backen
- 7 Geschichte
- 8 Gesetz

das Mathematikbuch
das Kursbuch
das Notizbuch
das Übungsbuch
das Kochbuch
das Backbuch
das Geschichtsbuch
das Gesetzbuch

- a) Komposita mit dem Grundwort *-buch* bilden, entstimmlichte Konsonanten unterstreichen
- b) Komposita vorlesen, auf den Wortakzent achten
- c) Komposita in Fragen verwenden, z. B. *Kaufst du dir ein Fachbuch?*

4.2 Verben mit *an-* und *aus-*

gehen → angehen, angegangen, ausgehen, ausgegangen

- 1 bauen
- 2 geben
- 3 bleiben
- 4 brennen
- 5 sagen
- 6 sehen

- a) Verbformen mit den Präfixen *an-* und *aus-* bilden
- b) Verbformen vorlesen
- c) Verbformen mit *aus-* in Sätzen verwenden, z. B. *Die jungen Leute wollen ausgehen / sind ausgegangen.*

4.3 Quer

- 1 die Querstraße
- 2 der Querschnitt
- 3 der Querstreifen
- 4 die Quersumme
- 5 die Querverbindung
- 6 der Querstrich
- 7 kreuz und quer
- 8 eine Straße überqueren

- CD 2 – 94** a) Beispiele hören und nachsprechen
b) vorlesen
c) Wörter in Wortgruppen verwenden

stimmhaft, stimmlos

anbauen, angebaut, ausbauen, ausgebaut
angeben, angegeben, ausgeben, ausgegeben
anbleiben, angeblieben, ausbleiben, ausgeblieben
anbrennen, angebrannt, ausbrennen, ausgebrannt
ansagen, angesagt, aussagen, ausgesagt
ansehen, angesehen, aussehen, ausgesehen

[k_y], [v] entstimmlicht

4.4 Substantive auf -ismus

der Optimist → der Optimismus

- 1 der Idealist
- 2 der Humanist
- 3 der Materialist
- 4 der Realist
- 5 der Journalist
- 6 der Pessimist

a) Substantive auf -ismus bilden und sprechen

CD 2 – 95 b) Lösung hören und nachsprechen, auf den Wortakzent achten

c) Wörter erklären, z. B. *Ein Optimist ist ein Mensch, der meistens glücklich ist.*

[s] in -ismus nicht stimmhaft sprechen (regressive Assimilation)

der Idealismus
der Humanismus
der Materialismus
der Realismus
der Journalismus
der Pessimismus

Übung 5: Wendungen

Entstimmlichung

schön und → schön und gut

- 1 hin und
- 2 durch dick und
- 3 Samt und
- 4 Pfeil und
- 5 schön und
- 6 hier und
- 7 Glück und
- 8 gut und

wieder
dünn
Seide
Bogen
gut
dort
Glas
gern

- a) Wendung ergänzen: *Bogen, dünn, dort, gern, Glas, gut, Seide, wieder*
- b) Wendungen vorlesen
- c) recherchieren und Wendungen erklären

Übung 6: Das glaub ich nicht

gleiche Konsonanten

Klaus / Gespenster sehen → Klaus sieht Gespenster?
Nicht zu glauben!

- 1 Sepp / auspacken
- 2 Harald / Apfelessig trinken
- 3 Grit / sich mit dem Papst treffen
- 4 Frank / sich einen Hometrainer kaufen
- 5 Olaf / aus der Haut fahren
- 6 Hans / in einer Band singen
- 6 Janosch / sich ein Fahrrad anschaffen
- 7 Lothar / nicht mehr rauchen

a) Äußerungen formulieren

CD 2 – 96 b) Lösungen hören und nachsprechen

c) zu zweit üben, z. B. A: *Klaus sieht Gespenster.*
B: *Klaus sieht Gespenster? Nicht zu glauben!*

Übung 7: Auf großem Fuße leben

Entstimmlichung

- 1 viel Geld ausgeben
- 2 täglich ausgehen
- 3 ein Privatflugzeug besitzen
- 4 Weltreisen machen
- 5 Kunstwerke sammeln
- 6 exquisit gekleidet sein
- 7 kostbaren Schmuck kaufen
- 8 sich ein Schloss bauen lassen

- a) Wortgruppen vorlesen
b) Kennen Sie jemanden, auf den diese Aussage passt? Wortgeländer benutzen und erzählen

Übung 8: Nachfragen

Entstimmlichung

8.1 Ärgerliche Nachfragen

Leg das Buch weg! → Hast du endlich das Buch weggelegt?

- 1 Mach das Radio aus!
- 2 Schalt den Fernseher aus!
- 3 Pack die Sachen in den Schrank!
- 4 Stell das Bügeleisen weg!
- 5 Leg das Buch ins Regal!
- 6 Hol die Post hoch!
- 7 Räum den Tisch ab!
- 8 Mach das Fenster auf!

a) Nachfragen bilden

CD 2 – 97 b) Lösung hören und ärgerlich nachsprechen

c) Nachfrage vorlesen

8.2 Interessierte Nachfragen

Ich fahre nach Berlin. – Brandenburger Tor
→ Nach Berlin? Willst du da auch das Brandenburger Tor besichtigen?

- 1 Ich fahre nach Dessau. – Bauhaus
- 2 Ich fahre nach Goslar. – Kaiserpfalz

- 3 Ich fahre nach Suhl. – Waffenmuseum
- 4 Ich fahre nach Hamburg. – Fischmarkt
- 5 Ich fahre nach Warnemünde. – Alter Hafen
- 6 Ich fahre nach Weimar. – Goethehaus

a) Nachfragen bilden

CD 2 – 98 b) Fragen hören und interessiert nach-sprechen

c) zu zweit üben: fragen und antworten

Übung 9: Diktat

Dresden bietet in vielerlei Gestalt. Von einer der aus betrachtet, Dresden schon auf den ersten Blick Kulturstadt. Uferpromenaden, Bauten aus der und Barock, Museen und und viele Details prägen Stadt. Links der Elbe befindet sich das Dresdens. Nach der schweren im Zweiten Dresdner Altstadt wie früher.

CD 2 – 99 a) Text hören und Lücken ergänzen

b) Assimilationen markieren

c) halblaut mitlesen

d) vorlesen

e) recherchieren: Was können Sie über die Dresdner Kunstsammlungen erfahren? (Kurzvortrag vorbereiten und halten)

Assimilationen

Dresden bietet Sehenswertes in vielerlei Gestalt. Von einer der Elbbrücken aus betrachtet, zeigt sich Dresden schon auf den ersten Blick als bedeutende Kulturstadt. Prachtvolle Uferpromenaden, Bauten aus der Renaissance und aus dem Barock, bemerkenswerte Museen und Kunstsammlungen und viele liebenswerte Details prägen das Bild der Stadt. Links der Elbe befindet sich das historische Zentrum Dresdens. Nach der schweren Zerstörung im Zweiten Weltkrieg ist die Dresdner Altstadt jetzt so reizvoll wie früher.

Übung 10: Textarbeit (→ Übung 1)

Pausen, Akzente und Melodieverläufe

CD 2 – 91 a) Texte aus Übung 1 mehrmals hören, dabei Pausen, Akzente und Melodieverläufe vor Pausen markieren

b) hören und halblaut mitlesen

c) vorlesen, Tonaufnahme machen und mit Muster vergleichen

d) Gedicht auswendig lernen und vortragen, Dialog spielen

Überblick über die phonetischen Grundlagen

Einführung

Zu den phonetischen Mitteln einer Sprache zählen vor allem die Melodieverläufe, die Akzentuierungen und die Laute. Jede Sprache hat ihre eigenen phonetischen Mittel. Das bedeutet: Die phonetischen Mittel einer Fremdsprache unterscheiden sich **immer** und **in vielen Punkten** von den Mitteln der Muttersprache. Will man sich in einer Fremdsprache verständigen, so reicht es also nicht aus, fremde Wörter und grammatische Regeln zu lernen. Auch die fremden Laute und die fremde Aussprache von Wortgruppen oder längeren Äußerungen müssen geübt werden. Eine möglichst gute Beherrschung der fremden phonetischen Mittel ist also genauso wichtig wie die Kenntnis des Wortschatzes, der für die Kommunikation gebraucht wird.

In unserem Buch stellen wir systematisch die phonetischen Mittel des Deutschen dar. Deshalb behandeln wir beispielsweise nicht nur die einzelnen Vokale und Konsonanten, sondern auch Lautverbindungen, die für viele Deutschlernende schwierig sind. An der Spitze stehen drei Lektionen zur Intonation, in denen Akzentuierung, Rhythmisierung, Pausierung und Melodisierung behandelt werden:

1. die Wortakzentuierung,
2. die Wortgruppenakzentuierung und Rhythmisierung,
3. die Pausierung und Melodisierung.

Die phonetischen Mittel, die hierfür gebraucht werden, heißen intonatorische bzw. prosodische Mittel, es handelt sich um Tonhöhen-, Lautheits- und Tempovariationen, mit denen der Redefluss akzentuiert, melodisiert, gegliedert und rhythmisch gestaltet wird.

Es hat sich gezeigt, dass eine ungenügende rhythmische oder melodische Gestaltung von Wortgruppen und Äußerungen stärker stört als die unkorrekte Aussprache einzelner Laute. Man muss also zuerst die intonatorischen Formen üben. Die Intonation ist für alles andere die Grundlage. Sie muss bei den Übungen zu den Vokalen und Konsonanten immer bewusst und möglichst richtig angewendet werden.

Jede Lektion enthält kurze Erklärungen und Ausspracheregeln. Diese Angaben werden hier ergänzt. Wir folgen dabei – nach einer kurzen Einführung zur Standardaussprache – der Gliederung in Intonation, Vokale und Konsonanten und geben einen Überblick.

1 Deutsche Sprache und Standardaussprache

Das Deutsche wird in der Bundesrepublik Deutschland, in Österreich, der Schweiz und Liechtenstein als Amtssprache verwendet. Außerdem gibt es in Osteuropa, Amerika und Australien große Bevölkerungsgruppen, in denen Deutsch als erste oder zweite Muttersprache gesprochen wird. Trotz dieser Verbreitung in mehreren Staaten hat das Deutsche eine weitgehend einheitliche überregionale Schriftsprache, die in der Öffentlichkeit gesprochen und geschrieben gebraucht und in den Schulen als Standard mit normierter Grammatik und Rechtschreibung vermittelt wird. Die Aussprache dagegen weist große Unterschiede auf. In der Bundesrepublik Deutschland gibt es eine allgemein anerkannte Aussprache, die als

Standardaussprache bezeichnet wird. Auch in Österreich und in der Schweiz bestehen solche Ausspracheformen. Sie weichen aber von denen der Bundesrepublik in einigen Punkten ab. Die bundesdeutsche Standardaussprache hat in Deutschland ein hohes Ansehen. Sie wird überall verstanden. Wer sie spricht, gilt als kultiviert und gebildet. Im Rundfunk, im Fernsehen, im Theater, in der Schule und in verschiedenen anderen Bereichen wird sie als angemessene Ausspracheform in allen deutschsprachigen Regionen erwartet und gefordert. Im Alltag aber wird vielfach eine der großräumig verbreiteten Umgangssprachen gesprochen. In der Bundesrepublik gibt es etwa 18 solche landschaftsgebundenen Umgangssprachen, so die mecklenburgische Umgangssprache in Mecklenburg-Vorpommern, die obersächsische Umgangssprache in Sachsen und Sachsen/Anhalt, die schwäbische Umgangssprache in Baden-Württemberg usw. In jeder dieser Umgangssprachen ist die Schriftsprache mit den ursprünglichen Dialekten der betreffenden Landschaft eine besondere Verbindung eingegangen. Die Schriftsprache verdrängte nach und nach die Dialekte aus dem mündlichen Verkehr, nahm dabei aber einige von deren Ausdrucksformen in sich auf. Das betraf vor allem die phonetischen Mittel. So entstanden neben der verhältnismäßig einheitlichen Schriftsprache mehrere „großlandschaftliche“ Umgangssprachen.

Wegen der dialektalen Einflüsse verstehen Deutschlernende eine Umgangssprache meist schlechter als die Standardaussprache. Sie sollten phonetische Mittel der Umgangssprache nur dann selbst verwenden, wenn sie sie perfekt beherrschen. Es entsteht sonst ein Lautgemisch, das auf Muttersprachler befremdlich wirkt.

Unser Buch vermittelt nur die in der Bundesrepublik Deutschland anerkannte Standardaussprache. Diese ist aber keine starre Ausspracheform. Sie kann der Sprechsituation angepasst werden. Wer auf der Bühne vor einem großen Publikum steht, muss zwangsläufig anders sprechen als jemand, der vor dem Mikrophon sitzt oder sich mit einem Bekannten unterhält. Wer vorliest oder einen gelernten Text vorträgt, konzentriert sich stärker auf die Form des Sprechens als derjenige, der in einer Diskussion ohne Vorbereitung redet. Die Unterschiede liegen nicht nur im Sprechtempo, in der Lautheit oder im Fluss des Sprechens. Sie liegen auch in der Aussprache. Je freier, ungezwungener und schneller jemand spricht, desto mehr schwächt oder reduziert er einzelne Laute, Silben oder Wörter. Dies tritt vor allem im Gespräch auf. Für Deutschlernende sind solche stark reduzierten Ausspracheformen schwer zu erlernen. Deshalb demonstrieren die Tonaufnahmen, die zu unserem Buch gehören, nur die vollen nichtreduzierten Formen und jene Reduktionen, die seit Langem auch auf der Bühne und vor dem Mikrophon üblich sind. Bei schnellerem Sprechen wird gelegentlich auch die Artikulation des Gesprächs vorgeführt.

2 Intonation

Die Intonation eines Satzes besteht aus der Akzentuierung, der Rhythmisierung, der Pausierung und der Melodisierung. Diese intonatorischen Mittel geben jeder Äußerung ein besonderes Gepräge. Sie unterscheiden das Deutsche von Äußerungen in anderen Sprachen durch einen harten hämmernden Rhythmus (musikalisch ausgedrückt: einen staccato-Rhythmus) und eine spezifische Melodieform.

Im Deutschen sind die Akzente entscheidend für die Rhythmisierung und die gesamte Aussprache. Das Deutsche ist eine stark akzentuierte oder akzentzentrierende Sprache. Die

ganze Sprechenergie wird auf die Wortgruppenakzente konzentriert. Man rechnet das Deutsche deshalb auch zu den akzentzählenden Sprachen, denn es besteht die Tendenz, Wortgruppenakzente in annähernd gleichen Abständen zu wiederholen bzw. zeitlich gleich große rhythmische Gruppen zu bilden. Wortgruppen- und Satzakzente liegen im Allgemeinen nur auf solchen Silben, die in den Wörtern als Akzentstellen festgelegt sind. Die Beherrschung der richtigen Wortakzentuierung (Lektion 1) ist daher die Grundlage der Wortgruppenakzentuierung und der Rhythmisierung.

Akzentuierte Silben werden nicht nur durch größere Lautstärke, langsames Tempo und auffällige Melodieveränderung intonatorisch herausgehoben, sie werden auch sorgfältiger artikuliert. Auf akzentlose Silben oder Wörter entfällt dagegen viel weniger Sprechenergie. Sie werden schneller und flüchtiger ausgesprochen. Deshalb werden gerade die Laute dieser Silben und Wörter oft mehr oder weniger reduziert. Aus der Verbindung von starken, energisch gesprochenen Akzentsilben und akzentlosen geschwächten Silben entsteht der typische Rhythmus des Deutschen. Die Übungen mit den rhythmischen Mustern (Lektion 2) sollen vor allem diesen Wechsel in der Sprechenergie verdeutlichen. In Abzählreimen und Kinderliedern ist dieser Rhythmus besonders gut zu erkennen. Die Lektion enthält einige solcher Abzählreime. Die Übungen zur Rhythmisierung empfehlen wir Ihrer besonderen Aufmerksamkeit. Für die Wortgruppen- und Satzakzentuierung gibt es im Deutschen feste Regeln. Der Sprecher benutzt diese Hervorhebungen, um deutlich zu machen, was für ihn wichtig ist. Dabei beachtet er die Regeln, kann sie aber seinen Absichten entsprechend verändern. Wenn er nachdrücklich viele Informationen übermitteln will, wird er langsam sprechen. Er wird zahlreiche und starke Akzente setzen und seine Äußerungen auch stärker durch Pausen gliedern. Bei einem freundlichen, mehr beiläufigen Gespräch ist dagegen das Sprechtempo schneller. Die Zahl der Pausen und Akzente ist gering. Die Akzentuierung ist eher schwach ausgeprägt. Wird ein solches Gespräch plötzlich lebhaft, dann wächst die Sprechenergie. Die Pausen werden verkürzt und unregelmäßiger verwendet. Die Akzente werden stärker und ihre Zahl wächst. Satzakzentuierung und Pausierung hängen also nicht nur von den Regeln, sondern auch von der Situation und vom Mitteilungswillen des Sprechers ab.

Pausen gliedern nicht nur komplexe Äußerungen in rhythmische Gruppen, sie hängen auch sehr eng mit der Melodisierung zusammen (Lektion 3). Insbesondere durch melodische Mittel wird unmittelbar vor Pausen angezeigt, wie die Akzentgruppen bzw. rhythmischen Gruppen zusammenhängen, ob also die Äußerung abgeschlossen ist oder fortgesetzt wird. Wie jede Sprache hat auch das Deutsche eine spezifische Sprechmelodie. Sie ist nicht so lebhaft wie in einigen romanischen oder slawischen Sprachen. Sie ist aber auch nicht so gleichförmig wie in den finnisch-ugrischen Sprachen. Sie gibt jeder Äußerung eine besondere Melodieform, die der Melodie eines Liedes gleicht. Deshalb kann man Melodieformen des Sprechens auch gut nachsummen oder nachpfeifen. Wir empfehlen Ihnen, in einigen Übungen der Lektion 3 die Beispiele nachzusummen, bevor Sie sie nachsprechen. Das ist eine gute Möglichkeit, sich die Besonderheiten eines Melodieverlaufs zu verdeutlichen. Auch die Melodisierung wird von Regeln bestimmt. Sie hängt außerdem aber vom Mitteilungswillen des Sprechers ab. Will er sich ruhig und sachlich äußern, dann ist der Melodieverlauf eher flach. Das Gesamtintervall der Melodiebewegung ist klein. Ist der Sprecher dagegen freudig erregt, ärgert er sich oder ist er zornig, dann wird das Gesamtintervall größer. Dann liegt nicht nur die letzte Akzentsilbe melodisch sehr hoch, sondern auch jede vorausgehende Melodiebewegung durchläuft dann einen größeren Tonhöhenbereich.

In diesem Zusammenhang muss auf die durchschnittliche Lautheit und die durchschnittliche Tonhöhe deutscher Sprecher verwiesen werden. Im Deutschen sprechen Männer, Frauen und Kinder mittellaut. Leises oder sehr leises Sprechen wirkt unsicher und ängstlich. Lautes und sehr lautes Sprechen wird dagegen als aufdringlich, unhöflich oder unkultiviert beurteilt. Es wird im Allgemeinen mit kräftiger, lockerer und normal tiefer Stimme gesprochen. Auch Frauen steigern ihre Tonhöhe nicht. Zwischen der Melodisierung bei Männern und Frauen bestehen keine auffälligen Unterschiede.

3 Vokale

Die deutsche Sprache gehört zu den vokalreichen Sprachen. Sie hat 16 Vokale und 3 Diphthonge. Hinzu kommt, dass der Konsonant /r/ in einigen Lautumgebungen als Vokal gesprochen wird. In den einzelnen Lektionen werden die Vokale meist paarweise behandelt. Neben der Beschreibung ihrer Bildung werden die Zeichen für die phonetische Transkription vorgestellt.

Quantität + Spannung	Artikulationsstelle (Richtung der Zungenhebung)			
	vorn		zentral	hinten
kurz + ungespannt	ɪ (Mitte)	ʏ (Füller)		ʊ (Rum)
lang + gespannt	i: (Miete)	y: (Fühler)		u: (Ruhm)
kurz + ungespannt	ɛ (Bett)	œ (Hölle)		ɔ (Schotte)
lang + gespannt	e: (Beet, sehen)	ø: (Höhle)		o: (Schote)
lang + ungespannt	ɛ: (säen)			
reduziert (unbetont)			ə (ehe) ɐ (er, eher)	
kurz			a (Stadt)	
lang			a: (Staat)	
	ungerundet	gerundet	ungerundet	gerundet
Lippenrundung				

Die deutschen Vokale lassen sich wie folgt charakterisieren:

- Sie werden vorn, in der Mitte (zentral) und hinten im Mund gebildet.
- Mit der Vorderzunge werden zwei Vokalreihen artikuliert: 1. Vokale ohne Lippenrundung, das sind die I-Laute und die E-Laute, 2. Vokale mit Lippenrundung, das sind die Ü-Laute und die Ö-Laute.
- Mit der Hinterzunge werden die U-Laute und die O-Laute gebildet. Auch sie sind gerundet.
- Die bisher genannten Vokale treten paarweise auf. Jedes Paar besteht aus einem langen und einem kurzen Vokal. Mit Ausnahme der A-Laute ist bei den langen Vokalen im Vergleich zu den dazugehörigen kurzen
 - die Spannung insgesamt größer,
 - die Zunge etwas stärker gehoben,
 - der Unterkiefer etwas weniger gesenkt,
 - die Mundöffnung etwas kleiner.

Man bezeichnet die langen Vokale deshalb als gespannt. Im Gegensatz dazu nennt man die kurzen Vokale ungespannt.

- Die Zunge kann flach im Mund liegen; sie kann mittelhoch oder hoch aufgewölbt sein. Liegt die Zunge flach im Mund, dann entstehen die A-Laute. Bei ihnen wird nur ein langes und ein kurzes A unterschieden. Ist sie hoch aufgewölbt, dann entstehen I-, Ü- und U-Laute. Die restlichen Vokale werden mit mittlerer Zungenhebung gebildet.
- Zu den E-Lauten gehört auch das *lange* ungespannte E. Im Gegensatz zum *kurzen* ungespannten E wird es mit geringerer Zungenaufwölbung und größerer Mundöffnung gebildet.
- Mit mittelhoher Mittelzunge werden nur der Schwa-Laut [ə] (Murmelvokal) und das vokalisierte R [ɐ] gebildet. Dieser Vokal [ɐ], der für den Konsonanten /r/ nach langen Vokalen und in den Vorsilben *er-*, *her-*, *ver-*, *zer-* sowie in der Endung *-er* jeweils für *er* verwendet wird, liegt zwischen den A-Lauten, dem Schwa und den O-Lauten.

Mit Ausnahme des Schwa-Lautes und des vokalisierten R treten alle Vokale in akzentuierten und in akzentlosen Silben auf. In akzentuierten Silben können die langen Vokale gedehnt werden. Enthalten akzentuierte Silben kurze Vokale, wird die Silbe im Ganzen gedehnt, nicht nur der Vokal. Der Kontrast kurz-lang bleibt also in allen Silben erhalten. In akzentlosen Silben wird häufig reduziert. Lange Vokale verlieren zuerst an Länge, werden dann zu ungespannten Vokalen und in manchen Wörtern auch zum Schwa-Laut. Kurze Vokale werden zum Schwa-Laut reduziert und können in einigen Wörtern dann auch entfallen. Diese Reduzierungen erfolgen vor allem bei den meist nicht akzentuierten sinnschwachen Wörtern (Funktionswörter) wie Artikeln, Präpositionen, Pronomen usw. Die volle Form [de:m] für den Artikel *dem* kann so zu [dem] oder [dɛm] oder [dəm] geschwächt werden. Der Schwa-Laut tritt nur in akzentlosen Silben auf, vor allem in Vorsilben und in den Endungen *-en* und *-el*. In diesen Endungen fällt er nach Plosiven und Frikativen meistens aus. Dabei wird das [n] und das [l] silbisch gesprochen. Die Wörter *hassen* und *Sattel* bleiben also zweisilbig, obwohl der Schwa-Laut fehlt. Nach den Plosiven [p] und [b] wird der Nasal außerdem zu [m] angeglichen, nach den Plosiven [k] und [g] zu [ŋ]; *haben* wird so zu [bɪm], *Haken* zu [kʰɪ].

Die Unterscheidung von langen und kurzen Vokalen ist für das Deutsche besonders charakteristisch und muss immer beachtet werden. Dabei kann die Schreibung helfen. Mit ihrer Hilfe können auch die Silbengrenzen bestimmt werden, von denen die Aussprache sehr oft abhängt. Bei der Trennung eines Wortes in Silben müssen einfache (nicht zusammengesetzte) und zusammengesetzte Wörter unterschieden werden. Für die Silbentrennung in einfachen Wörtern gelten vor allem folgende Regeln:

- Steht in einfachen Wörtern ein Konsonantenbuchstabe zwischen Vokalen, liegt die Silbengrenze vor dem Konsonanten; dies gilt auch für die Buchstabenverbindungen *ch*, *sch*, *ck*, *rh*, *th*, wenn sie für einen Konsonanten stehen: *Bü – cher*. Die vorausgehende Silbe endet damit auf Vokal; sie wird als offen bezeichnet: *ha – ben*.
- Stehen in einfachen Wörtern zwei Konsonantenbuchstaben zwischen Vokalen, liegt die Silbengrenze zwischen den Konsonanten; die vorausgehende Silbe wird als geschlossen bezeichnet: *kom – men*, *hal – ten*.
- Folgen zwei Vokale aufeinander, die nicht für einen Diphthong stehen, liegt eine Silbengrenze zwischen ihnen: *The – ater*.

Zusammengesetzte Wörter und Wörter mit Vor- oder Nachsilben werden dagegen zwischen ihren Bestandteilen getrennt: *Schul – hof*, *Zug – ende*, *Renn – auto*, *Zusammen – arbeit*. Zusätzlich kann jedoch auch in jedem Bestandteil getrennt werden: *Zu – sam – men – ar – beit*.

Die Lektionen zu den Vokalen enthalten die wichtigsten Hinweise zum Verhältnis von Schreibung und Aussprache. Diese Hinweise werden im Folgenden ergänzt:

Der Vokal ist lang zu sprechen,

- wenn er in einer offenen Silbe steht: *re – den, La – ger, Stra – ße*. Dies gilt auch, wenn das Wort mit einem Konsonanten endet, bei Flexion aber eine offene Silbe entsteht: *Weg* [ve:k] weil *We – ge, schön* weil *schö – ner*. Ausnahmen sind zu beachten, wenn dem Vokalbuchstaben die Buchstaben *ch, sch, st* oder *x* folgen; langer Vokal wird z. B. gesprochen in *Ku – chen, Du – sche, trö – sten* (nur gesprochen; das geschriebene Wort wird so getrennt: *trös – ten*); kurzer Vokal dagegen in *Kü – che, spre – chen, wa – schen, Fi – sche, He – xe, mi – xen*. Bei flektierten oder abgeleiteten Formen muss entweder von der Grundform oder von den flektierten Formen des Wortes ausgegangen werden; deshalb langer Vokal in: *(du) fragst, Ratsherr, halbwegs*, weil *fra – gen, (dem) Ra – te, (des) We – ges*;
- wenn für ihn ein Vokalbuchstabe plus Dehnungs-H geschrieben wird; z. B. *fahren, ihm, Schuhe*;
- wenn für ihn ein Doppelbuchstabe geschrieben wird, z. B. *Saat, Meer, Boot*;
- wenn für [i:] die Buchstaben *ie* oder *ieh* geschrieben werden, z. B. *sie, Vieh*;
- wenn der Vokalbuchstabe am Wortende steht, z. B. *Kino, Klima, Amerika*;
- wenn in einsilbigen unveränderbaren Wörtern dem Vokalbuchstaben nur ein Konsonantenbuchstabe folgt, z. B. *dem, den, er, wer, für, vor, schon*; hierzu gibt es allerdings zahlreiche Ausnahmen, z. B. mit kurzem Vokal *es, was, mit, an, ab*.

Der Vokal ist kurz zu sprechen,

- wenn ein folgender Konsonant mit Doppelbuchstaben geschrieben wird, z. B. *kommen, hatten*;
- wenn dem Vokalbuchstaben innerhalb des Wortstamms (in den folgenden Beispielen unterstrichen) zwei oder mehr verschiedene Konsonantenbuchstaben, *ck* oder *x* folgen, z. B. *Kälte, helfen, Finger, kämpfen, Kasten, Zucker, faxen* (über die Regelung bei nachfolgendem *ch, chs, sch* siehe oben);
- wenn der Vokalbuchstabe in offenen nichtakzentuierten Silben von Fremdwörtern steht: *Phi-lo-so-phie, Re-pu-blik*.

4 Konsonanten

Das Deutsche hat drei Paar Plosive (Verschlusslaute), fünf Paar Frikative (Reibelaute), drei Nasale, den Liquid (Fließlaut) [l] und den Hauchlaut [h]:

	Artikulationsstelle					
Artikulationsart	labial	dental	alveolar	palatal	velar	laryngeal
plosiv						
fortis	p (Oper)		t (Liter)		k (Ecke)	
lenis	b (Ober)		d (Lieder)		g (Egge)	
frikativ						
fortis	f (Feld)	s (reißen)	ʃ (Tasche)	ç (Bücher)	x (Buch)	
lenis	v (Welt)	z (reisen)	ʒ (Rage)	j (Jahr)	ʁ (Rose)	h (Herz)
nasal	m (Mann)	n (Name)			ŋ (Ring)	
liquid		l (Lied)				

Bei den Plosiven und Frikativen gibt es Konsonantenpaare. Dabei stehen sich stark gespannte Konsonanten mit stärkerem Geräusch (fortis, immer stimmlos) und schwach gespannte Konsonanten mit schwächerem Geräusch (lenis, stimmhaft oder stimmlos) gegenüber. In den einzelnen Lektionen wird die Bildung der Konsonanten beschrieben. Es werden einige Ausspracheregeln angeführt. Außerdem werden die Zeichen für die phonetische Transkription vorgestellt.

Einige Probleme der deutschen Konsonanten werden im Folgenden besprochen:

- Der Unterschied zwischen [p] und [b] usw. wird häufig als ein Unterschied zwischen stimmlosen und stimmhaften Konsonanten bezeichnet. Dies entspricht nicht den Aussprachegewohnheiten in der Standardaussprache. Die Laute [b d g] werden stimmlos gesprochen, wenn eine Pause oder ein stimmloser Konsonant vorausgeht (z. B. *du, das Bad*). Auch [v z j] werden nach stimmlosen Konsonanten stimmlos gesprochen (z. B. *Ausweis, wegsehen*); nach einer Pause können sie aber auch stimmhaft sein. Volle Stimmhaftigkeit ist bei den angeführten Konsonanten nur vorhanden, wenn stimmhafte Laute (Vokale, Nasale, Liquide) vorausgehen (z. B. *mein Brot, du gehst, man sagt, sie weiß*). Die Stimmhaftigkeit ist also von der Lautumgebung abhängig. Bei dieser Angleichung bestimmt der vorausgehende Laut die Qualität des folgenden Lautes. Dabei setzt sich im Deutschen die Stimmlosigkeit durch. Man spricht deshalb von einer Stimmlosigkeitsassimilation.
- Das R wird in dieser Aufstellung als Frikativ, also als Reibe-R eingeordnet. So ist es auch in unseren Tonaufnahmen zu hören. Ein gerolltes oder vibrierendes R, meist ein Zäpfchen-R, wird oft in Süddeutschland sowie in Österreich und in der Schweiz verwendet. Im nord- und mitteldeutschen Bereich findet sich dagegen fast ausschließlich das Reibe-R. Vor

allem hier wird nach langen Vokalen das R zu einem Vokal reduziert, der im Vokalviereck zwischen den Vokalen [a ɔ ɔ] steht. Dieses „vokalische“ R verändert den Klang des vorausgehenden langen Vokals wie in einem Diphthong, das heißt, es verschmilzt mit diesem und tritt nicht selbstständig auf. In der Umschrift wird es deshalb halbhoch gesetzt, z. B. *Tür* [ty:ʳ]. In den Vorsilben *er-*, *her-*, *ver-*, *zer* und in der Endung *-er* wird das R ebenfalls vokalisiert aufgelöst und verschmilzt mit dem Vokal. Es entsteht ein Vokal, der als Kern einer Silbe zu hören ist, z. B. *Vertreter* [fɛ'tre:tɐ].

- In der oben angeführten Darstellung fehlen die Affrikaten [pf] und [ts]. Sie werden hier nicht als selbstständige Laute, sondern als Lautverbindungen zwischen Plosiven und Frikativen aufgefasst. Solche Verbindungen gibt es noch mehr. Hier müssen auch [ks] (z. B. in *Hexe*, *wachsen*, *Keks*, *Knacks*, *unterwegs*) und [kv] (z. B. in *Quelle*, *bequem*) angeführt werden. Auch [ps] (z. B. in *Psychologie*, *Pseudonym*), [tʃ] (z. B. in *Peitsche*, *klatschen*) und andere wären zu nennen.
- Das [l] ist in der Übersicht als seitlicher Engelaute dargestellt worden. Es wird damit nicht beschrieben, welche Klangvorstellung in der Standardaussprache vorherrscht. In einigen Umgangssprachen wird ein dunkler, weit hinten (velar) gebildeter Laut beobachtet. In der Standardaussprache muss jedoch immer ein heller und weit vorn artikulierter Laut gesprochen werden.

Auch die Aussprache der Konsonanten kann weitgehend aus der Schreibung erschlossen werden. Die Lektionen enthalten entsprechende Hinweise. Diese werden hier mit Regeln ergänzt. Im Einzelnen ist Folgendes zu bedenken:

- Charakteristisch für das Deutsche ist die sogenannte Auslautverhärtung. Die Buchstaben *b*, *d*, *g*, *v* und *s* werden am Wort- und Silbenende nicht als Lenis-, sondern als Fortiskonsonanten gesprochen, z. B. *Verb*, *üblich*, *Rad*, *kindlich*, *Weg*, *genügsam*, *brav*, *nervlich*, *Haus*, *Weisheit*.
- Die Endung *-ig* wird in der Standardaussprache nicht mit [k] sondern mit [ç] gesprochen, z. B. *wenig*, *richtig*, *Käfig*. Ein [g] muss artikuliert werden, wenn das Wort erweitert wird, z. B. *wenige*, *richtige*, *Käfige*. Im süddeutschen Bereich wird diese Endung jedoch vorwiegend als [ɪk] gesprochen.
- Der Laut [ŋ] wird in der Schrift mit den beiden Buchstaben *ng* wiedergegeben, vor *k* im gleichen Morphem auch nur mit *n* (z. B. *krank*). Er ist bei Schreibweise <ng> immer als Nasal ohne [g] oder [k] zu sprechen, z. B. *lange*, *eng*, *ängstlich*, *Ring*. Diesem Laut darf nur dann ein Plosiv folgen, wenn die Schreibung an Wortgrenzen ein *n + g* oder innerhalb des Wortstamms ein *k* vorsieht, z. B. *ungenau*, *trinke*. Es gibt wenige Ausnahmen (wie *Ingo*, *Tango*), in denen [ŋg] gesprochen wird.
- Der Buchstabe *h* steht einerseits für den Hauchlaut und andererseits für ein Dehnungszeichen. Als Hauchlaut darf das *H* nur gesprochen werden, wenn es am Silbenanfang vor einem Vokal steht, z. B. *haben*, *vorhalten*, *Geheimnis*, *Wahrheit*. Wird das *H* dagegen als Dehnungszeichen gebraucht und gehört zum Wortstamm, so ist es stumm, auch wenn es bei Silbentrennung die Silbe eröffnet und damit vor Vokal steht, z. B. *sehen* (obwohl *se – hen*), *Ruhe* (obwohl *Ru – he*).

- In der Lektion 20 wird der Hauchlaut [h] dem Vokalneueinsatz gegenüber gestellt. Mittels dieses phonetischen Gegensatzes werden Wörter wie *Halt* – *alt*, *Hund* – *und*, *hoffen* – *offen* unterschieden. Neueinsatz bedeutet, dass ein Wort oder eine Silbe nicht an die vorausgehenden Laute gebunden wird, sondern dass der Sprecher neu beginnt. Der Neueinsatz (Zeichen: |) zeigt folglich eine Wort- oder Silbengrenze an: *viel* | *enger* (ohne Neueinsatz würde man *viel länger* verstehen), *The* | *ater*. Der Neueinsatz tritt bei Vokalen am Wort- oder Silbenanfang in zwei Formen auf, als Glottisplosiv bzw. Kehlkopfknacklaut (Transkriptionszeichen: [ʔ], hier Zeichen: |) und als weicher Einsatz, das heißt als sanftes Einsetzen der Stimmlippenschwingungen (für das es kein Zeichen gibt). Der Glottisplosiv, den man als leises Sprenggeräusch hört, wird häufiger in akzentuierten Silben und besonders bei lautem nachdrücklichem Sprechen verwendet, z. B. *Achtung*. In anderen Fällen fehlt dieses Sprenggeräusch. Die am Wort- oder Silbenanfang stehenden Vokale werden dann ohne Bindung an vorausgehende Laute neu eingesetzt, das heißt, nach einer kurzen Unterbrechung beginnt die Stimmgebung mit einem sanften Anlauf, z. B. *am Rhein* | *ufer*.

Wir hoffen, dass Ihnen dieser kurze Überblick beim Umgang mit unserem Buch hilft. Wir haben uns bemüht, alles aufzunehmen, was Sie für die Übungen benötigen. Kurze Erklärungen zu den phonetischen Begriffen finden Sie im Anschluss. Falls Sie sich gründlicher mit der Phonetik der deutschen Sprache beschäftigen wollen, empfehlen wir Ihnen die ausführliche und mit Klangbeispielen versehene Darstellung in der **Phonothek interaktiv** (CD-ROM).

Phonetische Begriffe – kurz erläutert

Affrikate – enge Verbindung von Plosiv und Frikativ mit Lautangleichung. Ursprünglich zählen zu den Affrikaten nur diejenigen Lautverbindungen, bei denen die beteiligten Laute jeweils an der gleichen Artikulationsstelle gebildet werden, also [pf] und [ts]. Aber auch [ks], [ps] und andere Verbindungen von Plosiv und Frikativ sind eng und zeigen solche Lautangleichungen.

Akzent, Akzentuierung – Hervorhebung (Betonung) durch phonetische (intonatorische) Auszeichnung, ➤ Wortakzent, Wortgruppenakzent

Akzentgruppe – inhaltlich zusammengehörige Wortgruppe (bzw. auch ein mehrsilbiges Wort), die aus einer Akzentsilbe und einer oder mehreren vorangegangenen bzw. nachfolgenden nichtakzentuierten Silbe(n) besteht. ➤ rhythmische Gruppe

akzentzählend – Bezeichnung für Sprachen, deren Sprechrhythmus vor allem durch drei Merkmale bestimmt wird: 1. durch starke Wortgruppenakzente, 2. durch die Tendenz, die rhythmischen Gruppen bzw. Akzentgruppen annähernd zeitgleich zu halten, und 3. durch Lautreduzierungen in den akzentlosen Silben. Die Reduzierung der akzentlosen Silben ist die Voraussetzung dafür, dass die Wortgruppenakzente in annähernd zeitgleichen Abständen hervorgebracht werden können. Das Deutsche gehört zu den akzentzählenden Sprachen. ➤ Rhythmus; Gegensatz: ➤ silbenzählend

Allophon – Realisierungsvariante eines ➤ Phonems. Jedes Phonem hat mehrere Allophone, die dadurch entstehen, dass ein Phonem in verschiedenen Lautumgebungen und unter verschiedenen intonatorischen Bedingungen realisiert wird, z. B. gibt es stimmhafte und stimmlose Lenisplosive und -frikative, ein anderes Beispiel sind die R-Realisationen. Jede Lautumgebung beeinflusst einen Laut auf spezifische Weise. Außerdem wirkt sich aus, ob die Silbe, zu der der Laut gehört, akzentuiert oder akzentlos ist. Laute in Akzentsilben werden im Deutschen viel präziser als in akzentlosen Silben artikuliert. ➤ Artikulation, Assimilation, Lautreduzierung

Anlauf – Verlauf der Sprechmelodie in einer Äußerung bis zur letzten Akzentstelle. Die Form des Anlaufs ist abhängig von der Zahl und Lage der Akzentstellen. ➤ Endlauf, Intonation

Artikulation – Bewegung der Artikulationsorgane zur Erzeugung von Äußerungen. Zu den Artikulationsorganen zählen die Lippen, die Zähne, die Zunge, der harte und der weiche Gaumen sowie die Stimm lippen. Die Bewegungen dieser Organe erfolgen fließend, kontinuierlich und können kaum unterteilt werden. Für die Artikulation eines Lautes sind meist nicht alle Artikulationsorgane notwendig. Die nicht direkt beteiligten Organe haben deshalb oft noch die Einstellung für die vorausgehenden Laute, oder sie bereiten die folgenden Laute vor. Im Wort *Tor* ist für [t] nur die Verschlussbildung im Mundraum erforderlich. Die Lippen stellen sich folglich bereits auf das [o:] ein und wölben sich vor. Das Sprengeräusch des Plosivs hat demzufolge einen dunklen Beiklang. ➤ Assimilation

Aspiration – ➤ Behauchung

Assimilation – Angleichung der Laute während der Artikulation. Es gibt mehrere Arten der Assimilation. Bei der progressiven Assimilation beeinflusst ein Laut den oder die folgenden Laut(e), z. B. geht die Stimmhaftigkeit des [z] nach [k] in *wegsehen* verloren (vorwärts wirkende Lautangleichung). Beeinflusst ein Laut dagegen einen vorausgehenden Laut, spricht man von regressiver Assimilation (rückwärts wirkende Lautangleichung). Als

Totalassimilation bezeichnet man einen Vorgang, bei dem ein Laut oder eine Lautgruppe ausfällt (Elision), die Artikulation der ausgefallenen Laute aber die Nachbarlaute beeinflusst.

Auslautverhärtung – am Wort- und Silbenende Verhärtung der Leniskonsonanten [b d g v z] zu den entsprechenden Fortiskonsonanten [p t k f s]: (er) *lebte*, *Haus*. Bei Verschiebung der Silben- oder Wortgrenze durch Flexion entfällt die Verhärtung: *leben*, *Häuser*.

Behauchung – Erzeugung eines deutlichen Sprenggeräuschs bei den Fortisplosiven. Bei der Sprengung des Verschlusses wird die angestaute Ausatemungsluft mit einem verstärkten kräftigen Hauchgeräusch herausgepresst. ➤ Plosive

Bestimmungswort – Teil eines Kompositums, das ein Grundwort näher bestimmt ➤ Grundwort, Komposita

Dialekt – in einer kleineren Region des Sprachgebiets gebrauchte Variante der Sprache. Die Dialekte sind ursprüngliche ältere Formen der Sprache. Ein Dialekt wird im Allgemeinen nur mündlich gebraucht. Er unterscheidet sich lexikalisch, grammatisch und stilistisch stark von der Standardsprache, der ➤ Schriftsprache. Auch die Ausspracheformen der Dialekte weichen stark von den Ausspracheformen der Standardaussprache ab.

Diphthonge – Zwielaute; enge Verbindung von zwei kurzen Vokalen, die innerhalb einer Silbe wie ein langer Vokal verwendet werden. Dabei gleiten die Artikulationsorgane von der Stellung für den ersten Vokal stufenlos in die Stellung für den zweiten Vokal. Das Deutsche hat nur „fallende“ Diphthonge, das heißt, der erste Vokal wird mit größerer Lautheit gebildet als der zweite Vokal. Bei „steigenden“ Diphthongen hat der zweite Vokal größeres Gewicht.

distinktiv – bedeutungsunterscheidend, vor allem für die Bewertung der Lautmerkmale verwendet. Merkmale sind distinktiv, wenn sie dazu beitragen, Phoneme zu unterscheiden. Unterscheiden sie nur die Sprechlaute (➤ Allophone) für ein Phonem, dann werden sie als irrelevant (unbedeutend) bezeichnet, weil sie für die Phonemunterscheidung keine Bedeutung haben.

Elision – Ausfall eines Lautes oder einer Lautgruppe. ➤ Artikulation, Assimilation

Endlauf – Verlauf der Sprechmelodie in einer Äußerung von der letzten Akzentstelle an, Fortsetzung des ➤ Anlaufs. Der Endlauf zeigt an, ob eine Wortfolge abgeschlossen (fallende Melodie) oder nicht abgeschlossen ist (schwebende Melodie), ob sie eine Aussage (fallende Melodie) oder eine Frage darstellt (steigende Melodie). Außerdem ist am Endlauf zu erkennen, ob der Sprecher sachbetont (Bevorzugung der fallenden Melodie in allen Äußerungen, auch bei Fragen) oder kontaktbetont (Bevorzugung der steigenden Melodie, auch bei kurzen Aussagen), mit wenig Emotion (kleiner Melodiefall oder kleine Melodieintervalle) oder mit viel Emotion (großer Melodiefall oder große Melodieintervalle) spricht.
➤ Intonem, terminal, progreident, interrogativ

Fließlaute – ➤ Liquide

fortis – stark gespannt. Bei der Bildung von Plosiven und Frikativen deutliche Anspannung der Artikulationsmuskulatur, was zu einem kräftigen Explosionsgeräusch (bei Plosiven ➤ Behauchung) oder einem kräftigen Reibegeräusch (bei Frikativen) führen kann. Wegen des kräftigen Ausatemungsstroms bei der Geräuschbildung sind die so artikulierten Konsonanten stimmlos. Gegensatz: ➤ lenis.

Fortiskonsonanten – ➤ fortis

Frikative – Konsonanten, die durch spezifische Reibegeräusche gekennzeichnet sind. Die jeweiligen Geräusche entstehen durch die Ausatemluft in einer Enge, die an verschiedenen Artikulationsstellen gebildet wird. Das Geräusch kann kräftig (Fortis-Frikative) oder schwach sein (Lenis-Frikative). Das Deutsche hat fünf Paar Frikative. Die Lenis-Frikative treten stimmhaft und stimmlos auf. ➤ Stimmhaftigkeit, Stimmlosigkeitsassimilation.

geschlossene Silbe – ➤ offene Silbe, Silbe

gespannte Vokale – Im Unterschied zu den ungespannten Vokalen werden die gespannten Vokale mit etwas geringerer Mundöffnung, etwas stärkerer Hebung des Zungenrückens und etwas gespannter Artikulationsmuskulatur gebildet. Dies bewirkt einen deutlichen Klangunterschied zwischen den gespannten und den entsprechenden ungespannten Vokalen. Für die Standardaussprache ist dieser Unterschied charakteristisch. Mit Ausnahme des langen ungespannten [ɛ:] sind im Deutschen die langen Vokale gespannt. Die ungespannten Vokale sind kurz. In Pronomen, Artikeln, Präpositionen und Konjunktionen, die einen langen gespannten Vokal enthalten, wird der Vokal oft gekürzt oder als kurzer ungespannter Vokal gesprochen. Das geschieht, wenn diese meist nichtakzentuierten Wörter schnell gesprochen werden. ➤ Vokal

Gliederung – Zerlegung eines Satzes oder eines Textes in sinnvolle Abschnitte, meist mit Hilfe von Pausen, aber auch durch Änderungen in Sprechmelodie, Sprechtempo und Lautheit. Für die Gliederung bestehen Regeln, die für die jeweilige Sprache spezifisch sind. Sie werden durch die Sprechabsicht variiert. Je langsamer und nachdrücklicher gesprochen wird, desto größer ist die Zahl und Länge der Pausen. Beim Sprechen ohne Manuskript treten häufig auch deshalb Pausen auf, weil es Schwierigkeiten bei der Planung oder Verbalisierung gibt. Solche Verzögerungspausen sind nicht immer sinnvoll, sie werden aber meist als normal empfunden und helfen den Hörenden, Gesprochenes zu verstehen. ➤ Intonation

Grundwort – Ausgangswort für eine besondere Art von zusammengesetzten Wörtern (➤ Komposita). In diesen Komposita wird das Grundwort durch ein zweites Wort, das Bestimmungswort, näher bestimmt. Oft wird das Grundwort durch das Bestimmungswort in seiner Bedeutung eingeeengt: *Tür* (Grundwort) + *Haus* (Bestimmungswort) = *Haustür*.

Hauchlaut – Bezeichnung für den Konsonanten [h], der im Kehlkopf als Hauchgeräusch gebildet wird.

Hauptakzent – In einem zusammengesetzten Wort (➤ Komposita) oder in einer zusammenhängend realisierten Wortgruppe erhält eines der beteiligten Wörter den Hauptakzent. Es wird stärker hervorgehoben als die anderen Wörter, die entweder unbetont sind oder nur einen Nebenakzent erhalten.

interrogativ – fragend. Oft Bezeichnung für den steigenden Melodieverlauf am Ende einer Wortfolge. Dieser Melodieverlauf zeigt an, dass eine Äußerung als Frage verstanden werden soll. Er wird aber meist nur für Ja-Nein-Fragen (Entscheidungsfragen) verwendet. Zusätzlich findet er sich in Äußerungen, die freundlich und verbindlich gemeint sind. Fragen mit Fragewort (W-Fragen) enden im Allgemeinen mit einer fallenden Melodie. Auch Ja-Nein-Fragen werden mit einer fallenden Melodie abgeschlossen, wenn sie unfreundlich, entschieden oder betont sachlich klingen sollen. ➤ Intonation, Intonem

Intonation, intonatorische Mittel – Gesamtheit der phonetischen Mittel, die eine Wortfolge zu einem Ganzen formen und auch einen Text gliedern. Diese Mittel sind die Sprechmelodie, die Lautheit, das Sprechtempo und die Pausen. In einer Äußerung charakterisiert die Into-

nation vor allem die Akzentstellen und das Ende von Wortfolgen bzw. Teilaussagen. Sie zeigt an, ob eine Wortfolge abgeschlossen oder nicht abgeschlossen ist, ob sie als Aussage oder als Frage zu verstehen ist und ob der Sprecher abweisend oder freundlich, sach- oder gefühlsbetont sprechen will. Im Text macht die Intonation deutlich, wo die Abschnittsgrenzen liegen, welches Gewicht die einzelnen Abschnitte haben und ob ein Sprecher das Wort behalten oder abgeben will. ➤ Intonem, Endlauf, terminal, progredient, interrogativ

Intonem – Bezeichnung für die Intonationsmuster im ➤ Endlauf der Sprechmelodie einer Wortfolge. ➤ Intonation, terminal, interrogativ, progredient

Kehlkopfkacklaut (Glottisplosiv) – ➤ Neueinsatz

Komposita – zusammengesetzte Wörter. Komposita können aus zwei oder mehr Gliedern bestehen. Man unterscheidet Komposita aus ➤ Grundwort und Bestimmungswort (Determinativkomposita), z. B. *Schlafzimmer*, und Aneinanderreihungen von gleichrangigen Wörtern (Kopulativkomposita), z. B. *Hans-Jürgen*. Die Art der Zusammensetzung entscheidet über die Akzentuierung. Der ➤ Hauptakzent liegt in Kopulativkomposita auf dem letzten Glied, in Determinativkomposita aus Grund- und Bestimmungswort auf dem Bestimmungswort. Das Grundwort hat, sofern es mehrsilbig ist, einen Nebenakzent; in drei- oder mehrteiligen Determinativkomposita haben auch die anderen mehrsilbigen Glieder einen Nebenakzent. z. B. *Straßenbahnhaltestelle*

Konsonant – Sprachlaut, der sich nach der Bildung, dem Klang und der Verwendung von einem Vokal unterscheidet. Verschluss- und Engebildung im Mund sind die kennzeichnenden Artikulationsmerkmale. Zu den Konsonanten zählen die nur mit Geräusch gebildeten Laute (stimmlose Plosive und Frikative sowie der Hauchlaut), die mit Klang und Geräusch gebildeten Laute (stimmhafte Plosive und Frikative) und Konsonanten, die nur mit Klang gebildet werden (Nasale, Liquide). Konsonanten können im allgemeinen ohne Vokal keine Silbe bilden. ➤ Plosive, Frikative, Nasale, Liquide, Silbe

Konsonantenhäufungen – Kombinationen von Konsonanten, die entweder zum Wortstamm gehören oder durch Flexion beziehungsweise Zusammensetzung entstehen: *kämpfen*, (du) *kämpfst*, *Kampfplatz*. Zahl und Art dieser Konsonantenhäufungen sind für das Deutsche besonders charakteristisch. Sie erfordern vom Lernenden meist große Aufmerksamkeit.

Laut (Sprechlaut) – kleinstes Element gesprochener Sprache. Wird ein Wort gesprochen, so werden seine ➤ Phoneme mit Sprechlauten wiedergegeben – die Phoneme werden „realisiert“. Bei der Realisierung werden aufeinanderfolgende Sprechlaute aneinander angeglichen, je nach der Lautumgebung verändert sich die Aussprache. ➤ Assimilation

Laut-Buchstaben-Beziehungen – Regelsystem für die schriftliche Wiedergabe der Laute mit Hilfe von Buchstaben. Dieses Regelsystem ist sprachspezifisch. Es gibt Sprachen (z. B. das Finnische), in denen für einen Laut meist nur ein Buchstabe (oder eine Buchstabenverbindung) zur Verfügung steht. Im Deutschen gibt es für die meisten Laute zwei oder mehr Wiedergabemöglichkeiten (z. B. für [v] die Buchstaben <v, w> *Vera*, *Walther*). Im Englischen sind die Beziehungen noch komplizierter. Hier können manche Laute mit fünf und mehr verschiedenen Buchstaben oder Buchstabenverbindungen ausgedrückt werden.

➤ Laut, Phonem

Lautreduzierung – Abschwächung der Artikulationsmerkmale für einen Laut, meist unter dem Einfluss anderer Laute und abhängig von der Akzentuierung. Lautreduzierungen können verschieden stark sein und bis zum Verschwinden eines Lautes führen (Elision).

➤ Assimilation

Lautumgebung – Laute, die einem beobachteten Laut vorausgehen und ihm nachfolgen und oft Einfluss auf seine Bildung haben. Zur Lautumgebung gehören auch die Sprechpausen. Sie haben ebenfalls Einfluss auf die Lautbildung. So sind Leniskonsonanten nach Sprechpause stimmlos. ➤ Assimilation, Stimmhaftigkeit, Stimmlosigkeitsassimilation.

Lautverbindung – im engeren Sinne Bezeichnung für die ➤ Diphthonge und ➤ Affrikaten. Im weiteren Sinne wird darunter jede Lautfolge verstanden, die im Deutschen möglich ist oder für die Phonetik und den Sprachunterricht Bedeutung hat.

lenis – schwach gespannt, Gegensatz: ➤ fortis. Bei der Bildung von ➤ Plosiven und ➤ Frikativen geringe Anspannung der Artikulationsmuskulatur, so dass die Laute nur schwach geräuschhaft sind und nach stimmhaften Lauten stimmhaft werden können. Nach Sprechpause und stimmlosen Lauten sind sie aber ➤ stimmlos. ➤ Stimmhaftigkeit, Stimmlosigkeitsassimilation

Leniskonsonanten – ➤ lenis

Lippenrundung (Lippenstülpung) – Artikulationsmerkmal, das für mehrere Vokale der Standardaussprache charakteristisch ist. Betroffen sind alle mit der Hinterzunge gebildeten Vokale. Bei den mit der Vorderzunge gebildeten Vokalen gibt es zwei Reihen: eine Reihe ungerundete Vokale und parallel dazu eine Reihe mit Lippenrundung. ➤ Vokale

Liquid (Fließlaut) – im Allgemeinen Bezeichnung für die Konsonanten [l] und [r]. Da [r] aber in diesem Material als Reibe-R beschrieben wird, muss es auch zu den Reibelauten (➤ Frikativen) gezählt werden, so dass hier nur [l] als Liquid bezeichnet wird.

Literatursprache – ➤ Schriftsprache

Melodie, Melodisierung – Tonhöhenbewegung der Stimme innerhalb einer Äußerung; Hauptmerkmal der Intonation. Die Melodie ist vor allem für die Kennzeichnung der Akzentstellen und am Ende einer Wortfolge eines Satzes von Bedeutung. ➤ Intonation, Intonem, Endlauf

Minimalpaar – Gegenüberstellung von zwei Wörtern, die sich nur in einem Laut bzw. Merkmal unterscheiden. Mithilfe der Bildung von Minimalpaaren werden die Phoneme (Sprachlaute) ermittelt. Praktisch wird in einem Wort ein Laut durch einen anderen ausgetauscht. Entsteht hierbei ein neues Wort, dann können die beiden beteiligten Laute als Phoneme bewertet werden: ['bɑ:tən] gegenüber ['bɔ:tən]. Wird dagegen im Wort *baten* nur ein helleres A gegen ein dunkleres dialektal gefärbtes A ausgetauscht, dann entsteht kein neues Wort. Demzufolge müssen die beiden A-Laute als zwei Allophone eines Phonems bewertet werden. Minimalpaare ergeben sich auch für den suprasegmentalen Bereich, z. B. *August* – *August* oder *Kommen Sie mit!* – *Kommen Sie mit?*

Murmelvokal – ➤ Schwa-Laut

Nasale – Klanglaute, bei deren Artikulation der weiche Gaumen gesenkt ist und der im Kehlkopf gebildete Stimmklang durch die Nase strömt, wo er seinen charakteristischen nasalen Klang erhält. Die Mundpassage ist durch unterschiedliche Verschlussbildungen verlegt, wodurch der nasale Klang modifiziert wird.

Nebenakzent – ➤ Hauptakzent, Komposita

Neueinsatz – allgemein phonetisches Signal für eine Grenze zwischen Wörtern oder Silben. Im engeren Sinne wird als Neueinsatz (Zeichen: /) das Einsetzen der Stimmlippenschwingungen bei einem Vokal bezeichnet, der am Beginn einer Silbe oder eines Wortes steht und an einen vorausgehenden Vokal oder Konsonanten gebunden werden könnte: *be / achten*,

(das) *ess* / *ich*. Dabei können die Stimmlippen allmählich, weich und sanft oder mit dem Verschluss der Stimmlippen und nachfolgender Sprengung (Glottisplosiv) zu schwingen beginnen. Das bei der Sprengung entstehende leise Explosionsgeräusch wird auch als Kehlkopfknacklaut bezeichnet. Es ist im Deutschen jedoch kein selbstständiger Laut. Bei langsamem und sorgfältigem Sprechen wird der Neueinsatz häufiger gebraucht, besonders wenn der Vokal zu einer akzentuierten Silbe gehört. Beim schnellen Sprechen wird er dagegen oft nicht beachtet.

offene Silbe – Silbe, die auf Vokal endet: *ha – ben*. Im Gegensatz dazu endet eine geschlossene Silbe auf Konsonant: *hal – ten*. ➤ Silbe

Pausierung – ➤ Gliederung

Phonem (Sprachlaut) – kleinstes wortunterscheidendes (bedeutungsunterscheidendes) Element des Sprachsystems. Alle Phoneme, die für eine Einzelsprache ermittelt worden sind, bilden zusammen das Phonemsystem dieser Sprache. Die Phoneme werden nach sprachspezifischen Regeln miteinander kombiniert. Für jedes Phonem gibt es mehrere Realisierungsklassen (➤ Allophone). Wird ein Wort gesprochen, so werden seine Phoneme mit ➤ Lauten (Sprechlauten) wiedergegeben.

Phonetisches Zeichen – ➤ Transkription

Plosive – Konsonanten, die durch spezifische Explosionsgeräusche gekennzeichnet sind. Die jeweiligen Geräusche entstehen durch die Sprengung eines Verschlusses, der im Deutschen an drei verschiedenen Artikulationsstellen gebildet wird. Das Sprengeräusch kann kräftig (Fortis-Plosive) oder schwach sein (Lenis-Plosive). Das Deutsche hat drei Paar Plosive. Die Lenis-Plosive treten stimmhaft und stimmlos auf. Ist das Sprengeräusch auffallend kräftig, so wird es als ➤ Behauchung bezeichnet. Die Fortis-Plosive werden insbesondere behaucht, wenn sie im Anlaut akzentuierter Silben und im Wortauslaut stehen: *packen, Kraft, Musik, Gewalt*. ➤ Behauchung, Stimmhaftigkeit, Stimmlosigkeitsassimilation

progre dient – weiterweisend. Verwendet für den schwebenden Melodieverlauf am Ende einer Wortfolge. Dieser Melodieverlauf zeigt an, dass eine Äußerung noch nicht abgeschlossen ist und ergänzt werden soll. ➤ Intonation, Intonem, Endlauf.

Qualität – Bezeichnung für die Klang- oder Geräuschfarbe der Laute. Der Begriff Qualität wird für das Deutsche vor allem verwendet, um die Klangbesonderheiten der gespannten und ungespannten ➤ Vokale zu benennen.

Quantität – Bezeichnung für die Lautdauer

Reduktion – ➤ Lautreduzierung, Assimilation

Reibe-R – als Reibelaut (➤ Frikativ) gebildete Form des R. Statt eines Reibelautes wird im Süden des deutschen Sprachgebiets auch ein als Zungenspitzen-R mit einem Vibrieren der Zungenspitze oder ein Zäpfchen-R mit Vibrationen des Zäpfchens gebildet. Nach langen Vokalen und in den Vorsilben *er-, her-, ver-, zer-* sowie der Nachsilbe *-er* wird das R vokalisiert, das heißt, statt eines Konsonanten wird ein Vokal gesprochen. ➤ vokalisiertes R

vokalisiertes R – Mittelzungenvokal [ɐ], der im Vokalviereck zwischen [a], [ə] und [ɔ] liegt. Er wird nach langen Vokalen und in den Vorsilben *er-, her-, ver-, zer-* sowie der Nachsilbe *-er* gesprochen.

Reibelaute – ➤ Frikative

rhythmische Gruppe – inhaltlich zusammengehörige Gruppe von Wörtern zwischen zwei Sprechpausen. Die rhythmische Gruppe besteht aus mindestens einer, meist mehreren
➤ Akzentgruppen.

rhythmisches Muster – beim Sprechen häufig gebrauchte Gruppierung von akzentlosen oder akzentschwachen Silben und Wörtern um eine kräftig akzentuierte Silbe. Rhythmische Muster können mit metrischen Versmaßen verglichen werden. Die einzelnen rhythmischen Muster unterscheiden sich durch die Position des Akzentgipfels innerhalb der Silbenfolge.
➤ Rhythmus

Rhythmus, Rhythmisierung – dynamisch-temporale Gestaltung des Gesprochenen mittels der Gliederung in rhythmische Gruppen, die durch ihren Silbenumfang und die Zahl und Position der Akzente charakterisiert sind. Im Deutschen wird der Rhythmus dadurch geprägt, dass die Akzentstellen intonatorisch sehr stark ausgezeichnet werden, während die akzentlosen Silben daneben deutlich abfallen und flüchtiger artikuliert werden. Akzentlose Silben werden deshalb häufig reduziert. ➤ akzentzählend

Satzakzent, Satzakzentuierung – In Lehrbüchern oft verwendete Bezeichnung für die Betonung einzelner Wörter in der Äußerung. Günstiger ist der Bezug auf die Wortgruppe, aus denen sich längere Äußerungen zusammensetzen. ➤ Wortgruppenakzent

Schriftsprache – geschichtlich entwickelte, allgemein akzeptierte und uneingeschränkt gültige (geschriebene und gesprochene) Form der Sprache mit hohem kulturellem Anspruch. Als geschriebene Sprache ist sie vor allem durch strenge grammatische Regeln charakterisiert, die im gesamten Sprachgebiet eingehalten werden. Sie wird deshalb auch als Literatur- oder Standardsprache bezeichnet. Ihr entspricht die ➤ Standardaussprache. In der Sprechkommunikation wird die Schriftsprache vielfach als ➤ Umgangssprache gebraucht. Sie nimmt dabei Besonderheiten an, insbesondere unterscheidet sich ihre Grammatik von der der geschriebenen Sprache. So werden vielfach keine korrekten Satzbaupläne erwartet und syntaktisch unvollständige Äußerungen werden akzeptiert. Auffällig an den Umgangssprachen sind vor allem die unterschiedlichen Ausspracheformen.

Schwa-Laut – Mittelzungenvokal [ə], der mit geringer Mundöffnung, halbhoch aufgewölbter Zunge und ungespannter Artikulationsmuskulatur gebildet wird. Im Deutschen wird er nur in den akzentlosen Vor- und Nachsilben verwendet und in den Endungen *-en* und *-el* häufig weggelassen. Weitere Bezeichnungen: Murrelvokal, Reduktionsvokal, reduziertes E oder Zentralvokal. ➤ Silbe

seitlicher Engellaut – Bezeichnung für den stimmhaften Konsonanten [l] der zur Gruppe der ➤ Liquide gehört. Sein Klang entsteht in einer Enge zwischen dem rechten oder linken seitlichen Zungenrand und den Backenzähnen. In der Standardaussprache muss diese Enge mehr vorn gebildet werden, sonst wird der Laut verdunkelt.

Silbe – sprecherische Gestaltungseinheit des Wortes, Element der Rhythmisierung. Eine Silbe wird an einem Lautheitgipfel der Stimmhaftigkeit erkannt. Dieser Gipfel wird im Allgemeinen durch einen Vokal gebildet. Fällt in den Endungen *-en* und *-el* der ➤ Schwa-Laut aus, so können auch die Nasale oder der L-Laut einen solchen Lautheitgipfel tragen und somit eine Silbe bilden. Die Silbengrenzen werden beim langsamen silbischen Sprechen erkennbar. Dieses Sprechen ist bei Kindern zu beobachten, wenn sie Abzählreime auf-sagen. ➤ offene Silbe, geschlossene Silbe

silbenzählend – Bezeichnung für Sprachen, in deren Sprechrhythmus jede Silbe gleichgewichtig behandelt wird. Im Gegensatz zu den akzentzählenden Sprachen spielt in den

silbenzählenden Sprachen der Unterschied zwischen akzentuierten und akzentlosen Silben eine untergeordnete Rolle. Zu den silbenzählenden Sprachen gehören z. B. das Französische und das Italienische. Gegensatz: ➤ akzentzählend

Sprachlaut – kleinstes Element des Sprachsystems, in der Sprachwissenschaft als ➤ Phonem bezeichnet. ➤ Laut

Sprechlaut – Einheit des Sprechens; in der Sprachwissenschaft als Allophon bezeichnet. Steht im Sprechprozess für die Realisation eines ➤ Sprachlauts (➤ Phonem). ➤ Laut, Artikulation, Assimilation

Sprechmelodie – ➤ Melodie, Intonation

Sprechrhythmus – ➤ Rhythmus

Standardaussprache – die als allgemeingültig, kultiviert und überall verständlich bewertete Ausspracheform für das Deutsche. Ihre Regeln sind in mehreren Aussprachewörterbüchern beschrieben worden. Sie unterscheidet sich deutlich von den Ausspracheformen der ➤ Dialekte und ➤ Umgangssprachen. Die Standardaussprache ist vor allem auf der Bühne, im Funk und Fernsehen sowie weithin in der Öffentlichkeit (zum Beispiel unter Wirtschaftsmanagern) gebräuchlich. In der Schule sowie im Fremdsprachenunterricht Deutsch ist sie das Unterrichtsziel. Im Süden des deutschen Sprachgebiets werden Varianten der Standardaussprache verwendet.

Stimmhaftigkeit – allgemein Bezeichnung für den möglichen Stimmanteil bei der Lautbildung; charakteristisch für die Klanglaute. Zu diesen zählen die Vokale, die Nasale und der L-Laut. Bei den ➤ Plosiven und ➤ Frikativen können im Deutschen nur die Lenis-Laute stimmhaft sein. Sie sind es, wenn ein Klanglaut vorausgeht: *mein Brot*. Geht dagegen eine Sprechpause oder ein stimmloser Laut voraus, so werden die Lenis-Frikative und die Lenis-Plosive stimmlos gesprochen: *das Brot*. Die Fortiskonsonanten sind immer stimmlos. ➤ Stimmlosigkeitsassimilation

Stimmlosigkeit – Abwesenheit von Stimmklang, Merkmal der Fortis-Plosive und der Fortis-Frikative.

Stimmlosigkeitsassimilation – Angleichung von Leniskonsonanten an vorausgehende stimmlose Fortiskonsonanten durch Verlust der Stimmhaftigkeit. Im Deutschen sind die Leniskonsonanten in dieser Position immer stimmlos. Es handelt sich um eine progressive Assimilation: Der vorausgehende Laut beeinflusst den folgenden Laut. Eine umgekehrt wirkende Stimmhaftigkeitsassimilation (der vorausgehende Fortis-Laut wird stimmhaft: *das Brot*) ist im Deutschen fehlerhaft. ➤ Assimilation

terminal – abschließend. Verwendet für den fallenden Melodieverlauf am Ende einer Wortfolge. Dieser Melodieverlauf zeigt an, dass eine Äußerung abgeschlossen ist. ➤ Intonation, Intonem, Endlauf

Transkription – Verschriftung des Gesprochenen mit einem festgelegten Inventar phonetischer Zeichen. Ein bestimmtes phonetisches Zeichen steht immer nur für einen Laut. Im vorliegenden Material wird das System der IPA (International Phonetic Association) verwendet.

Umgangssprache – in einer größeren Region des Sprachgebiets beim Miteinandersprechen gebrauchte Variante der ➤ Schriftsprache. Lexikalisch und stilistisch weichen die meisten Umgangssprachen nur unerheblich von der Schriftsprache ab, der Satzbau aber unterscheidet sich deutlich – es werden weit mehr unvollständige und unkorrekte Sätze akzeptiert

als im Geschriebenen. Besonders stark sind die Abweichungen der Ausspracheformen von der Standardaussprache. Im deutschen Sprachgebiet gibt es etwa 18 Umgangssprachen. Ihre jeweilige Ausspracheform beruht weitgehend auf den phonetischen Formen derjenigen ↗ Dialekte, die vor der Entwicklung der betreffenden Umgangssprache in deren Verbreitungsgebiet gesprochen wurden. Untereinander unterscheiden sich die einzelnen Umgangssprachen in erster Linie durch ihre Aussprache.

ungespannte Vokale – Im Unterschied zu den gespannten Vokalen werden die ungespannten Vokale mit etwas größerer Mundöffnung, etwas geringerer Hebung des Zungenrückens und etwas weniger gespannter Artikulationsmuskulatur gebildet. Dies bewirkt einen deutlichen Klangunterschied zwischen den ungespannten und den entsprechenden gespannten Vokalen. Für die Standardaussprache ist dieser Unterschied charakteristisch. Die ungespannten Vokale sind mit Ausnahme von [ɛ:] kurz. ↗ Vokal

Verschlusslaute – ↗ Plosive

Vokal – Mundöffnungslaut. Die verschiedenen Vokalklänge entstehen dadurch, dass der Resonanzraum des Mundes durch die Stellung der Zunge, der Lippen und des Unterkiefers verschieden geformt wird. Im Gegensatz zu mehreren anderen Sprachen kennt das Deutsche keine Nasalvokale, die mit Beteiligung der Nasenhöhle hervorgebracht werden. Vokale sind Silbenträger. Sie können auch ohne Konsonant eine Silbe bilden: *The – a – ter*. ↗ gespannte, ungespannte Vokale

Vokalneueinsatz – ↗ Neueinsatz

Vokalviereck – Graphische Darstellung der Vokalartikulation. Es verdeutlicht die Bewegung des vorderen-, mittleren und hinteren Zungenrückens in Richtung auf den Gaumen. Außerdem wird der unterschiedliche Abstand zwischen Zunge und Gaumen gezeigt. Dieser Abstand hängt von der Kieferöffnung und von der Zungenlage ab. Bezüglich der Zungenlage unterscheidet man Abflachung, halbhohle Aufwölbung und hohe Aufwölbung.

weicher Einsatz – ↗ Neueinsatz

Wortakzent, Wortakzentuierung – Hervorhebung einer Silbe im Wort als Akzentstelle. Die Festlegung dieser Stelle erfolgt nach Regeln, die für jede Sprache spezifisch sind. Im Deutschen wirkt die Wortakzentuierung nur in wenigen Fällen wortunterscheidend. Der wichtigste Fall ist die Unterscheidung von trennbar und untrennbar zusammengesetzten Verben; Akzent auf der ersten Silbe: *umfahren* (*ich fahre den Baum um*) – Akzent auf der Wortstamm: *umfahren* (*ich umfahre den Baum*). In der Äußerung wird die Akzentsilbe gegenüber den anderen Silben phonetisch abgesetzt. Sie hebt sich meist melodisch sowie durch vergrößerte Lautstärke, Dehnung und präzisere Artikulation von den benachbarten Silben ab.

Wortgruppenakzent – Hervorhebung eines Wortes in einer zusammenhängend hervorgebrachten Wortgruppe (auch Akzentgruppe). Die jeweilige Wortakzentsilbe wird gegenüber den anderen Silben phonetisch abgesetzt. Sie hebt sich meist melodisch sowie durch vergrößerte Lautstärke, Dehnung und präzisere Artikulation von den benachbarten Silben ab. Innerhalb von Wortgruppen gibt es auch Nebenakzente.

Zäpfchen-R – ↗ Reibe-R

Quellen:

- S. 12: Heinz Erhardt: Urlaub im Urwald. In: Das große Heinz-Erhardt-Buch. Fackelträger-Verlag GmbH. Hannover 1970.
- S. 19: Peter Hacks: Tagesablauf. In: Seydel, H. (Hrsg.), Alles Unsinn. Deutsche Ulk- und Scherzdichtung von ehemals bis momentan. Eulenspiegel Verlag Berlin 1974, S. 289.
- S. 24: Roda Roda: Es gibt Tiere ... In: Seydel, H. (Hrsg.), Alles Unsinn. Deutsche Ulk- und Scherzdichtung von ehemals bis momentan. Eulenspiegel Verlag Berlin 1974, S. 240.
Robert Gernhardt: Walderkenntnis. Aus: ders., Später Spagat. © Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 2006, S. 85.
- S. 29: Leo L. Szkutnik: In deutsch erlebt. Warschau 1980, S. 28.
- S. 41: Johann Peter Hebel: Der vorsichtige Träumer. In: Hebels Werke in einem Band. Aufbau-Verlag Berlin und Weimar 1969, S. 110.
- S. 53: Christian Morgenstern: Das ästhetische Wiesel. In: Ausgewählte Werke, Bd. 1, hrsg. v. K. Schuhmann, Gustav Kiepenheuer Verlag, Leipzig und Weimar, S. 92.
- S. 68: Johann Wolfgang von Goethe: Goethe. Heidenröslein, Hexen-Einmaleins. In: Gesamtausgabe. Insel-Verlag Leipzig, o.J.
Clemens Brentano: Stecknadel und Nähnadel. In: Rätsel der Weltliteratur. Hrsg. von H. Bauer. Koehler & Amelang Verlags-GmbH. Leipzig 1980, S. 48.
- S. 74: Waldemar Spender: Frau Überling. In: Die Eisenbahn hat Stiefel an. Der KinderBuchVerlag Berlin 1981.
- S. 80: Joachim Ringelnatz: Im Park. Diogenes Verlag Zürich.
- S. 94: Kurt Schwitters: „Doppelmoppel“. Aus: Kurt Schwitters: Die literarischen Werke. Bd. 1, Lyrik © 1973. Dumont Literatur und Kunst Verlag, Köln, S. 103
Wilhelm Busch: Zwiefach sind die Phantasien. Erzählungen, Gedichte, Autobiografie. Reclam Leipzig 1979, S. 281.
Georg Christoph Lichtenberg: Aphorismen. In: Lichtenberg. Essays, Briefe. Hg. von Kurt Batt. Leipzig 1970
- S. 102: Joseph von Eichendorff: Mondnacht. In: Eichendorffs Werke. Hrsg. M. Häckel. Aufbau-Verlag Berlin und Weimar 1986, S. 97.
- S. 107: Abraham a Santa Clara: Ein Hui und ein Pfui auf die Welt. Paul Pattloch Verlag, Aschaffenburg 1986.
- S. 113: Eugen Roth: Märchen / Sprichwörtliches / Zweierlei. In: Sämtliche Menschen. Carl Hanser Verlag München 1983.
Erich Kästner: „Wieso Warum?“ Ausgewählte Gedichte © Atrium Verlag Hamburg, Zürich und Thomas Kästner.
Martin Luther: Tischreden Nr. 2179.
- S. 129/130: Herluf Bidstrup: Bildgeschichte „Popularität“. In: Werner Sellhorn (Hrsg.): Das dicke Bidstrup-Buch, Berlin Eulenspiegel Verlag 1973, S. 31.
- S. 143: Franz Fühmann: „In dem Zwergberg“ In: Franz Fühmann: Die dampfenden Hälsen der Pferde im Turm von Babel. © Hinstorff Verlag GmbH, Rostock, 3. Auflage 2007.
Johann Wolfgang von Goethe: Hexen-Einmaleins. Faust, Teil 1. In: Gesamtausgabe. Insel-Verlag Leipzig, o.J.
- S. 152: Wilhelm Busch: Zwiefach sind die Phantasien. Erzählungen, Gedichte, Autobiografie. Reclam Leipzig 1979, S. 281.

In einigen Fällen ist es uns trotz intensiver Bemühungen nicht gelungen, die Rechteinhaber zu ermitteln. Für entsprechende Hinweise wären wir dankbar.